



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL + PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG



SCHWARZKOPF

BARMEN-RITZ
ECKE BERLINER- u. BREITENSTR.

Modernes Haus

für

Teppiche
Divandecken, Vorlagen

Linoleum
aller Art

Bilder
(Bildereinrahmungen)

Kokosmatten
Teppiche, Läufer, Matten

In sämtlichen Abteilungen größte Auswahl.

Debet Post, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen
des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Juliusrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassier: Julius Wied,
Barmen, Gemarterstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Hans Baier, Barmen, Große Fiederichstraße 42.
Hilfskräfte: Prof. P. Saggach, Barmen, Bärenweg 1, Fernruf 4257, W. Weibel, Barmen, Beckinghauser
Straße 177, Fernruf 974. Sektionsort: Volkshaus am Eschberg Nr. 24 168 Sekt. Barmen.
Geschäftsstelle: Gemarterstraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 1. Januar 1927. 6. Jahrg.

Zur Kenntnisnahme.

Unsere Geschäftsstelle ist von Emil-Mitterhaus-Straße nach Gemarterstraße 12 part. links verlegt worden. Fernruf 8421.

Die Sprechstunden sind in Zukunft jeden Mittwoch, morgens von 10-12 Uhr, nachmittags von 2-5 Uhr. In anderen Zeiten nach vorheriger telef. Anmeldung.

Einladung zur 237. Sitzung

am Montag, den 24. Januar 1927, abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Weicherstr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Universitätsprof. Dr. Philipp aus Köln:
Eiskbergen unter besonderer Berücksichtigung seiner geologischen Beschaffenheit.
Mit Lichtbildern.
3. Verschiedenes.

Dieser Vortrag findet statt in Gemeinschaft mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Barmen.

Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Neuanmeldungen.

- | | |
|--------------------------------------|---|
| Frl. Anneliese Udenrath, Barmen | vorgechl. von H. Dornbach u. Frl. Bezel. |
| " Emma Höfer, | " " " Frl. Maurer u. Hopmann. |
| Herr Walther Schweiger, | " " " H. Schambacher u. Dr. Michel. |
| " Hermann Stier, | " " " H. Schambacher u. Dr. Michel. |
| " Otto Lohsen, | " " " H. Schambacher u. Dr. Jonghaus. |
| " Dr. R. Dahmann, | " " " H. Schambacher u. Dr. Jonghaus. |
| " Werner Hahn, Ronsdorf | " " " H. Schambacher u. Dr. Jonghaus. |
| " Hans Kempe, Lennepe | " " " H. Leufel und Hohnann. |
| " Dr. Fritz Hejemann, Wermelskirchen | " " " H. Dr. Reischig und Dr. Marc. |
| " Walter Bergfeld, Höhscheid | " " " H. Brill und Wielpüh |
| " Rich. Schöpfigeshoff, Solingen | " " " H. Brill und Wielpüh |
| " Dr. Carl Strohmeyer | " " " H. Brill und Wielpüh |
| " Hellmuth Wid, | Elberfeld übergetreten von der Sektion Elberfeld. |
- Ferner als Familienmitglieder: Frl. Elsa Bach, Frau Martha Eilmanns, Frau Lily Hahn, Frau R. Dahmann, Georg Schiefer d. J.
- Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Beitragszahlung.

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember hat die Beiträge wie folgt festgesetzt:
Vollmitglied A Mk. 12.— ohne Jahrbuch 1927
A „ 15.— mit „
Familienmitglieder B „ 6.— „
Gastmitglieder C „ 8.—

Die Beträge können auf unser Postcheckkonto 24168 Essen, bei der Stadt-Sparkasse auf unser Konto 3281 oder in der Geschäftsstelle an den oben angegebenen Sprechstunden gegen Anschuldigung der Jahresmarken eingezahlt werden.

Jahrbücher 1926.

Die diesjährigen Jahrbücher sind eingetroffen und können von den Bestellern also allen Mitgliedern, die in diesem Jahre 15 Mark Beitrag gezahlt haben, auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Mitglieder aus Remscheid und Leunep erhalten die Bücher bei Herrn Herrn. Flanhard in Remscheid, Bismarckstraße 30. Den auswärtigen Mitgliedern wird das Jahrbuch auf Wunsch gegen vorherige Einreichung von 30 Pfg. für Verpackung und Porto zugesandt. Das Jahrbuch ist in Leinen gebunden, reich illustriert und in neuerdings erweitertem Umfange erschienen. Beigelegt ist die Karte der Voganger Steinberge (1:25 000) und eine Karte der Karlsruher Hauptkette.

Fahrtenberichte 1926.

Wir bitten unsere Mitglieder, wie in den Vorkahren baldmöglichst einen kurzen Bericht über die in 1926 gemachten Hochtouren und Wanderungen in den Alpen an die Geschäftsstelle einzusenden.

Skiwanderungen.

Bei guter Schneelage sollen auf mehrfachen Wunsch gemeinsame Skiwanderungen unternommen werden. Die Interessenten an weiteren Skiwanderungen wollen sich mit Herrn W. Keesje, Kalkstraße 20, Tel. 1127, in Verbindung setzen, der sich bereitwillig zur Führung zur Verfügung gestellt hat.

Für Skifahrten in der Nähe haben Herr Max Sander und Frau, Gemarke Straße 15, Tel. 596, ihre fachkundige Führung auch in diesem Winter gern zugezagt.

Der Wanderwart.

Wislungene Bergfahrten in den Ziffertaler Alpen.

Richard Rüdter.

„Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe?“ Die Wahrheit dieses Dichternwortes erfährt wohl kaum jemand häufiger als der Bergsteiger. Mit sorgsam ausgearbeiteten Plänen zieht er hinaus ins Hochgebirge, aber es kommt oft anders, als man zu Hause gedacht hat. Nur wenig glückliche Sonntagskinder können sich am Ende der Reisezeit rühmen, alles das ausgeführt zu haben, was auf ihrem Reiseplan stand. Wir drei Sektionsmitglieder, die sich zu gemeinsamen Bergfahrten zusammenschlossen hatten, gehörten nicht zu den Glücklichen, denen es beschieden war, im vergangenen Sommer ihre Pläne erfolgreich durchzuführen. Von unserem Wislungenschick im ersten Teil unserer Reise will ich berichten.

Die Pläne zu den Bergfahrten hatte Freund Wessel gemacht. Manche freie Stunde hatte er geopfert, den Hochtourenisten, den Boeckers, den Meyer, die Mitteilungen, die Zeitschrift, überhaupt die ganze einschlägige Literatur bis in die Nacht hinein durcharbeiten, um die Stützpunkte, die Anstiegs- und Abstiegstrassen, den Zeitaufwand genau festzulegen, damit alles klappte. Freund Schöler hatte mit feiner trefflichen, von guter Sachkenntnis diktierten Kritik die Pläne geläutert, gleichsam destilliert und von Unmöglichkeiten gereinigt. Sie waren also, wie man sagt, I. A. Ich selbst hatte zu den Plänen nichts hinzugefügt. Meine Reisepläne bedekten sich nicht mit denen der beiden Bergfreunde, denn ich wollte auf die Vorkreunde des Planemachens nicht

verzichten und machte eigene, die aber in meiner Laune blieben, als die ausgezeichneten Reise-dispositionen der beiden Gefährten vorgelegt wurden. Ich hatte auch wenig Recht darauf, daß meine Pläne berücksichtigt wurden, da ich mich erst zuletzt in die Fahrtengemeinschaft hineingedrängt hatte, ein Veteran der Bergsteiger-jahrgänge die jugendlich himmelstürmende Kraft. Es war keine richtig gehende Ehe.

Wir fuhren am 30. Juli mit dem Ferienzuge nach München. Die zu dieser Zeit herrschende Regenperiode, die fast bis Mitte August anhielt, schreckte uns nicht und war nicht imstande, unsere Hoffnungen auf glückliche Bergfahrten zu drücken. Heber dem herrschenden Scheitral, das wir nachmittags mit dem Zuge durchreiten, lag eine von der Regenflut überflutete Schwermut, und die Bergen, die von Königswinter an von den Bergen herabgrüßten, sandten die Geißle aus taunennurflorten Augen. Die Sommerfischer aber, die auf der Landstraße ihren Gesundheits- und Verdauungspaziergang machten, um wenigstens etwas für ihr Pensionsgeld zu haben, waren mit Regenschirmen bewaffnet und bid eingehüllt. Doch alle diese wenig erwartenden Zeichen konnten unseren Reizehumor nicht vertreiben, denn wir waren der festen Zuversicht, daß im Süden Deutschlands besseres Wetter sein würde.

Nach einer mit wenig Schlaf verbrachten Nacht suchten wir in München ein, um sofort über Garmisch-Mittenwald nach Innsbruck weiter-zureisen. In München regnete es zwar nicht, aber es hatte geregnet und weiteres Naß drohte. Die Fahrt durch Oberbayern auf das Hochgebirge zu war wenig geeignet, unsere Reizehust zu heben und die Hoffnung auf glückliche Bergfahrten zu beleben. Der Regen prasselte gegen die Scheiben der Wagenfenster, die Wiesen beiderseits des Bahnhofsperes waren weithin überflutet, Bäche und Flüsse führten reiches Hochwasser und die Bergspitzen, die wir mit alter Vergeisterung gern gegrüßt hätten, hüllten sich tief in Nebel- und Regenschleier. Regen, Regen, Himmelssegel! In Partenkirchen, wo wir in den Innsbrucker Zug umstiegen, gab es einen kurzen Aufenthalt, den ich dazu benutzte, eine Karte nach Hause zu schreiben. Einige Damen, welche am gleichen Tische saßen, verrieten durch ihre Sprache, daß sie aus dem Bergischen Rammten, noch mehr aber zeigten sie durch den Gegenstand ihres Gesprächs, daß Remscheid ihr Wohnort sein mußte. Höllentalhütte, Rektor Witte, Jubelfeier der Varmer Hütte löste herüber. Als ich aufstand, bat ich die Damen, einen Gruß von mir zur Höllentalhütte an Freund Witte mitzunehmen. Aufstöhnendes Erlaunen, dann freudige Zustimmung und Erundigung nach wie und wo und warum. Die Welt ist klein, das hat schon so mancher Alpenreisende erfahren.

Als wir die hochinteressante Bahnstrecke von Seefeld nach Zill hinabfuhren und aus einem der vielen Kehrtunnels herauskamen, brach die Sonne aus den Wolken hervor und überflutete auf einige Augenblicke mit goldenem Licht das tief unten liegende grüne Zuntal mit seinen saftigen Wiesen und lieblichen Ortschaften. Es war ein entzückendes Bild, das wieder stolze Hoffnungen in unser verdorrtes Herz goß. „Jetzt muß sich alles, alles wenden, die Welt wird schöner mit jedem Tag“, so sang es aus unserer Brust.

In Zinsbrud aßen wir am Bahnhof zu Mittag, ließen unser Gepäck dort und machten die

notigen Besorgungen. Geld wurde umgewechselt und vor allem von Herrn Wessel ein Zelt gekauft, wie es Herr Dr. Baedermann auf seiner Appalandreise gebraucht hatte, das auch uns gegen schlimmes Wetter schützen sollte. Daß es auch in Zinsbrud mit dem Wetter nicht besser bestellt war wie anderswo, bewies uns ein feiner Sprühregen, der uns einfeuchtete und bald zum Wahn-hof zurücktrieb. Am Nachmittag brachte uns die Brennerbahn nach St. Jodob, dem Ausgangspunkt unserer Bergfahrten. Wir stiegen im Gasthof zur Post ab und benutzten den Abend, der regenfrei und schön geworden war, dazu, die Umgebung zu durchstreifen. Unser Freund Wessel hatte inoffiziell wenig Genuß von dem Spaziergang. Es räumte in seinen Jähnen und zwickte ihn. Die Nachsicht hatte ihm scheinbar eine Erklärung besichert, die sich ihren Sitz in den Jähnen gesucht hatte, während er vermutete, daß es eine Würgeleckenung sein könnte. Aus meiner Reizepothete wurde ein passendes Mittel herausgeholt, das ihm eine kleine Erleichterung brachte. Da wir aber nicht feststellen konnten, ob wirklich eine Würgeleckenung vorlag, und es auch nicht geraten schien, mit andauernden Jagd-schmerzen in das Hochgebirge hinaufzusteigen, wo ärztliche Hilfe nicht zu erlangen war, wurde beschlossen, daß der Patient am nächsten Morgen nach Steinach zum Arzt pilgern sollte. So wanderten Freund W. und ich am Sonntag fall-abwärts nach Steinach, einer beliebigen Sommerfrische, die fast von Fremden besucht war. Die Sonne schien heiter auf uns herab und die Berge erstrahlten im Sonntagsgewande. Aber nicht weniger auch die sonntäglich geschmückten Frauen, die aus der Kirche kamen oder ihre hübschen Kleider spazieren führten. Wir fanden durch Fragen den Jagdarzt und Freund W. konnte nach der Untersuchung die Gewißheit mitnehmen, daß eine schwere Jagdverletzung nicht vorlag. Gegen Mittag langten wir wieder in St. Jodob an, von wo wir am Nachmittag zur Geracer Hütte aufsteigen wollten. Zunächst aber verzögerte sich der Abmarsch. Unser Wirt teilte uns mit, daß er seinen Gartengarten heute einweisen wolle und wir waren neugierig, wie diese Feiere sich entwickeln würde. Gegen 3 Uhr errieten die Dorfkapelle, etwa 25 Mann stark, stellte sich im Garten auf und konzertierte. Ihre Darbietungen waren nicht übel und gern lauschten wir den Märschen und Tanzweisen. Als eine Pause eintraf, nahmen wir unsere Rucksäcke auf und zogen gegen das Wasser Tal hinauf, um noch vor Dunkelheit die Hütte zu erreichen. Lange noch begleiteten uns die heiteren Weisen aus dem Tale auf die Höhe, die wir langsam erklimmen. Die letzten zwei Stunden bis zur Hütte beruhte der Himmel, um uns gründlich zu segnen. Regen und Nachkälte fiel reichlich auf uns nieder. Ein wenig versprechender Anflug! Hinter der Hütte ragte der Fußstein (3237 m) in die Höhe, der Nachbar vom Ölperer (3480 m). Zwischen Fußstein und Schrammacher (3416 m) zieht sich die Alpeiner Scharte hin, die zum Weitergang in das Jaunfer Tal benutzt wird. Auf der Geracer Hütte waren nur wenige Bergsteiger anwesend. Mit einer Reizegesellschaft aus Ling tauchten wir Bemerkungen über die Pläne für den nächsten Tag aus, und als sie von uns erfuhren, daß wir auf den Ölperer wollten, spitzte einer von der Gesellschaft ab und schloß sich uns an, während die anderen, Frauen und Männer, über die Alpeiner Scharte steigen wollten. Die

Hüttenwirtschaftlerin schüttelte zu unserer Operer-
 beiseigung den Kopf und meinte, es wäre heuer
 noch keiner auf den Operer hinaufgekommen,
 wir würden es auch nicht schaffen. Sollten wir
 trotzdem den Gipfel erreichen, so würden wir
 beim Abstieg auf der anderen Seite über das
 Niesenkees noch größere Schwierigkeiten vor-
 finden. Zu allen diesen Bemerkungen lächelten
 wir überlegen und selbstbewußt mit der festen
 Überzeugung: Wir werden schon schaffen. Am
 nächsten Morgen brachen wir mit vollem Gepäck
 beladen um 4 Uhr auf. Das Wetter war nicht
 ganz klar, aber es regnete nicht und in der Nacht
 hatte es etwas gestoren. Die Schneemassen,
 die in den letzten Wochen reichlich gefallen waren,
 lagen bis zur Spitze hinab, so daß gleich hinter der
 Hütte die Schneekampferlei losging. Wir mar-
 schierten auf das Wildlahnerkees zu und querten
 ein verschneites Geröllfeld, das wir vorsichtig
 überschritten. Manchmal sanken wir bis zum Bauch
 in die Schneemassen und kamen deshalb nur
 langsam vorwärts. Als wir den Wildlahnerkeiser
 erreicht hatten, leisteten wir uns an. Herr Meiner
 aus Linz, wie wir immer wieder feststellten
 konnten, ein erfahrener Bergsteiger, ging als
 erster, ich als letzter. Der Schnee war auf dem
 Gletscher etwas gestoren, doch nicht so stark,
 daß die Kruste mich trug. Meist brach ich bis zu
 den Knien ein, während die Genossen, die 20 bis
 30 Pfund leichter waren, leistungsfähiger und
 besser vorwärts kamen. Es war mir klar, daß wir
 bei dem Aufenthalt, den ich fortbauend ver-
 ursachte, vor Mittag nicht den Gipfel erreichen
 würden und daß für den schwierigen Abstieg über
 das Niesenkees vielleicht die Zeit nicht mehr
 reichen könnte, um vor Dunkelheit zu der Operer
 Hütte zu gelangen. Ich sagte deshalb den Ent-
 schluß, mich loszulassen und zur Getaerhütte
 zurückzugehen. Die Freunde waren damit ein-
 verstanden, daß ich unter Beachtung der Spuren
 allein den Weg zurücklegte, am nächsten Tage
 über die Weimer Scharte in das Jamertal zur
 Dominikus-Hütte gehen sollte, wo wir uns wieder
 vereinigen würden. Wir waren bis zur unteren
 Hälfte des Fernetz gekommen, als ich die Ge-
 nossen verließ und mich an den Abstieg machte.
 Er ging langsam von statten, da er mit größter
 Vorsicht bei den tief verschneiten Geröllblöden
 ausgeführt werden mußte. Oft verlor ich bis
 über den Bauch in den Schnee und mußte mich
 mühsam herauskabeln. Hierbei verlor ich die

Schulau von meinem Fickel, geriet auch zu weit
 nach rechts, fand aber schließlich doch die Hütte.
 Es war fast Mittag, als ich ankam.
 Die Wirtin lachte, als sie mich sah und tröstete
 mich mit den Worten: „Die Anderen kommen auch
 nicht 'naus, sie schaffen's nicht.“ Jetzt war es an
 mir, sie auszulachen, weil ich der festen Über-
 zeugung war, daß die Freunde, wenn auch nicht
 den Gipfel, so doch wenigstens den Übergang über
 die Scharte machen würden. Nach dem Mittag-
 essen legte ich mich aufs Ohr, um den klammer-
 zu verschlafen. Ich hatte indessen kaum eine Viertel-
 stunde gelegen, als gegen die Tür gepöcht wurde.
 herein traten zu meiner größten Überraschung die
 Fremde. Also hatte die Wirtin doch recht be-
 halten. Die Genossen hatten nach unserer
 Trennung noch die andere Hälfte des unteren
 Wildlahnerkeisers überschritten, waren, als die
 Schnee- und Eisverhältnisse höher hinauf schlechter
 wurden, links in die verschneiten Felsen aus-
 gewichen, um weiter zu kommen. Auch dort waren
 die Verhältnisse schlecht und als noch Nebel dazu
 eintrat, hatten sie auch die Rückkehr beschlossen
 und ausgeführt. Als wir zusammen in die Gast-
 stube traten, sagte die Wirtin: „Ja, schau's, so
 sind die Bergsteiger. Wenn einer eins was sagt,
 so denken sie: „Was versteht das dumme Frauen-
 zimmer davon?“ Und ich sage Ihnen, auch die
 beiden jungen Wiener Bergsteiger, die von der
 Weimer Scharte aus auf den Schrammacher
 (3116 m) gehen wollen, werden wieder zurück-
 kommen, ohne oben gewesen zu sein; den Schram-
 macher kann man heuer nur vom Pfälcher Joch
 aus machen.“ Und die Wirtin behielt recht.
 Gegen 4 Uhr kehrten die beiden Wiener abge-
 kämpft zurück. Sie hatten den Gipfel nicht er-
 reicht; die schwierigen Verhältnisse hatten sie
 zum Abbruch der Tour genötigt. Bei der Schilder-
 ung des Abstiegs, den sie trotz der schlechten
 Schneeverhältnisse versucht hatten, ging durch
 mein Herz ein Gefühl der Erleichterung und Be-
 friedigung darüber, daß auch meine Reisege-
 sährteten rechtzeitig die Tour auf den Operer ab-
 gebrochen hatten und umgekehrt waren. Wenn ich
 auch ihr bergsteigerisches Können nicht gering an-
 schlug, hatte ich doch um sie etwas Sorge gehabt.
 Hartnäckigkeit und Trost mit dem Motto: „Nun
 gerade doch!“ sind für den Bergsteiger nicht immer
 am Platze, wenn er auch nicht vor jeder Schwie-
 rigkeit die Segel streichen soll.

Fortsetzung folgt.

Gipfeltour auf die Daber Spitze.

Von Walter Exler, Mariahilf bei St. Jakob.

Wir brachen nachmittags um 1 Uhr von
 Mariahilf auf und marschierten gegen Erlsbach,
 Palscheralm, Seebachalm bis zur Jagdhausalm.
 Dort nächstigten wir. Am nächsten Morgen schien
 anfangs schlechtes Wetter einzutreten, es klarte
 sich jedoch auf und kurz entschlossen brachen wir
 um 4 Uhr auf, frühstückten und setzten unser Vor-
 haben in die Tat um. Herrlich winkte die Daber-
 spitze ins Tal hinunter, es schien, als wäre sie
 höher als die wichtige Nöspitze. Es ging nun
 tadeln lange des Waches bis dahin, wo sich der
 Weg auf einmal emporschlängelt, denn wir
 dachten uns, wozu einen so gewaltigen Umweg
 machen. Wir kamen sehr gut über den Bach,

weil eine große Schneemasse das Bett des Waches
 deckte. Nun ging's über sehr steile Rasenhänge;
 in kleinen Serpentinchen zogen wir empor bis
 zum Gletscher. Dort machten wir eine Mast-
 pause von einer Stunde, um dann mit neuen
 Kräften weiteraufzusteigen. Leider hatte ich keine
 guten Steigeisen, mußte es auch büßen; der
 Gletscher war sehr spaltenreich und ziemlich aus-
 geapert. Gleich boggen wir weiter nach rechts,
 damit wir den Felsgrat erreichten. Jetzt ging
 die mühevollen Arbeit an. Bis zum Grat mußten
 wir teils auf dem Felsen, teils in der Rinne emporklettern,
 was eine sehr anstrengende Arbeit war.
 Von einem Felsen kam man hier eigentlich über-

haupt nicht sprechen, der Stein schaute aus wie
 ein gezimmerter Holzbalten, der dem Ganzen
 anheingefallen ist. Gerade wie sich verfaultes
 Holz schön brüchig ist, der Stein dieses ganzen
 Bergmassivs. Nirgends konnte man zugreifen,
 nirgends einen sicheren Stand fassen. Kam man
 auf eine Platte, so rutschte die ganze Umgebung
 in 2-3 Meter Länge ab, weshalb größte Vorsicht
 am Platze war. So ging es bis in die Scharte,
 die Daber Spitze von dem Punkte 3186 trennt.
 Hier wurde abermals tüchtig gesteckt, denn der
 „Adam“ ging uns bei der schweren Arbeit förer-
 lich aus. Dann ging es mit neuen Kräften wieder
 über eine steile Platte. Dieser Teil ist nicht
 weniger schwierig zu erklettern wie der früher
 genannte. Steinweg mit mächtigen Staub-
 wanken. Dann ging es in ziemlich leichter Grat-
 wanderung bis zum Gipfel; der Grat ist schön
 abgerundet und 1-2 Meter breit. Nur kurz
 vor dem Gipfel ist noch ein kleiner unangenehmer
 „Kogel“, auf den man leicht hinauf käme, wenn
 man am Wande „Saugnäpfe“ hätte. Zum Halten
 mit den Fingern ist kaum Gelegenheit vorhanden
 und wenn, dann bricht der ganze Teil ab. Auf
 dem Gipfel genoßen wir eine herrliche Fernsicht
 nach allen Seiten. Umso schöner wäre die Gipfel-
 last gewesen, wenn nicht der Gebanke an den
 Abstieg gewesen wäre. Der Aufstieg hatte die
 gewaltige lange Zeit von 7 Stunden ohne Mast-

pausen von der Jagdhausalm bis zum Gipfel
 gebauet.

Gegen 2 Uhr liegen wir nordöstlich über
 den sehr steilen Abbruch ab. Wir wollten am
 gleichen Nachmittage noch auf die Nöspitze, aber
 wir mußten den Plan aufgeben, denn beim Abstieg
 verging uns oft Hören und Sehen. So eine
 Kletterei habe ich noch nicht gemacht. Es war
 auch nicht ein Stein vorhanden, auf den man sich
 hätte verlassen können. Ich glaube, daß auf
 diesem Wege überhaupt noch niemand gegangen
 ist. Den ganzen Nachmittage mußten wir für
 den Abstieg verwenden. Er gestaltete sich noch
 dadurch schwieriger, daß zwei dabei waren,
 zu denen ich nicht allzugewohes Vertrauen hatte.
 Einer davon war ein Draufgeher, der bei der
 Sicherung die Gefahr nie erkennen konnte. Oft
 kamen wir an überhängende Felsblöcke, über die
 überhaupt nicht zu kommen war und die wir
 nur als Ausweichswarte benutzten, um einen neuen
 Weg zu suchen. Der nördliche Abstieg war nicht
 ganz zu machen, daher ist eine Gratwanderung
 Daber Spitze-Nöspitze ganz ausgefallen. Wir
 waren herzlich froh, als wir unten zum Gletscher
 kamen, um dann die Fortsetzung zur Marahütte
 zu suchen. Vom Welschkees bis zur Marahütte
 ist der Weg nicht schwierig, man muß aber auf-
 passen, denn es befinden sich unterwegs oft
 hohe Felsstürme, über die nicht zu kommen ist.

Für unsere Bergsteiger.

Die Sektion Ruffstein hält auch heuer wieder im Kaisergebirge

Kletterkurse

ab. Dieselben stehen unter der Leitung des ausgezeichneten Felsführers Ernst Egger und
 einer hierzu besonders geeigneten Hilfskraft, des Herrn Franz Ploner.

Der Nutzen eines von Grund aus aufbauenden KletterkurSES, welcher natürlich auch
 genaue Belehrung über Seilhandhabung und Sicherung jeglicher Art mit einschließt, liegt
 auf der Hand. Des Geländes ist das denkbar günstigste; die Leitung ruht in bewährten Händen.

Einladung

zur

Feier des 25 jähr. Bestehens der Barmer Hütte am Hochgall
 am Sonnabend, den 29. Januar 1927, abends 7 Uhr in den Sälen der
 Gesellschaft „Concordia“.

Nach langen Jahren festlicher Zeit laden wir unsere Mitglieder zur Feier unseres
 Hüttenjubiläums herzlichst ein.

Der Festabend gilt in erster Linie unseren Mitgliedern, alle sollen kommen und im
 vertrauten Kreise der Bergfreunde froh und fröhlich sein. Gleichgesinnte Freunde und
 Bekannte sind uns als Gäste unter den unten angeführten Voraussetzungen willkommen.

Die Vorbereitungen zum Feste sind in vollem Gange, freudige und begeisterte Helfer
 haben sich gefunden und sind an der Arbeit.

Der Abend soll als

Hüttenweihfest in St. Jacob

gefeiert werden und wird an sich ein Ereignis sein.

Buntes fröhliches Treiben wird den Eintretenden in dem als Festplatz von unserem verehrten Prof. Klobach hergerichteten großen Saale begrüßen. Lustige Weisen und frohe Tücher erfüllen den Raum. Um 8 Uhr wird der Gemeindediener von St. Jacob mit klingender Schelle zum Bilden des großen Festzuges auffordern, welcher auf dem Festplatz endet, wo der Bürgermeister von St. Jacob die Festteilnehmer herzlich begrüßt. Der Vorsitzende der Sektion wird nach einem Sologeangsvortrage antworten und das Fest eröffnen. Aus dem Festzuge sondert sich die Gruppe der Volkstänzer ab, die im weiten Rund der Zuschauer ihre an vielen Abenden erlernten Künste zeigen wird. Schön richten sich alle Blicke zum hohen Podium auf die Sängerschaft, die unter Leitung des Kantors von St. Alice i. Def. frohe Kärntner Lieder darbietet. Die schwingenden Weisen lassen dann die Festgäste im Walzer sich wiegen und in buntem Treiben auflösen.

Es kann natürlich nicht alles verraten werden; der handfeste Gemeindediener wird alles zeitig ankünden. Viel Freude und Frohsinn sollen herrschen, jeder soll sein Teil dazu beitragen durch seine Stimmung und Kleidung: Tiroler Tracht, Dirndlkleider, Touristen- und Reiseanzug, allerlei Typen aus dem Volke. Ältere Damen schmücken sich mit buntem Brust- und Niedertuch. Gesellschaftsanzug ausgeschlossen.

Der Festbeitrag ist so festgesetzt, daß sich das Fest in sich selbst trägt. So sehr uns wegen unserer Finanzlage ein Ueberfluß willkommen wäre, soll niemand „uns Geld gebracht“ werden.

Der Preis der Festkarten für Mitglieder, deren Ehefrauen und wirtschaftlich nicht selbständige Kinder beträgt Mk. 3,50, für eingeführte Gäste Mk. 6.— einschl. Steuer.

Um recht bald einen Ueberblick über den Besuch zu haben, bitten wir Bestellungen auf angefügtem Bogen bis zum 18. Januar spätestens an die Geschäftsstelle zu richten.

Die Karten lauten auf Namen und sind nicht übertragbar. Sie können vom 20. Januar ab auf der Geschäftsstelle, Gemarkterstraße 12, in Empfang genommen oder auf Wunsch zugekauft werden.

Es werden nicht mehr Karten ausgegeben als Teilnehmer ohne Ueberfüllung des Saales untergebracht werden können.

Mit herzl. Willkommen und Bergheil!
Vorstand und Festausschuß.

Sport- und Touristen-Kleidung empfehlen in großer Auswahl

für Damen:
Jackenkleider
Sportröcke
Hemdblusen
Wettermäntel

für Herren:
Touristen-Anzüge
Lodenjoppen
Sport-Hosen
Wettermäntel

S. & R. WAHL - BARMEN

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu

Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

Buchdruckerei

Oscar Born, Barmen

Anfertigung sämtlicher Druck-
sachen für Handel, Gewerbe,
Vereine schnell und preiswert

Plakat-Institut der Stadt Barmen

mit eigenen Anschlagstellen

Möbelwerkstätten

Wilhelm Monzel

Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel äußerst preiswert!

Besichtigung meiner

Ausstellung

ohne jeden Kaufzwang
erbeten

Theodor Schneider BARMEN

Sport-Schuhmacherei

Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Herren-

und

Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.

Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL ♦ PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus ♦ Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

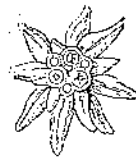
Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Ind.

E. Marx Sohn, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. B.

Vorsitzender: Julius G. Neugebauer, Barmen, Unterhörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassier: Julius Wied,
Barmen, Gemaltestr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Hans Walter, Barmen, Große Friedbühlstraße 42.
Hilfswarte: Prof. Dr. Ludwig Bach, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257, W. W. Sel, Barmen, Deetingshauser
Straße 177, Fernruf 971. Bürofonie: Volkshochschule Essen Nr. 24 168 Sekt. Barmen
Geschäftsstelle: D-martelstraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 11-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 2.

Februar 1927.

6. Jahrg.

Zur Kenntnisnahme.

Unsere Geschäftsstelle ist von Emil-Mittershans-Straße nach Semarter Straße 12 part.
links verlegt worden. Fernruf 8421.

Die Sprechstunden sind in Zukunft jeden Mittwoch, morgens von 10-12 Uhr, nachmittags
von 2-5 Uhr. Zu anderen Zeiten nach vorheriger telefonischer Anmeldung.

Februar-Vortrag.

Zu unserem großen Bedauern müssen wir bekanntgeben, daß der für diesen Monat vor-
gesehene Vortrag des Herrn Staatsanwaltschaftsratheimer aus Düsseldorf wegen Verletzung des
Vortragenden in letzter Stunde abgefragt werden mußte. Trotz aller Bemühungen ist es uns nicht
möglich gewesen, einen anderen Redner zu gewinnen.

Neuanmeldungen.

Herr Käthe Neumann, Barmen vorgechl. v. H. Holzrichter u. Jäger
Herr Dr. Gustav Hejmelmann, Böhmitel Dr. Buchmann u. Lange
San.-Rat Dr. A. Szejewind, Barmen übergetreten u. d. Sekt. Mägau-Zinnenstadt
Hr. Hella Szejewind, Barmen
Ferner als Familienmitglieder: Frau Szejewind, Hr. Jhe Szejewind, Hans Ernst Szejewind,
Franz A. Krüger.
Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu
richten.

Beitragszahlung.

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember hat die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Vollmitglieder	A	Mk. 12.—	ohne Jahrbuch 1927
	A	" 15.—	mit "
Familienmitglieder	B	" 6.—	
Gastmitglieder	C	" 8.—	

Die Beiträge können auf unser Postkontonto 24168 Essen, bei der Stadt. Sparkasse auf unser
Konto 3281 oder in der Geschäftsstelle an den oben angegebenen Sprechstunden gegen Auskündigung
der Jahresmarken eingezahlt werden. Wir bitten um umgehende Zahlung.

Einladung zur 90. Wanderung (Halbtagswanderung)

am Sonnabend, den 5. März 1927.

Abmarsch pünktlich 2.45 vom Tölkerturm über Scharpenaden-Linde-Sportplatz zur Ober-
höhe bei Rüttinghausen (Kaffeeraut). Weiter über Kreuzmühle-Untergarichhausen nach Lempe.
Rückfahrt 6.43. Führer: Fischer.

Sonntag, den 27. Februar: Beteiligung an der Remscheid Wanderung.

Einladung zur 91. Wanderung

am Sonntag, den 13. März 1927.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 8.21, Barmen-N. 8.27, Remscheid 7.10 mit Sonntagskarte Milpe.
Wanderung über Meiningshausen-Nöteltrid nach Verneis im Jasperbachtal. Weiter über die Höhen
zur Halber Sperre (2 1/2 Std.). Rast in Plessen. Um die Sperre herum über Hasenmühle, Lorenzheide
nach Rüggeberg (3 Std.). Kaffeeraut. Dann über Ohlhausen nach Milpe. Rückfahrt 7.23. Gehzeit
7 Stunden. Rucksackverpflegung. Führer: Fischer.

Ortsgruppe Remscheid. Einladung zur 24. Wanderung

am Sonntag, den 27. Februar 1917.

Abfahrt von Karmen-Abth. 7.30, von Henschheid 8.18 mit Sonntagskarte Wermels-
tischen. Fahrt bis Bergisch Korn. Wanderung über Dreiläunen—Stahlschlucht—Neuen-
haus—Siebelsmühle—Kürten nach Wermelskirchen. Gehzeit 6—7 Std. Rückfahrkarte
Zürcher: Berg.

Am Sonntag, den 6. März ist Gelegenheit zu einer Wanderung mit der Sektion Düsseldorf,
welche um 9.05 mit der Bahn in Solingen ankommt. Wanderung: Solingen—Kodert—Kölscheider
Berg—Unterrieden—Fähr—Klippberg—Glüder—Zengbachjücker—Burg.

Gefunden

wurde auf unserem Fest in der Concordia ein Armband. Die Verkäuferin kann dasselbe auf der
Geschäftsstelle in Empfang nehmen.

Abzugeben

sind die Jahrgänge 1894 bis 1914 der Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-
Vereins. Interessenten belieben sich mit Frau Dr. Pathe, Schönebecker Straße 143, in Verbindung
zu setzen.

POST FESTUM.

Ein Nachbericht von . . .

„War dös a Gaudi! — War dös a Freud!“

600 frohe-lebensfrohe-lustige Menschen, wozu
da nochmal erzählen, wie alles so schön war,
warum den Fernen wehe tut? Nun, unseren
fernen Freunden, die mit Liebe und in Treue
unserer gedenken, ihnen sollen diese Zeilen
gelten und denen, die gern noch einmal den
schönen Abend für kurze Augenblicke der Ver-
gehenheit entziehen wollen.

Kostlos ist eingelöst worden, was Vorber-
richt und Einladung versprochen. Ein herrliches,
farbenfrohes Bild überraschte den Eintretenden.
Die große Tagelohand von hochragenden Tannen
und Himmel verdeckt, davor in glücklicher An-
ordnung nach den Plänen unseres Hüttenwarts
Prof. Klobbach drei weit vorgebaute Terrassen
mit buntem Gewimmel bevölkert, und hoch oben
aus dem Grün der Tannenspitzen grüßte die
Barmherzigkeit herab. Gleich zur Linken im
Saale die Handlung der Genji Stangl-Pöttler
aus Popgarten mit den kaden grünen Hüten,
zu deren Kauf energisch ein Plakat „Hast schon
an Guat?“ aufforderte. Daran anschließend die
große Weinlaube, geschmückt mit den lustigen
Farben der Fledermaus, und rechts in der Ecke
zum kleinen Saal ein festlich farbiger Punkt, die
Schar der fleißigen Musikanten in roten Westen
mit weißen Wermels und grünen Hüten. Dann
etwas weiter das schmale delikate Kumpfer-
häuschen unserer Kathi Ladstädter-Behdlang
aus Gränmoos mit den „Herzen zum Verschren-
ken“, den „Herzen, die nicht brechen“ und den
„Ruben und Madeln zum Aderbeßen“. Und
neben der anschließenden Weinlaube aus Tannen-
grün immer fleißig und keck zur Stelle unser
bewährter Postmeister Selbstheim mit seiner
P. S. Post — Angekommene hütet das Leben
hinüber zum mit Blumen und Lorbeer ge-
schmückten kleinen Saal, der in seiner vornehmen
übigen Stimmung den besten Kontrast zum
bunten Festplatz ergab.

In diesem festlichen Rahmen, der von vielen
Handwerkseuten nach den Plänen und Angaben
Prof. Filders an Stelle unseres erkrankten
Hüttenbauherrn Prof. Klobbach geschaffen
worden war, stütete, wogte, jubelte nun den
ganzen Abend die festliche Menge, bald nach den
Weisen der Kapelle, bald den Rhythmen der Ge-
sänge sich hingebend. Bilder von großer Schön-
heit und farbigen Reizen, an denen natürlich
die jungen Damen den größten Anteil hatten,
entstanden und wechselten je nach Veranlassun-
gen. Einer unserer jungen Bergfreunde, der sich
wohl mehr für P. S. interessiert und seine Augen
auf den Hippalt heftet, meinte: „Ich bin doch
bisher blind durch die Stadt gegangen, wo
kommen mir die vielen netten Mädchen her?“ —

Und nun der Verlauf des Festes, polizeilich
in Bahnen geleitet durch den unüberreitlichen
Gemeindevorstand von St. Jacob-Küfener, in
Fluß und Schwung gehalten von dem Festleiter
des Abends, Wenzel-Möller.

Um acht Uhr setzte sich der Festzug in Be-
wegung, voran die Musik, in der Mitte die Zupf-
geigen der Volkstänzer. Am Vorüberfluten sah
man erst die Fülle der Erscheinungen, begrüßte
Bekante, winkte sich fröhlich zu. Auf den Ter-
rassen, im Saale und auf dem Balkon fanden die
Teilnehmer leicht Platz zur Aufstellung, um nun
die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters
von St. Jacob zu hören. — Stand da nicht leb-
haftig ein echter Tiroler, ein Andreas Hofer, vor
uns? Es war doch unser lieber Berg-
und Wanderfreund Wöhrlin, die größte Leberauszucht
des Abends. Als Sohn des Badener Landes
sah er schnell in Ton und Wort den Weg zum
Bergesberg der Zuhörer. Auf das freudige
„Herzlich willkommen in St. Jacob“ antwortete
der Vorliegende unserer Sektion, Herr Justizrat
Neugebauer, und eröffnete das Fest, Allen

recht, recht frohe Stunden wünschend. Fast
schien ein Witzschlag die schöne Feier zu fördern.
Der Gemeindevorstand verhaftete einen Teil-
nehmer und brachte ihn auf die Terrasse zum Vor-
sitzen, der den armen Aufschubigen, Herrn
August Waid, zur Erinnerung an dessen 25jäh-
rige treue Mitgliedschaft das silberne Ehren-Edel-
weiß überreichte, wofür der Jubilar, herzlich
erleichtert, herzlich dankte. Darauf gaben die
Zuhörer die Mitte des Saales frei zum Auf-
zuge der farbenprächtigen Gruppe der Volkstän-
zler, die unter Frl. Schlegelmilchs Leitung
einen herrlichen schwungvollen Vöndler tanzte.
Hier wurde mit frischem geistreichem Worte
die Arbeit manch fröhlichen Abends ge-
krönt und mit reichem Beifall belohnt. Der
offizielle Teil des Festes war hiermit nach dem
Entwurf erledigt, nun sollten die Teilnehmer die
„Mitwirkenden“ sein und sie wurden es in vollem
Maße. Nach einigen Tänzern versammelten sich
unter Leitung des verdienstvollen Kantors von
St. Aler in Des., Herrn Demes, die weitere
Sängerschar auf der Terrasse, um jugliche
Jubiläum zum Besten zu geben. Schon waren
den unten im Saale Zuhörern die Tanzweisen
so in die Glieder gefahren, daß sie, statt zu hören,
auch diese herrlichen Weisen in Wogen, Wiegen
und Schwingen umsetzten. Noch nie haben in
diesem Saale fast zweihundert am Boden
Sitzende so mitschwingend Musik angehört!

Wieder ertönten Tanzweisen und füllten
den weiten Tanzplan mit wirbelnden bunten
Menschen. Und doch lautete die fast unbändi-
ge Menge noch einmal lautlos, als eine Tochter
des schönen Tiroler Landes, Frau Oppermann,
Göbler und Heimatliche sang; als das „Zillertal,
du bist mein Freud“ durch den Saal erklang,
war wohl mancher still verweilt nach Gmabrud
oder in eine stille Berggähte nach Feirabend.
Schler, tiefempfundener Beifall erteilte auch
hier Lorbeer und Blumenstrauß.

Von hoher Terrasse verkündete die Festleitung
die eingegangenen Telegramme von dem „wirk-
lichen“ Bürgermeister und den Honoratioren
von St. Jacob, von unseren treuen Keli und
Gabriel, dem neuen Wirtschaftspaar Ida und
Herbert, dann von unserem Paedi und — wie
groß ist die Treue und Aufhängigkeit der Berg-
freunde — aus Rom und Freiburg grüßten Lies
Kilmer und Ulrich Tann. Tann mochte und wir-
belte es weiter im Saale, bis noch einmal
Frl. Schlegelmilchs Volkstänzer des Saales Kund
den Tänzern freitig machten, diesmal junge
nette Damen als Bund und Mädel reizend ver-
kleidet, um in einem schmiegamen Wanderton,
ein farbenprächtiges Muster um den Stamm des
Wahnamens zu flechten durch die kunstvollen
Rhythmen ihrer Bewegungen. Und doch wollten
„sachtundige“ Zuschauer Webefehler entdecken!
Zunächst war draußen in der mit herr-
lichen, von der Firma Norwert in bankenwertere
Weise zur Verfügung gestellten Teppichen be-
hängten Vorhalle ein neuer Anziehungspunkt

Mißlungene Bergfahrten in den Zillertaler Alpen.

Bei den abnormen Schneeverhältnissen in
der ersten Augusthälfte nahmen Auf- und Abstieg
bei der Alpineren Schar schon den Charakter
einer regelrechten Hochtour an. Es geht zuletzt
steil hinauf und dann ebenso steil hinab. Schler

aufgetan worden. Adler, Bäume und Löwen-
bräu, von den Beauverien den durstigen Köhlen
gestiftet, wurde von sachkundiger Hand ver-
zapft und kredenz. Und die Kathi Ladstädter-
Behdlang mußte die Konjunktur und brachte
unserem „Zahnbrechen“ auf den Markt. —
Tinneru im Saale diente und tanzte es unent-
wegt weiter nach den Weisen der unermülich
spielenden „vriesterlichen“ Kapelle. So stütete
die Menge zwischen Saal und Vorhalle hin und
her. Still zur Seite, in eine große Tanne ge-
schmiegt, machte ein Markert zum Verweilen.
So war sein Wortlaut:

Wandere
warum so eilig? Sei froh!
Kennele und gedente
P a e d i ' s.

Bete für die Ruhe seiner Seele!
Wald im Süden — schon im Norden,
heut an Allen — morgen im Osten!
Er schläft im Flugzeug, ist im Schlafwagen,
lebt im D-Zug.

Bete o Wanderer für die Ruhe seiner Seele!
Bist vorzüglich um Tisch!
Steht er schon hinter Dir?
Dann geh still von dannen,
auf daß

Er
verweile.

Gegen Morgen, als schon einmal unser
wackerer Gemeindevorstand seinen Kollegen von den
Grünen oder Blauen das Feld freitig gemacht
hatte, wurde feierlich in Saalesmitte St. Petrus
gedacht und mit Andacht und Hingabe das Schi-
gebet gesprochen, um Schnee und Frost für die,
welche das Fest in Winklerberg weißen Fluren
fortleben wollten. Und es auch taten. O glück-
liche Jugend!

So war denn um die Polizeistunde, als
Schweider dieser Zeiten die Heimfahrt antat,
noch viel, viel Leben am Festplatz. Wann die
Letzten gingen, darüber lei der Schleier der
Morgendämmerung gebliebet.

Schon von der Festabend in allen Stücken
und Aufstellungen, Festidee, alle Anordnungen
und Dispositionen treffend; die Teilnehmer in
jedem Augenblick und jeder Lage „machen mit“,
sahen und taten das Richtige. Und dieses so
helle Mitteln der Festteilnehmer sicherte dem
Feste den schönen Verlauf und Abschluß. Und
heute nach dem Fest bleibt nur noch übrig,
Allen, die mitgeholfen haben, den herrlichen
Abend zu schaffen, allerherzlichsten Dank zu
sagen für alle mühevollen Arbeit im Saale, in
Sitzungen, Abendsstunden, am Telefon, am
Flügel und auf der vielgeplagten Geschäftsstelle.
Dank den Tänzern, Sängern, Dirigenten, Malern,
der löbl. Polizei — bis zu den wackeren Zimmer-
leuten, die dem Farbenzauber den stabilen
Hintergrund verliehen. Und wenn unsere Käse
keinen Schaden genommen, dann sei alle Mühsal
vergessen, dann freuen wir uns auf das nächste
Fest!

Richard
schätzte die Neigung auf 70°. Der Aufstieg lag
im Schatten und der Schnee war deshalb ziemlich
fest, aber der Abstieg vollzog sich im von der
Sonne durchdrungenen Schnee, der keine festen
Tritte gestattete, sodaß man hin- und

(Fortsetzung.)

hertorkelste und sich nur mühsam aufrecht halten konnte. Ein Abfahren war unmöglich, weil die Seile bis zu den knien in den Schnee einsinken. Die Aussicht von der Schwarte ist herrlich, nur nach den Zeiten durch den Schrammacker und Zuffstein beidseitig. Die umfaßt rückwärts die Zuffsteiner und Zuffsteiner Berge und reicht bis zur Zugspitze, vorwärts sieht man den Hauptkamm der Zillertaler nahe vor sich. Der Mann zu einer Naht war bestränkt, doch leisteten wir uns nieder und stürzten uns etwas, dabei die herrlichen Ausblicke in die Eiswelt der Zillertaler genießend. Direkt vor uns lag der Hochjocher. Es war der erste warme Sonntag in der Höhe, denn wir erlebten. Beim Abstieg stürmten die Wanderge- noßen den steilen Abhang mit seinen unsicheren Tritten im weichen Schnee hinaus, daß sie mir, der ich als Leiter die Sache mit Ruhe machte, bald aus den Augen kamen. Dafür hinterließen sie mir Andenken, die sie unbemerkt verloren hatten, Schöler keine Nischelklaufe und Wessels die Kartentafel mit sämtlichen Karten. Ich fand beides, obwohl der Schnee es teilweise vergraben hatte. Weit unten entdeckten sie den Verlust und suchten mich durch Rufen zum „ehelichen Finder“ zu machen. Ein Führer kam mir entgegen, mit dem ich einige Worte wechselte. Er erzählte, daß er vor 2 Tagen ein Ehepaar über die Schwarte geführt habe. Für die Frau sei die Tour derart anstrengend gewesen, daß er nicht gestlaubt habe, sie lebend hinterher zu bringen. So können einfache Bergtouren bei schwierigen Wetterverhältnissen sich oft unglücklich auswirken.

Auf dem ersten freien Felsenabhang wurde von uns eine ausgiebige Frühstücksrast gemacht, zu der die Nachsäge zu Rate gezogen wurden. So reichhaltig wie der Schwärter des Zinger Wandergenoßen war keiner der unsigen. Er mochte mit den Steigseilen wohl 40 Pfund wiegen und als im Laufe der nächsten Tage das Gewicht sich naturgemäß verringerte, packte der Zinger Steine hinein, um sich weiter zu trainieren, wie er angab. Vom Nachplatz hatten wir einen schönen Rückblick auf die Gipfel und den Weg zur Alpeiner Schwarte. Der weitere Abstieg ging durch Kalken auf gutem Steig hinaus in das Kamptal, das vom Pfischerjoch hinabfließt. Die Genossen, die wieder voraus- eilten, verließen im Tale die Brücke über den Kamptbach und mußten sich mühsam durch Kalken und Waldesdickicht den Weg zur Dominikushütte suchen, während ich auf der anderen Seite des Baches einen prächtigen Steig hatte. Bald saßen wir vereint vor der Dominikushütte im blendenden Sonnenschein bei der Mittagssrast, aßen und tranken und genossen den wunderbaren Blick in das Schlagenental mit Hochjocher und Mösele im Hintergrund. Der Nachmittag brachte uns zum Fuchshagenhaus. Es bestand der Plan, von hier aus schon auf Mösele zu steigen mit Abstieg zur Berliner Hütte, aber es wurde uns geraten, nicht hinauf zu gehen, da dort oben Grenzmannöver der Italiener stattfanden und sich eine Grenzüberziehung bei der Stammwanderung wenigstens an einer Stelle nicht vermeiden ließ. Bei anstreichender Dunkelheit kehrten vier Bergsteiger in die Hütte zurück, die tagsüber vom Mösele über Kofreud zum Thurnertal eine Grenzüberziehung ausgeführt hatten und hierbei vom italienischen Militär nicht unbehelligt blieben, sondern ungeliebte Auseinandersetzungen hatten. Auch diese gaben uns den Rat, nicht den Ueber-

gang zur Berliner Hütte über das Mösele zu machen. So blieb nur der bekannte, viel be- gangene Weg über das Schönbichler Horn übrig.

Am nächsten Morgen brachen wir früh auf, jedoch wir um 8 Uhr den Gipfel erreichten. Das Wetter war milder, aber der Schnee doch etwas besser als auf dem Oberer. Das war gut, denn der Schnee lag viel weiter herunter als sonst, wodurch der Aufstieg, der 3 Stunden dauerte, an und für sich mühsam wurde. Die Aussicht, die bei gutem Wetter herrlich ist, war bestränkt, trotzdem der Gipfel 3133 m hoch ist, weil Regen- luft herrschte. Wir hielten uns deshalb nicht lange auf, sondern machten uns nach 5 Minuten an den Abstieg. Bis zum Schönbichler Grat geht der Weg durch eine steile Felsenrinne hinab. Sie war fast vereist und das Eis mit nassem Schnee überlagert, jedoch Vorsicht angebracht war. Meine Wandergenoßen stürmten nach Ueber- schreiten des Grates rasch vorwärts, ich ging langsamer, weil Zeit genug war. Wessels ver- suchte als Erster auf dem Schneefeld abzuwachen, aber der Schnee war weich und tief und so dauerte es nicht lange, bis er den Hang hinabstolperte. Schöler setzte sich auf den Hosenboden und fuhr ab, kugelte jedoch auch schließlich bis zu einer Schneemulde. Für mich war das Ganze ein lustiges Schauspiel, weil ich wußte, daß der unter dem Schnee liegende Gletscher keine Spalten hatte. Ich nahm meinen Weg etwas weiter rechts, wo der Firn steiler war und konnte stehend eine Strecke abfahren. Die Genossen waren bald, nachdem sie die Moräne des Wagedgletschers erreicht hatten, meinen Blicken entzunden. Ich sollte indessen auch nicht ungeschoren davon- kommen. Als ich auf dem Steig, der an der Moräne vorbei zum Gletscher hinabführt auf einer feuchten Platte ausruhte, kugelte ich mit Nachdruck in eine Vertiefung hinab. Hierbei brach meine Brille mitten durch, und ich war insolge- dessen im Sehen sehr behindert, da meine Reserverbrille nicht für die Fernsicht bestimmt war. Beim Ueberqueren des Wagedgletschers verfehlte ich den Einstieg auf der anderen Seite des Gletschers, geriet zu tief hinab, aber fand mich doch schließlich zurecht auf den Weg, der zur Hütte führt. Fünf Minuten vor der Hütte begnügte mir ein Führer mit einem Ehepaar. Auf meine Frage, auf welchen Gipfel sie noch wollten, teilte mir der Führer mit, daß ihn die Touristen geworden hätten, um sie zu der 15 Minuten entfernten Gashöhle am Hornfels zu führen. Angezogen hatte er die Leute für diesen Spaziergang nicht, doch sieht man aus diesem Beispiel, welcher Art die Bergsteiger sind, die auf der Berliner Hütte einkehren.

Auf der Hütte belegte ich sofort an der Kasse einen Schlafplatz, doch die Eile war nicht nötig, denn die Besucherzahl war insolge des schlechten Wetters gering und die Kassiererin klagte sehr über die letzten Wochen. 100 Besucher muß der Pfänder mindestens täglich beherbergen, wenn er auf seine Kosten kommen will, aber es waren an manchen Tagen wohl keine 20 dagewesen. Nach längerem Suchen fand ich in den weit- läufigen Gasthofanlagen (beim Berliner „Hütte“ ist nicht zutreffend) meine Wandergenoßen, um von ihnen zu erfahren, daß sie auch schon einen Schlafplatz für mich belegt hatten, ich also doppelt bedacht war. Schöler zeigte mir seinen Hosen- boden, der bei dem Abfahren vom Schönbichler- grat in die Brücke gegangen war, jedoch er ließ

in der feinen Gesellschaft, die auf der Berliner Hütte immer vorhanden ist, unmöglich zeigen konnte. Ich verproviantete ihn, die Hölle stießen zu lassen und er zog solange eine leinere Reserver- hose an, die zwar bei der kühlen Witterung kein warmer Ersatz, aber immer noch besser wie nichts war. Er hatte sie wohl in Vorbereitung eines Besuchs, in den Rücksicht gepackt. Bei der Verhandlung die ich bei der Abgabe des Schlafbilletts mit der Kassiererin über die Reparatur der Hölle führte, stellte sich heraus, daß die Dame längere Zeit als Wäschebeschleugerin im evang. Vereins- garten in Barmen tätig gewesen war, Barmen gut kannte und oft mit ihrer Schwester, die damals Kinderfräulein bei unserem Oberbürgermeister war, die herrliche Umgebung Barmens durch- streift hatte. Durch diese Beziehungen war es mir möglich, Schöler zu helfen. Die Hölle wurde von einem Zimmernädchen geflickt, aber mit dem Material, das auf der Hölle war. Es war eine alte baumwollene Schlaftede mit roten Qua- draten auf braunem Grunde. Als die Hölle fertig war, hatte sie hinten zwei runde, vollmond- artige Flicken, die eine interessante Farben- symphonie aufwies. — In den großen weiten Gasthöfen der Hölle war es kühl und ungemütlich, aber in der Führerhütte ging es lustig zu. Gesang und Tanz verkürzten die Zeit der dicht zusammen- gedrängten Gäste und Führer, während draußen einzelne Regenwäucher niedergingen.

Der nächste Tag war für den Schwarzen- stein bestimmt. Wir wollten über das Schwarzen- steintees auf die Spitze (3370 m) steigen und über das Fichtentees zur Weißer Hütte absteigen. Als wir am nächsten Morgen um 1½ Uhr auf- brachen, war das Wetter wenig verheißungsvoll. Es regnete nicht, aber die Bergspitzen waren in Nebel gehüllt, wir hofften aber, über 3000 m freie Sicht zu finden. Darin sollten wir gründlich irren. Schon bald hinter Saurüssel im Wärdner- stal saßen wir uns an, da der Schnee weit hinab lag. Auf dem Schwarzensteintees leiteten uns Spuren, die sich indessen mehr und mehr ver- wischten, denn ein dünner Schnee riefelte nieder. Dabei war es so kalt, daß ich meine Fäus- linge anziehen mußte. Je höher wir kamen, umso unwichtiger wurde das Entmühen: der Nebel wurde schließlich so dicht, daß man kaum 10 m weit noch jemanden erkennen konnte. Als wir den Firn- jattel erreicht hatten (3103 m) gewahrten wir viele Spuren, die die Orientierung leicht er- schwerten. Es mußten demnach schon mehrere Partien oben gewesen sein. Wir verfolgten eine Spur rechts, die zum Schwarzensteintees führen mußte, wie unsere Karte zeigte. Ein Führer mit einem Berliner, die wir zum Firnjattel trafen, nahm denselben Weg. Nach einer Viertel- stunde standen wir an der Stelle, wo der Firn- grat zur Spitze hinaufzieht, aber dichter Nebel gefaltete keine 5 Meter weite Sicht. Wessels schlug vor, trotzdem aus rein sportlichem Interesse neben dem Firnkanal zur Spitze hinaufzusteigen, jedoch wurde der Plan verworfen, da er statt einer Aussicht nur Gefahr bringen konnte. Wir beschloßen stattdessen über den Trippach- jattel zur Schwarzensteinhütte auf italienischem Gebiet abzustiegen, um von den Strapazen etwas auszurufen und uns zu stärken. Aber der Plan war leichter gesagt, als bei dem dichten Nebel, der jede Orientierung unmöglich machte, aus- geführt. Es schneite weiter. Wir stellten nach der Karte die Richtung auf die Schwarzensteint-

hütte ein und marschierten immer nach dem Kompaß vorwärts. Meiner aus Fing ging als Erster am Seil, die Führerpartie folgte. Nach einer halben Stunde, als der Fing sich senkte, rief Meiner: „Es geht nicht weiter!“ Ein großer Gleichschmerz machte die Fortsetzung des Abstiegs unmöglich und zeigte uns, daß wir falsch gingen. Uns zur Seite schauend rogen Felsen etwas aus dem Firn hervor. Ich fragte den Führer, ob er nicht wüßte, wo diese Felsen sich bei dem Trippachjattel befänden, aber er hatte auch jede Orientierung verloren und konnte keine Auskunft geben. Im Gegenteil, er klammerte sich an uns und bedrückte sich darauf, daß wir einen Ausweg finden würden. Die Situation wurde ungemütlich, zumal jeder der vorhandenen Kompaße eine andere Richtung anzeigte, was ich darauf zurückführte, daß bei der Beratung eine Anzahl Fehler immer zusammenfielen und die Magnetnadel beeinflussten; die Wessels Schölers schien die meiste Beunruhigung zu besitzen und es wurde beschlossen, daß wir bis zum Firnjattel zurückgehen sollten und daß von jetzt ab nur Schöler die Richtung angeben müsse. Nach einer halben Stunde erreichten wir mit Hilfe unserer Spuren wieder den Firnjattel und stellten von hier aus den Kompaß auf die Schwarzen- steinhütte ein. Wir hatten durch das Umherrennen auf dem Gletscher wohl zwei Stunden verströkt, waren aber nicht müde geworden. Schöler meinte zwar im Scherz: „Sollten wir das Seil hervorholen und auf dem Gletscher kampieren? Wir lachten, denn jeder hoffte, daß wir unser Ziel, die Hütte, erreichen würden. Und es ging vorwärts. Als der Firn sich fast neigte, hörten wir Stimmen. Gleich darauf vernahmten wir den Ruf „Wegscheider!“ So hieß der Führer, der hinter uns herzog. Er antwortete: „Wo bist Du?“ schaltete es zurück: „Hier!“, antwortete Wegscheider. So ging es eine ganze Weile fort, ohne daß es möglich gewesen wäre, festzustellen, wo die Partie sich befand, die sich jedenfalls auch im Nebel verirrt hatte. Wir zogen weiter. Der Schneehang wurde steiler und der Schnee weicher und nasser und bald hatten wir die Schwarzen- steinhütte erreicht, vor der wir uns erst absetzen konnten. Eine neue große italienische Fahne flatterte neben der geraubten, einst deutschen Hütte. Wir wurden von verärgerten, angst- lichen Frauen empfangen, die kaum Auskunft zu geben vermochten, doch brachten sie guten „Noter“ und auch die bestellten Suppen und Omelettes herbei. Erst nach einer halben Stunde tauten sie auf und sprachen etwas. Zwischen durch schlich ein unheimlicher Galt durch das Gastzimmer und verschwand wieder, wenn er genügend ge- lauscht hatte. Es sollte ein italienischer Geologe sein, der dort oben 3000 m hoch im Gletscher- gebiet „Steine sammelte“ wollte. Wir hielten ihn aber für einen italienischen Spion und ver- hielten uns dementsprechend. Es ist nötig, etwas über das Gastzimmer des Muggio Sasso New, wo jetzt die Hütte heißt, zu sagen. Der Name war umgekehrt und sein Stuhl darin vor- handen. Sitzgelegenheit war nur auf den an den Wänden hinter den 3 Tischen angebrachten Bänken gegeben. Diese waren fest, sonst wären sie auch verschwunden. An den Wänden hingen zwei große Bilder des Königs und der Königin von Italien, ein Fahrplan der italienischen Eisenbahn und zu meinem Erstaunen ein großes Kellensplakat des „Bergsteiger“ in deutscher

Sprache. Mich interessierte das Gastebuch. Von den Besuchern der Hütte waren 90 % Reichsdeutsche und Österreicher, die anderen 10 % Südtiroler und Italiener. Wir schreiben einige

Postkarten und brachen nach einer Stunde wieder auf. Unsere Fische konnten wir in italienischen Geldes bezahlen, da wir uns damit versehen hatten. (Fortsetzung folgt)

Bücherverzeichnis der Alpenvereins-Bücherei.

Mit Verfasser- und Verlagsverzeichnis. Von Dr. H. Dreyer. Herausgegeben vom Hauptauschuss des D. und O. Alpenvereins und vom Verein der Freunde der Alpenvereins-Bücherei. In Kommission für den Buchhandel bei der S. Lindauer'schen Universitätsbuchhandlung (Schönböping) in München.

Die seit fast 25 Jahren bestehende Bücherei des D. und O. Alpenvereins enthält eine stattliche Reihe von Ergänzungen des alpinen Schrifttums der älteren Zeit und der Gegenwart, die ein getreues Bild der Entwicklung des Bergsteigens und der wissenschaftlichen Forschung in den Alpen geben. Einen genauen Überblick über die vorhandenen Werke, Zeitschriftenbände und Sonderdrucke bietet ein Leben vom Hauptauschuss unseres Alpenvereins im Bunde mit dem Verein der Freunde der Alpenvereins-Bücherei herausgegebenes Bücherverzeichnis von Dr. H. Dreyer. Es ist ein alphabetisch geordnetes Schlagwortverzeichnis, damit jeder sich rasch und mühelos über alles für ihn Wissenswertes Aufschluß holen kann. Dazu dienen ihm außer den Schlagwörtern, die in deutscher Sprache erscheinen, auch zahlreiche Verweisungen auf verwandte Gebiete. Bei den ausführlichen Bücherlisten fehlt neben der Angabe der Zahl der Bände, bzw. der Auflage, des Erscheinungsortes und Jahres auch ein bücherkundlicher Vermerk nicht.

Häufig findet sich am Schluß eine gedrängte Inhaltsangabe, wie sie bis jetzt in keinem derartigen Verzeichnis vorkommt. Auch alle größeren Aufsätze aus den Veröffentlichungen unseres Alpenvereins (den „Mitteilungen“ und dem „Jahrbuch des D. A. V.“, ferner der „Zeitschrift“ und den „Mitteilungen des D. u. O. A. V.“), sowie aus anderen alpinen, aus wintersportlichen und wissenschaftlichen Zeitschriften (von 1910 ab) sind hier verzeichnet, ebenso wichtigere Artikel aus früheren Jahrgängen, außerdem aus allen Fests- und Jahresberichten unserer Sektionen, aus Zeitschriften allgemeinen Inhalts u. a. m. Im ganzen wurden hier Aufsätze von etwa 70 Zeitschriften ausgezogen. Das vorliegende Verzeichnis darf also auch als ein kleiner Beitrag zu einer alpinen Bibliographie gelten und wird dem Bergsteiger wie dem alpinen Forscher erwünschte literarische Hilfe leisten. Eine gedrängte Übersicht am Beginn führt in die sonst übliche sachgemäße Gliederung des Stoffes ein; ein Verfasser- und ein Verlagsverzeichnis erhöhen die Brauchbarkeit. Eine Fülle von Kleinarbeit steckt in diesem Buch, das jedem alpinen Bücherfreund, jeder alpinen Bücherei willkommen sein dürfte. Aber auch andere Büchereien werden es kaum entbehren können, und für diese, für die Buchhandlungen usw. wird es als Nachschlagewerk wohl oft zu Rate gezogen werden.

Winkelmanns Klappwagen
vollendet in
Form, Farbe u. Federung

A. Winkelmann Eberfeld
Friedr. Str. 29 • Fernspr. 2042

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL • BARMEN

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu

Bürgerliche Speisekarte

Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen und Materialien

in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen

Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äusserst preiswert!

Besichtigung meiner

Ausstellung

ohne jeden Kaufzwang
erbeten

Theodor Schneider

BARMEN

Sport-Schuhmacherei

Leimbacherstraße 88 :: Fernsprecher 5324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht :: Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Herren-

und

Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.

Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL + PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus + Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.

Deutscher Foto-Verlag, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen
des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Justizrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassenvwart: Gustav W. Leib, Barmen, Gemarkestr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Hans Walzer, Barmen, Große Friedrichstraße 42. Hüftenwarte: Prof. P. Klogbach, Barmen, Dückerweg 1, Fernruf 4257. W. Weibel, Barmen, Deckinghauser Straße 177, Fernruf 971. Bicolono: Postfachamt Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.

Geschäftsstelle: Gemarkestraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 3. März 1927. 6. Jahrg.

Zur Kenntnisnahme.

Unsere Geschäftsstelle ist von Emil-Nittershaus-Straße nach Gemarkestraße 12 part. links verlegt worden. Fernruf 8421.

Die Sprechstunden sind in Zukunft jeden Mittwoch, morgens von 10-12 Uhr, nachmittags von 2-5 Uhr. Zu anderen Zeiten nach vorheriger telefonischer Anmeldung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sprechstunde am Mittwoch, den 30. März ausfällt.

Beitragszahlungen.

Es sind noch eine Anzahl Mitglieder mit der Bezahlung des diesjährigen Beitrages im Rückstand. Nach dem 1. April werden die Beiträge zuzügl. 50 Pfennig Gebühren durch Nachnahme eingezogen.

Einladung zur 238. Sitzung

am Montag, den 28. März 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Weichstraße.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Stadtbaumeister a. D. Sattler aus Jvidau:
Aus Innsbrucks Bergwelt.
Mit Lichtbildern.
3. Verschiedenes.

Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Einladung zur 92. Wanderung

am Sonntag, den 3. April 1927.

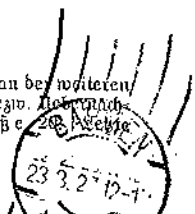
Abfahrt von Barmen-Nr. 7.12, Barmen Sbbf. 7.18, Nienstedt 6.22 mit Sonntagstarke Hochbahl. Wanderung zum Forst Eller, weiter über Ekrath ins Neandertal, Winkelsmühle nach Hahnenfurth. Rückfahrt 6.23. Gehzeit 7 Stunden. Rückkehrverpflegung. Führer: Fischer.

Einladung zur 93. Wanderung.

Zwei- bis vier tägige Osterwanderung
von Karfreitag bis einschl. Ostermontag.

1. Tag: Siebengebirge von Niederdollendorf bis Litz (5½ Std.)
2. Tag: Litz—Aheinhöhenweg—Altvied (6½—7 Std.)
3. Tag: Altvied—Westervald bis Flammersfeld (5—6 Std.)
4. Tag: Flammersfeld bis Sitorf a. d. Sieg (5 Std.). Rückfahrt.

Am Ostermontag abends ist Gelegenheit zur Heimfahrt bezw. zur Teilnahme an der weiteren Wanderung. Bindende Anmeldungen wegen Unterkunft mit Angabe der Teilnehmer bezw. Nichtteilnehmer bis zum 3. April an Herrn Walter Reese, Barmen, Kalkstraße 20. Besprechung am Montag, den 11. April am Gesellschafts.



Mißlungene Bergfahrten in den Zillertaler Alpen.

Richard Bidder.

(Fortf. u. Schluß.)

Obwohl wir kein italienisches Visum hatten, konnten wir damals noch die Grenze im Hochgebirge überschreiten, was heute nicht mehr erlaubt ist. Der Führer mit seinem Touristen blieb in der Hütte zurück, da dieser am nächsten Tage nochmals die Besteigung des Schwarzenstein vorzunehmen wollte. Der Führer wäre lieber mit uns gegangen, denn draußen brodelt es noch immer der Nebel. Nur ein einziges Mal huschte ein Sonnenstrahl über die der Hütte gegenüberliegende Felswand und verging im Kampf mit den dichten Nebelschwaden.

Wir setzten uns gleich bei der Hütte wieder an, stellten den Kompaß auf den Trippackfattel ein und stiegen auf dem Firn vorwärts. Nachdem wir ohne Zwischenfall den Sattel erreicht hatten, wurde der Kompaß auf das Fichtenkreuz mit Richtung Greizer Hütte eingestellt und unter fortwährender Korrektur imergehalten. Das war nicht einfach; denn dort ist ein großes, weites Gletschergebiet und Schwarzenstein und Fichtenkreuz hängen zusammen. Und dabei immer noch der dicke Nebel ohne jede Orientierungsmöglichkeit. Als das Fichtenkreuz sich senkte, wurde der Nebel dünner, Berggipfel zeigten sich, Eis- und Felswände traten an den Seiten hervor und wir konnten zu unserer großen Freude feststellen, daß wir richtig gingen. Allein neue Schwierigkeiten traten auf; das Fichtenkreuz ist in seinem mittleren und unteren Teil furchtbar zerfallen wie wenige Gletscher. Zwischen gewaltigen, klaffenben, tiefen Spalten muß man sich über die Schneebänken den Weg suchen, die jetzt im späten Nachmittage weich und unsicher geworden waren und viel Vorsicht erforderten. Das Wetter hatte sich soweit aufgelockert, daß Schöler einige Aufnahmen von der großartigen Gletscherwelt machen konnte. Bald erwiderten wir auch an der rechten Talseite in der Ferne die Greizer Hütte, was unsere Stimmung hob. Schöler ging es nun nicht schnell genug abwärts. Er rief: „Watum macht ihr da vorne nicht schneller, es ist doch nichts mehr dabei? Doch Weisel ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und suchte den Weg bald links, bald rechts ausbiegend zwischen den Spalten hindurch. Bald hatten wir, ohne daß es einen Reinsfall gegeben hätte, festen Boden unter den Füßen und strebten der rechten Bergwand zu. Das Seil wurde abgelegt und in stottem Marsche in einer guten Viertelstunde die Greizer Hütte erreicht. Die Hütte hat eine großartige Lage. Nach Süden erblickt man die Fichtenrippe, an deren Hängen wir soeben vorbeigegangen, dann die Trippackspitze und näher zur Hütte den Großen und den Kleinen Zöffler. Unmittelbar hinter der Hütte ragt die Lappenrippe und vor allem der charakteristische Gigelitz (3062 m) in die Luft. Der Gigelitz hat in seinem kühnen Felsaufbau eine starke Ähnlichkeit mit dem Mutterhorn. Zwischen Gigelitz und Lappenrippe liegt die Lappenscharte, über welche ein Ueberhang in die Stillup gemacht werden kann. Talwärts bot sich unseren Augen ein unheimliches düsteres Bild. Schwarze, zusammengeballte Wolkenmassen lagerten über den Berggipfeln, die sie teilweise freiließen. Durchgehelt von gelblichen Lichtreflexen waren sie eine wirksame Szenenerie für die Götterdämmerung

es hinunter in die Einschartung und dann steil hinauf auf den Hauptgipfel. Um zum Steinmann und damit zum Maßplatz zu kommen, mußten wir über die große wohl über 100 Meter lange Gipselwände oder unter derselben her an steilen Felswänden vorbei. Ich wählte den leichten Weg, den ich von vor zwei Jahren noch in bester Erinnerung hatte. Damals konnten wir bequem und fast aufrecht unter der stark zusammengehängenen Wände hergehen, während vor 8 Tagen hieran überhaupt nicht zu denken war und wir sie rechts überschreiten mußten. Aber die andauernd warmen Tage hatten das ehrlige und ein mächtiges Stück der Wände bereits abgeschmolzen. Während der Wände bereits unter der Wände, verschiebte sich unter der Wände, rief ich ihm noch nach, daß wir in wenigen Minuten am Ziele seien. Langsam glitt das Seil durch meine Hände, bis nach 10 Metern eine Pause eintrat. Ich rief hinunter, ob ich nachkommen sollte, blieb aber ohne Antwort, bis nach längerem Warten das Seil in kleinen Rufen weiterglitt, ein Zeichen, daß Erler auf dem Weiterwege war. Aber schon nach weiteren 10 Metern trat abermals eine Pause ein; dann hörte ich Erler rufen, ich sollte erst einmal nachkommen und mir die Sache ansehen. Nachdem er den Rest des Seiles eingezogen hatte, kletterte ich unter die Wände und weiter an steilen Platten entlang, die z. T. mit einer glasigen Eiskruste überzogen waren. Bei jedem Schritt wurde die Sache brenzlicher. Ein mächtiger Block verperrte mir den Weiterweg, den ich nach unten hin unkluttern mußte, was mir sehr schwer und unter den größten Anstrengungen gelang. Nun bekam ich auch Erler wieder zu Gesicht, der sich nicht gerade in einer sehr beneidenswerten Lage befand. Er hatte sich zwischen einem kleinen Felsblock und der Eiswände eingeklemmt. Das Schmelzwasser tröpfelte an allen Ecken und Ranten auf uns nieder und eine empfindliche Kälte machte sich im Schatten bemerkbar, die uns unsere Füße und Hände fast erstarren ließ. Obwohl der Weg sehr wenig verlockend aussah, konnten wir uns doch nicht zur Umkehr entschließen. Vorsichtig ließ ich Erler wohl 15 Meter über die abschüssigen Platten herunter. Hier erreichte er ein schmales Felsband, auf welchem er schräg aufwärts bis unter die Wände zu einem einigermaßen sicheren Stand gelangte. Wir waren nur 10 Meter auseinander. Im Vertrauen auf die gute Sicherung begann ich den Quergang. Langsam, auf dem Bauche liegend, schob ich mich, die Kleidung voll ausnützend, über die steilen Felsplatten hinweg. In einer kleinen Nische setzte mein kniffler Fuß Halt und so konnte ich für Augenblicke verschaukeln. Bevor ich jetzt weiterkletterte, mußte Erler seinen Stand aufgeben, da dieser für uns beide keinen Raum bot. Nachdem er mich gesichert hatte, verschwand er um einen mächtigen Felsblock, während ich mich die letzten zwei Meter zum sicheren Standplatz hinüberschob. Ich holte das ganze Seil ein und tief dann Erler zu, daß er getrost weitermachen könne. Langsam aber beständig glitt dann das Seil wieder durch meine Hände, bis ich ihn durch Zuruf verständigte, daß er sich einen sicheren Stand suchen müsse, da ich nur noch wenige Meter Seil habe. Nach wenigen Augenblicken des Wartens kündete mir sein Zöler, daß ich nachkommen könne, was ich denn auch schleunigst besorgte, da ich wieder einmal zu einem Eisklumpen erstarbt war. Der Weg wurde jetzt

viel leichter. Ueber große Blöcke, die überall gute Tritte und Griffe boten, gelangte ich schnell zu Erler. Wir konnten jetzt den Steinmann mit dem Maßplatz sehen und die letzten 30 Meter zu ihm hin gemeinsam kletternd zurücklegen. Erleichterten Prezens warfen wir Rucksäcke und Pickel hin. Das Seil wurde ausgebreitet und bald ließen wir unsere müden verrosteten Glieder von der warmen Mittagssonne, die wir unter der Wände so sehr vermißt hatten, erwärmen. Um 2½ Uhr waren wir auf dem Gipfel angelangt, nach fast sechsstündigen ununterbrochenen Klettern. Den Lohn nahmen wir denn auch gern entgegen. Einmal träumte jeder von uns in die vor uns liegende Bergwelt hinein. An nichts denkend, nur die immer wechselnden Bilder in uns aufnehmend, so lagen wir lange, lange Zeit still nebeneinander.

Nur einmal wurde die köstliche Ruhe durch scharfe Schreie jäh unterbrochen, und als wir aufschauten, sahen wir dicht über dem Gipfel ein Adlerpaar, das stolz seine Kreise zog und sich langsam höher und höher in den tiefblauen Himmel empor schraubte, bis unsere Augen es nicht mehr verfolgen konnten. Dann war es wieder still um uns. Weit über zwei Stunden genossen wir die herrliche Gipfelkraft. Dann rüsteten wir zum Aufbruch. Ein Zerkelchen mit unseren Namen und dem Aufstiegswege brachten wir in Ermangelung eines Gipfelbuches in einer Eiskantike unter. Dann hieß es: „Servus Hochgall! Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“

Wir stiegen auf die Wände hinauf, um am gegenwärtigen Hang über dieselbe zum Drahtseil zu gelangen. Auf dem üblichen Aufstiegswege ging es hinunter und zurück zur warmen Hütte, wo wir um 8½ Uhr eintrafen, nachdem wir unterwegs noch oft gerastet und immer wieder die schönen Landschaftsbilder im Abendsonnenschein bewundert hatten. Es war ein herrlicher Tag! Unter Meiss unermüdlicher Fürsorge kam dann auch der Wagen zu seinem Recht. Im trauten Sektionszimmer am warmen Kamme beschloffen wir den schönen Tag. Ein Träger, der noch am späten Abend von St. Jakob heraufkam, brachte Abschiedsgrüße von der Familie Paedemann mit, gleichzeitig aber auch ein Telegramm für mich aus der Heimat, in dem die besorgten Eltern nach ihrem schreibfaulen Sohn fragten, von dem sie seit 14 Tagen nichts gehört hatten.

Als ich am nächsten Morgen, der wieder einen strahlenden Tag verkündete, vor Meiss und Gaberl stand, um Abschied zu nehmen, da wurde es mir schwer ums Herz, waren sie es doch, die mir durch ihre liebevolle Aufmerksamkeit und Pflege den Bergaufenthalt so unangenehm schön gestaltet hatten, was ich doppelt empfunden hatte, wenn ich von erster schwerer Bergfahrt im Hofen unserer trauten Hütte landete. Wie wahr ist doch der Spruch in unserem neuen Sektionszimmer:

Hier fühlst dich zu Hause —
Hier bist du dasheim!

Einem großen Teil tragen hierzu unsere treuen Wirtschafter bei, wofür wir ihnen nicht genug danken können.

Noch oft denke ich an den Krügergut zurück, der mir ein goldenes Glied in der Kette froh- verlebter Bergtage für mein Leben bleiben wird.

Bergheil!

gewesen. Wir bezogen auf der Hütte den neuen, schmucken, erst kürzlich erstellten Winterraum, der hübsch und praktisch eingerichtet ist. Er liegt etwa 80 m von der Hütte entfernt. In der Küche, wo in einer Ecke sich nach und nach 5 Führer zusammenfanden, ging es abends lustig zu. Ich stellte mich zu der Gesellschaft und erfuhr, daß sie alle die glückliche Errettung aus der Gefahr, die der Nebel auf dem Gletscher brachte, mit Tiroler Motem feierten. Selbst die ältesten Führer hätten oben auf dem Kees jede Orientierung verloren. Nun wußte ich auch genau, was wir geleistet hatten, indem wir uns selbst aus der bösen Lage herausgeholfen hatten. Draußen ging ab und zu ein leichter Regen nieder. Trotzdem wurden für den nächsten Tag Pläne gemacht. Lag doch vor allem der Große Zöffler jenseits vor der Türe. Ich hatte auch meine Pläne und erklärte, daß ich am nächsten Tage nach Mayrhofen absteigen wolle, um Schluß mit den mißlungenen Bergfahrten zu machen.

Der nächste Tag brachte kein besseres Wetter, und als ich durch das öde Geröllfeld zu Tal ging, mußte ich den Wettermantel umhängen. Ich war mit meinem Entschluß zufrieden und nahm leichten Prezens von den süßen Abschied. Die Wandergenossen wollten wenigstens über die Lappenscharte in das Stillkthal steigen. Nach einigen Stunden besserte sich das Wetter, ja, kurz vor Ginzling lachte die Sonne über mich Talhaleiter. Auf einer Bank im Walde machte ich Mittagsrast, frühstückte aus dem Rucksack, legte ihn unter den Kopf und hielt ausgedehnt ein Mittagsschläfchen, da ich Zeit genug für den Weg bis Mayrhofen hatte, das ich erst gegen Abend erreichen wollte. Durch ein unbestimmtes Geräusch wurde ich aufgeweckt und — vor mir sahen meine Reisegefährten, die mich schon hinterlässigeweise photographiert hatten. Sie hatten also auch die Lappenscharte begangen und waren des Wetters wegen zu Tal gestiegen. Gemeinlich wurde nun die Wanderung nach Mayrhofen angetreten. Unterwegs gab es an der Dornaubergklamm einen schümmen Regenguß, den wir glücklicherweise in einem Wirtshaus vorbeiziehen lassen konnten. Die vorausgehenden Freunde hatten in dem stark mit Fremden angefüllten Orte Quartier gemacht, das ich auch mit einem gewissen Instinkt fand. Der Abend umgab uns in dem großen Speisesaal mit allen Erungenheiten der Kultur. Welch ein Gegensatz zu dem Hüttenleben vorher! Am nächsten Tage wanderten die drei Genossen durch den Zillertal zum Blauen Hütte, um auf die Reichenspitze zu steigen. Ich hatte kein Vertrauen mehr zur Witterung, blieb noch einen Tag in Mayrhofen und fuhr dann mit dem ersten Züge nach Zell a. Z., um durch das Gerölltal über den Geröllspatz nach Krimml zu gelangen. Schon in Zell fiel leichter Regen, aber er schreckte mich nicht ab. Als ich aber auf der Höhe des Dörfchen Hainzberg erreicht hatte, wurde es ungemächlich. Stürm und starke Regengüsse umtoben mich, der ich trotzdem unumweglich höher krieg. In den Hängen war der Weg oft streckenweise abgerutscht und der ganze Hang durch die vielen Regengüsse ins Laufen geraten. Diese Stellen mußten außerst vorsichtig gequert werden,

um nicht in den Abgrund zu entziehen. Je höher ich stieg, je mehr wüchste sich in den Regem Pladschnee und um die Gipfel tobten wilde Schneestürme. Ich mußte an meine Befähigten auf der Plauener Hütte und an ihre Bestiehung der Reichenpitze denken. Auch dieser Plan war nicht zu Wasser, sondern zu Schnee geworden. Gegen 1 Uhr marschierte ich in das letzte Dörfchen des Hochtales in Gerlos ein. Kein Faden war mehr trocken an mir, bis in die Schuhe stand das Wasser. Im Gasthof traf ich zu meiner freudigen Ueberraschung ein Mitglied unserer Sektion, den Obering. Schmidt mit Frau, die sich hilfsreich um mich bemühten, mir vor allem eine trockene Hoje liehen. Wir verbrachten zusammen gemütliche Stunden und tauschten unsere Erlebnisse aus, während draußen das Unwetter weiter tobte. Am nächsten Morgen wanderten wir gemeinsam über den Gerlospaß in den Pinzgau nach Krümmel, das sich im leuchtenden Sonnenglanz präsentierte. Kalts großer Gasthof war ziemlich leer, was bei dem Wetter kein Wunder war. Am Nachmittag fuhren wir mit der Pinzgauer Vorkalbahnen nach Zell a. See und weiter nach Schwarzach St. Veit, denn mein Plan, von der Warndorfer Hütte aus über das Mauvertal zur Hochfoder Hütte zu wandern, mußte wegen des Neuschnees aufgegeben werden. Auf

allen Stationen krönten Bergsteiger und Bergsteigerinnen in den Zug, die unglaubliche Berichte über die Schneeverhältnisse in den hohen Tauern gaben. Auch unser Mitglied Frk. Küllmer stieg an der Galtstelle Sobachtal zu uns ins Abteil. Sie kam von der neuen Thüningerhütte und war vor den Schneemassen ausgerissen. Am folgenden Tage fuhren wir mit der Tauernbahn nach Spittal, besuchten den Millstätter See und kamen dann nachienz, wo wir noch ein Auto bis Stuben erwählten. Das Wetter war gut geworden und wir wanderten bis nach Hopfgarten, wo wir im englischen Kreise eine kleine Familienfeier der Familie Schmidt begingen. Eine schöne Wanderung führte uns bei herrlichsten Wetter unserem Ziele, St. Jacob, entgegen. Unterwegs kaufte ein Auto an uns vorüber und darin saßen meine Reisegefährten Wessell und Schöler! Sie hatten also St. Jacob noch früher erreicht als ich. Reichenpitze und alle anderen Pläne waren nicht auszuführen gewesen. Das Resultat meiner Bergfahrt war auch gering. Als Neuheit durfte ich mir den Besuch der Grotte Hütte, die Alpeiner Scharte und das Flockentees mit der Greizer Hütte buchen. Alles andere hatte ich schon häufiger gesehen. Ja, was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe bei einem Bergsteiger!

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Natur und Kunst E. Bez & Co. in Stuttgart bei, den wir der Beachtung unserer Mitglieder empfehlen.

Winkelmanns Kleiderwagen
vollendet in
Form,
Farbe u.
Federung



A. Winkelmann • Elberfeld
Friedr. Str. 29 • Fernspr. 2042

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL • BARMEN

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner

Münchener Löwenbräu

Bürgerliche Speisekarte

Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen und Materialien

in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen

Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

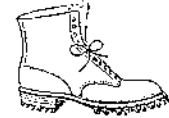
Theodor Schneider

BARMEN

Sport-Schuhmacherei

Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äusserst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang
erbeten

Herren-

und

Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.

Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL + PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107.

BARMEN

Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.

Oskar Born, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorstand: Bülthgen E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassier: Julius Wied,
Barmen, Gemalderstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwrt: Hans Walter, Barmen, Große Friedrichstraße 42.
Stättenwart: Prof. P. Schöblich, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4287. W. Wessel, Barmen, Hedingshauser
Straße 177, Fernruf 971. Protokoll: Volkshaus Essen Nr. 24 108 Stett. Barmen.
Geschäftsstelle: Gemalterstraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 4.

April 1927.

6. Jahrg.

Einladung zur 239. Sitzung

am Montag, den 25. April 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Weischerstraße.

Tagungs-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. J. Sieger aus Hagen:
Berge und Menschen.
(Mit Lichtbildern.)
3. Verschiedenes.

Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Einladung zur 94. Wanderung

am Sonntag, den 1. Mai 1927.

Von der Homert zum Wierhagen.

Mit Sonntagskarte Halber bis Oberbrügge; in Halber nachlösen. Abfahrt von Barmen-Nittersh. 7.01 (Barmen Hbf. 6.52 in Nittersh. umsteigen), von Nittersh. 7.03 über Lemmer-Prebs-öge. Wanderung von Oberbrügge im Rostmetal über Kintenberg zum Homert (538 Meter), weiter über Fumelsheld nach Grünbaum im Rostmetal, Kierpe, Elbringhausen zum Wierhagen (479 Meter), Linger Sperre, Oriemeringhanjen, Maricuheide. Rückfahrt 7.06. Gehzeit 7 Stunden. Nachjaderverpflegung. Führer: S. Fischer.

Ortsgruppe Remscheid.

Einladung zur 24. Wanderung

am Sonntag, den 8. Mai 1927.

Abfahrt von Barmen Hbf. 7.23, von Remscheid 8.15 bis Schaberg mit Sonntagskarte. Wanderung über Glüder nach den Klippenbergen, Pfaffenberg. Gehzeit 7 Stunden. Nachjaderverpflegung. Führer: Berg.

Schuhplattler-Gruppe.

Da auf unserem Winterfest die Volkstänze großen Beifall gefunden haben, ist eine ständige Tanzgruppe unter obigem Namen gegründet worden, welche durch regelmäßige Übungen Charaktertänze wie Schuhplattler usw., außerdem das Lieb pflegen wird. Damen und besonders Herren, welche an diesen Übungen teilnehmen wollen, wenden sich an Herrn Dipl.-Ing. J. Ehrde, Wiedestraße 19.

Neuanmeldungen.

Frl. Ruth Schindelin, Barmen	vorgeschl. v. Frl. Maurer und Schlegelmilch
Frl. Helga Mann	" " H. Prof. Klotzbach und Seckopp.
Herr Alfred Bieshaus, Barmen	" " H. P. Behling und G. Braun
" Dr. Otto Wiede, Barmen	" " H. Behling und G. Braun
" Helmut Strüwing, Barmen	" " Greve und Strüwing
" Waldemar Strohmeier, Barmen	" " Greve und Strüwing
" Albert Bellefens, Cronenberg	" " Hundhausen und Flauhardt
" Hans Klum, Solingen	" " Wiepich und Flode

ferner als Familienmitglied: Kurt Aug. Rüdensch aus.

Begehrte Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Bericht über die 238. Sitzung am 28. März 1927.

In Vertretung des ersten Vorsitzenden eröffnete Herr Nidder die Sitzung mit der Mitteilung, daß Herr Zuckigat Neugebauer in der Hohen Tatra an doppelseitiger Lungenerkrankung erkrankt sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die bereits eingetretene Besserung weiter fortzuschreiten möge.

Ferner teilte er mit, daß die zum Winterfest gebildete Tanzgruppe auch weiterhin als „Schulplattengruppe“ bestehen bleibt und ihre Übungen bereits wieder aufgenommen hat.

Herr Nidder übergab dann dem Redner des Abends, Herrn Stadtbaurat Sattler aus Zwickau, das Wort zu seinem Vortrage „Aus Zinsbruchs Bergwelt“.

Der Redner entwarf zuerst ein Bild von der geradezu idealen Lage Zinsbruchs für den Bergsteiger. Im Norden die Staffberge des Karwendels, im Osten die Kitzbühler Alpen, im Südosten die Tuxergruppe mit ihren guten Übergängen in die Zillertaler. Nach Süden schloßen sich die Stubai an und im Westen ist das Paradies der Skifahrer, die Seckauer Alpen. In diesem Kranz von Bergen ist alles vorhanden, vom Bummel für Herz und Gemüt bis zu den Schledereien, die den Eismann locken. Sodann schilderte Herr Sattler eine Fahrt, die man als Skifahrer in das Nebengebiet führte. Eine Besichtigung des Gr. Weissbühls von Süden und einige Touren in die Tuxerberge bildeten den Beschluß. Zahlreiche Lichtbilder unterstützten den Redner in seinem Vortrage, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten in Oesterreich.

Wie im vorigen Jahre werden auch in diesem Jahre wieder Touristen-Rückfahrkarten zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Ausgabe derselben erfolgt jedoch nur dann, wenn die Mitgliedskarte mit einer Erkennungsnummer versehen ist, die neuer braun ist. Diese Karten sind auf unserer Geschäftsstelle zu 30 Pfg. zu haben. Ebenfalls ist dieselbst zum gleichen Preise ein Merkheftchen erhältlich, welches die genauen Benutzungsbestimmungen sowie ein Verzeichnis aller ermäßigten Rückfahrkarten enthält.

An unsere Mitglieder und deren Freunde!

Die Leiden unserer deutschen Brüder in Südtirol dürfen wir bei unseren Mitgliedern als bekannt voraussetzen. Zu all den schweren wirtschaftlichen Schikanen kommt die völkische Not: Drosselung des deutschen Schul- und Privatunterrichts, vielfach sogar des Religionsunterrichts, Verwischung der Familiennamen u. a. m., um nur das Wichtigste zu nennen. Die welche Siedelung in den seit über 1000 Jahren deutschen Südtiroler Tälern dringt in erschreckend raschem Laufe vor.

Wenn nicht von deutscher Seite, und zwar von allen zum Schutz des Deutschtums berufenen Faktoren schnell und alles getan wird, um den armen deutschen Volksgenossen in Südtirol zu helfen, werden sie trotz ihres mannhaften Widerstandes über kurz oder lang verwischt werden, insbesondere die heranwachsende Jugend. Uns deutschen Bergsteigern ist Südtirol, sind seine Finnen und Firnen, seine Nebengelände und alten Burgen, Land und Leute, ans Herz gewachsen. Stellen daher auch wir uns in die Reihe der Organisationen, die dem Deutschtum dort zu Hilfe kommen! Es ist unsere Pflicht. Wir entsprechen der Stimmung im ganzen D. u. De. A.-B., wenn wir uns nicht allein auf eine freundliche Meinung gegenüber unseren bedrängten Volksgenossen beschränken, sondern auch praktisch tätig werden, soweit wir es in dieser Richtung irgend vermögen. Und wir können es!

Wir vermögen nichts oder wenig gegen die italienischen Spracherkasse und gegen die sonstige Vergewaltigung deutscher Art, wir können aber das geistige Band mit den Südtirolern enger knüpfen, wir können sie vor allem wirtschaftlich stützen und dadurch ihren Widerstand gegen die Verwischung stärken und dies hauptsächlich durch einen lebhaften deutschen Fremdenverkehr.

Das deutsche Gastwirtgewerbe in Südtirol ist besonders stark bedroht. Wirtschaftlich schwache Besitzer gehen zu Grunde und Jahrhunderte alter Besitz geht in italienische Hände über. Hier muß besonders kräftig eingegriffen werden und diese Aufgabe kann niemand anders in so erfolgversprechender Weise erfüllen als der D. u. De. A.-B. mit seinen rund 200 000 Mitgliedern.

Der Hauptauschuss hat in den letzten Jahren wiederholt und eindringlich die Sektionen gebeten, in ihren Mitgliederkreisen für einen regen Besuch Deutschsüdtirols zu werben, allein der Erfolg dieser Aufrufe entsprach nicht den Hoffnungen, die man an eine solche Aktion des Alpenvereins knüpfte. Wir haben im vergangenen Sommer gesehen, wie zahlreiche der früher von deutschen Alpenreisenden vielbesuchten, ja überfüllten Kur- und Som-

merfrischorte von den Deutschen nur mehr spärlich besucht, vielfach ganz verödet waren und haben an Stelle der deutschen Sommergäste italienische Familien einwüchsen, die durch ihr lärmendes Treiben und anspruchsvolles Benehmen in schreiendem Gegensatz zum deutschen Sommergast stehen und in den deutschen Gasthof wie überhaupt in die ganze Gegend und Umgebung nicht hineinpassen. Die Welschen mieteten die Hotelunterkunft so frühzeitig, daß deutsche Sommergäste, selbst wenn sich solche einfanden, abgewiesen werden mußten. Den welschen Sommergästen folgen die Händler, die Dienstboten und andere. Zu den bekanntesten Südtiroler Sommerfrischen ist kaum mehr eine deutsche Zeitung zu finden, da der Wirt italienische Blätter für seine Gäste halten muß und deutsche Blätter ohne ein entsprechendes deutsches Lesepublikum kaum zu halten vermag. Oesterreichische Blätter sind vielfach verboten. Die Wirte müssen sich den italienischen Bedürfnissen in jeder Weise anpassen, welches Personal einstellen usw. und so verwehrt gegen den Willen des Besitzers ein deutsches Gasthaus nach dem anderen. Nur der Fremdenverkehr kann hier helfen. Alle Sektionen des D. u. De. A.-B. müssen daher heuer mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, daß ihre Mitglieder nach Südtirol reisen, sei es zu längerem Sommer- oder sonstigen Aufenthalt, sei es zu Wanderungen in den Bergen und Tälern dieses herrlichen deutschen Landes. Die Kosten für den Sichtvermerk sind bald heringebracht, da die Preise in Südtirol recht mäßig für unsere Verhältnisse sind und Pension in guten Gasthäusern für 25-30 Lire (5-6 Mark) zu haben ist. Die Hütten, die der D. u. De. A.-B. in Südtirol verloren hat und die heute in den Händen des Italienischen Alpenclubs sind, brauchen nicht gemietet zu werden. Die Ausgaben, die der deutsche Bergsteiger dort macht, kommen ja zum Teil diesem Klub, zum wesentlichen Teil aber dem deutschen Hüttenwirt zugute.

Die Lösung für die kommende Reisezeit muß also heißen:

Nach Deutsch-Südtirol!

Vorstehenden Aufruf bringen wir auf Wunsch des Hauptauschusses zur Kenntnis.

Kletterkurse im Kaisergebirge.

Die von der Sektion Kuffstein abzuhaltenden Kletterkurse beginnen Mitte Juni d. J. Ein Kurs dauert eine Woche und kostet für jeden Teilnehmer 26 Schillinge (ca. Mark 15.60). Die Verpflegung der beiden Leiter ist von den Teilnehmern zu gleichen Teilen zu übernehmen. Unter Verpflegung ist einfaches Frühstück, Mittag- und Abendessen, sowie Übernachtungsgebühr zu verstehen.

Wir versehen nicht, unsere Bergsteiger auf diesen Kurs aufmerksam zu machen. Der Nutzen eines von Grund auf aufbauenden Kletterkurses, welcher genaue Belehrung über Seilhandhabung und Sicherung jeglicher Art mit einschließt, liegt auf der Hand. Das Gelände ist das denkbar günstigste: die Leihung ruht in bewährten Händen.

Interessenten belieben sich an den Vorsitzenden der Sektion Kuffstein, Herrn Franz Riebert, zu wenden.

Fahrtenberichte.

1. **Agnes Albers.** Zinsbrud—Neuhäut—Starkenburger Hütte—Dresdner Hütte—Schaufelspitz—Sölden—Obergurgl—Ramoschhaus—Ramoschloch—Bent—Saunthütte—Similaunhütte—Similaun—Vernagthütte—Fluchthofel—Brandenburger Haus—Hinterreisspitze—Breslauer Hütte—Wildspitze—Bent—Zinsbrud.
2. **Ewald Berg.** München—Brud—Fusch—Ferschten—Trameralp—Spandsharte—Franz-Josefs-Haus—Hoffmannsweg—Widerstuh—Großglockner—Stübhlütte—Kals—Guben—St. Jacob—Barmer Hütte—Almerhorn—St. Othensspitze—Gr. Senfisch—St. Jacob—Reichenberger Hütte—Gölkesspitz—Prägraten—Matrei—Lienz—Salzburg—München.
3. **H. Böhrig.** Pfingsten: Schneeberg (Sommering) Weichtal—Höllental—Payerbach. Sommer: Ziematt—Montecchia—Stalben—Gamsen—Katerz—Niederalp—Eggshorn—Grünhornklippe—Oberanzloch—Grünfelshospiz—Mägelsgräbtl—Furkapaf—Andermatt—Göschenen.
4. **Gertrud Böttcher.** Bregenz—Bludenz—Brand—Douglashütte—Seesaplana—Alp Verzäschl—Desenpaf—Lindauer Hütte—Schruns—Parthenen—Madlenerhaus—Wiesbadener Hütte—Kaiser—Spitze—Piz—Ruin—Tivolerscharte—Zantalhütte—Weiländerpizze—Grenzsedfopf—Wischospitze—Gamsböden—Galtür—Zigagl—Doppelseeharte—Darmstädter Hütte—Saunthütte—St. Anton am Arlberg—Ulmer Hütte—Walguga—Schändlerpizze—Trittkopf—Stuben-Langen—Bregenz.
5. **Heinz Brill.** München—Seefeld—Reiterpizze—Hohe Wunde—Zinsbrud—Landsbühler Hütte—Landsbühlerweg—Fritschersloch—Weißalmner—Berliner Hütte—Wahrschöfen—Hall—Bettchamuf—Mittenwald—Wöhrn—Farchant—München.

6. **Gmih Säubring.** Sterzing—Vogel—Murnau—Weißlahnbach—Grasleitenhütte—Grasleitenpass—Najolshütte—Canagei—Zelljoch—Nobella—Pordojoch—Nuchenstein—Col di Lana—Cortina—Tre Croci—Schludersbach—Toblach—Sillian—Fimereckgraten—Villgratnerdorf—St. Jacob—Barmer Hütte—Lienz—Wien.
7. **Karl Sippel.** München—Berchtesgaden—Sageredwand—Steinernes Meer—Saalfelden—Zell a. See—Krimml—Wansdorfer Hütte—Krimmlerthor—Kürsinger Hütte (Gr. Benediger wegen Unmoetter aufgegeben)—Fusch—Ferkleiten—Fandscharte—Gladnerhaus (Großgloedner wegen Schneesturm aufgegeben)—Heiligenblut—Sonnblick—Zittelhaus—Gögnitz Nees—Lienzener Hütte—Hochschobler—Fuben—St. Jacob—Barmer Hütte—Femmered—Wohornscharte—Großer Lenkstein—Lienz—Zinsbrud—Mittenwald—Walgau—Alpspize—München.
8. **Willy Ditzmann.** München—Salzburg—Berchtesgaden—Hallein—Werfen—Eisriesenhöhle—Zell a. See—Schmittenhöhe—Krimml—Grosvenplatte—Mayrhofen—Berliner Hütte—Zenbach—Luststein—Naikeergebirge—Salzburg—St. Jacob—Stallerjattel—Jägerhart—Barmer Hütte—Lienz—Salzburg—München.
9. **Günter Ede.** München—Kriml—Eisriesenhöhle—Mittelwald—Partenkirchen—Wiener Neustädter Hütte—Zugspitze—Anorchhütte—Meilerhütte—Breitenripfen (P. u. L.)—Mittenwald—Zinsbrud—Mayrhofen—Edelhütte—Alpenrippe—Stillerperhaus—Lapenscharte—Greizer Hütte—Schwarzenstein—Berliner Hütte—Mayrhofen—Furtchagelhaus—Schönbichlerhorn—Berliner Hütte—Gr. Wetzner—Mayrhofen—Zenbach—Achensee—München.
10. **H. Fehrl.** München—Frien—Ueberkletterung der Kampenwand—Lienz—St. Jacob—Barmer Hütte.
11. **Hermann Glode.** Seefeld—Nördlingerhütte—Reitherrippe—Buchen—Hohe Munde—Zinsbrud—Wies a. Br.—Landsbühler Hütte—Dominikshütte (Niederer wegen Schneesturm aufgegeben)—Breitlahner—Berliner Hütte—Schönbichlerhorn—Mayrhofen—Garmisch—Farchant—Hochthoren im Wetterstein und Karwendel.
12. **Dr. Hans Freyberger.** Ruffstein—Hinterbärenbad—Stripsenjoch—St. Johann i. L.—Lofen—Rißbühlerhorn—Rißbüchel—Zenbach—Mayrhofen—Günzling—Breitlahner—Dominikshütte—Furtchagelhaus—Breitlahner—Waredalp—Berliner Hütte—Schwarze—Breitlahner—Günzling—Greizer Hütte—Mayrhofen—Stillerperhaus—Mayrhofen—Hinterberg—Schrofenalpe—Lustegg—Mayrhofen—Achensee—München.
13. **Karl Hallenreid und Zöhrler.** Schwarzwaldb (Loren bei Trüberg und Hornberg)—Weggenz Wald—Bezau—Nu—Damils—Foschnajoch—Fontanella—Sonntag—Ludschberger—Wubenz—Brandneral—Brand—Douglasbütte a. Limersee—Schweizerthor—Lindauer Hütte—Schunä—Dalaas—Zinsbrud—Garmisch—München.
14. **Dr. Emil Janzen und Franz.** Freiburg—Fellberg—St. Maria—Waldshut—Vodensee—Weggenz—Landeck—Fusch—Gepatschhaus—Brandenburger Haus—Vernagthütte—Breslauer Hütte—Bent—Zinsbrud—Achensee—Tegernsee—München.
15. **Karl Kachel.** München—Traunstein—Ruhpolding—Reit i. W.—Marzofstein—Nebelsee—Salzburg—Vud—Fusch—Ferkleiten—Traunerthal—Fandscharte—Franz-Josefshaus—Faiterze—Niederer—Großgloedner—Königstees—Kals—Fuben—St. Jacob—Barmer Hütte—Almerhorn—Al. Ohrenspize—Gr. Lenkstein—St. Jacob—Lienz—Salzburg—München.
16. **Wilhelm Köhler.** Berchtesgaden—St. Bartholomae—Saugasse—Funtenseehaus—Miermannhaus—Weithorn—Saalfelden—Zell a. See—Zinsbrud—Seefeld—Leutasch—Salurner Sattel—Meilerhütte—Bofhütte—Ingerhütte—Anorchhütte—Münchner Haus—Kainthal—Partenkirchen—Höllentalflamm—Ingerhütte—Fupfleitensch—Kreuzst—München.
17. **Ernst Krüger.** München—Zinsbrud—Steinach—Naturfreundehaus—Kirchbachspize—Femmerharte—Nohrauersteig—Fuldmes—Zinsbrud—Zell a. See—Krimml—Wansdorfer Hütte—Gemsspizl—Maurerthor—Nostoder Hütte—Prägeraten—Wigen—Matrei—Fuben—Kals—Ludnerhütte—Groß Gloedner—Fandscharte—Ferkleiten—Vud—Werfen—Eisriesenhöhle—Salzburg—München.
18. **Karl Lange.** Bern—Grindelwald—Eigergletscher—Guggihütte—Grindelwald—Schwarzeegg—hütte—Stahlegghütte—Risp—Zermatt—Schwarzsee—Matterhornhütte—Gaudeggshütte—Weithorn—Theobaldpass—Wetempass—Monte Rosa (ohne Spigenbesteigung)—Bern—Basel.
19. **Oberleutnant Meise.** Zell a. See—Moserboden—Oberwalder Hütte—Großgloedner (Hofmannsweg)—Franz-Josefshaus—Fuchertartopf—Mainzer Hütte—Ferkleiten—Zell—Griesenau im hinteren Kaiserthal—Stripsenjoch—Totentisch (Merzbacherweg)—Kuffstein.
20. **Hugust Meyer.** München—Zell a. See—Kaprun—Kesselfalt—Salzburger Hütte—Krefelder Hütte—Kammerharte—Moserboden—Dregerhütte—Kaprunerthor—Rudolfshütte—Kaiser Lauren—Kals—Ludner Hütte—Stüdhütte—Niederer—Großgloedner—Franz-Josefshaus—Gloednerhaus—Bergerthor—Wotterhütte—Kals—Fuben—Lienz—Spittal—Mühlbachersee—Wörthersee—Willach—Salzburg.
21. **Josfine Schötkamp.** Zinsbrud—Neuulst—Starkenburger Hütte—Bresdner Hütte—Schauflerhütte—Sölden—Obergurgl—Kamolsch—Kamolsch—Bent—Sammoarhütte—Similauhütte—Similau—Vernagthütte—Mudthogel—Brandenburger Haus—Hintererispize—Breslauer Hütte—Wildspize—Bent—Zinsbrud.
22. **Karl, Hans und Gustav Meyer.** Zinsbrud—Steinach a. Br.—Vremer Hütte—Fensterstein—Nürnberg Hütte—Wilder Freiger—Wilder Pfaff—Hilbesheimer Hütte—Sölden—Zwiefelftein—Bent—Sammoarhütte—Similau—Similauhütte—Bent—Breslauer Hütte—Wildspize—Wochkogel—Vernagthütte—Brandenburgerthor—Brandenburger Haus—Vernagthütte—Zwiefelftein—Deptal—Zinsbrud.

23. **E. Neugebauer.** Februar: Eisfahrten. Oberstdorf—Söllereid—Lindau—Arberg—Stuben—Nimer Hütte—Balluga—Flegenpass—Firs—Zinsbrud—Vremer—Waldental mit Bollenstein als Standquartier—Erödnerjoch—Zelljoch—Nobella—Pordojoch—Arbba—St. Massian—Falszargopas—Cortina. Sommer: München—Tegersee (Ballberg)—Achensee (Wärenspiz)—Zenbach—Mayrhofen—Plauener Hütte—Gamscharte—Krimml—Lauernhaus—Wansdorfer Hütte—Kürsinger Hütte—Obererispize—Prägeraten—Kamhütte—Dobertal—Reichenberger Hütte—St. Jacob—Barmer Hütte—Al. Ohrenspize—Almerhorn—Gr. Lenkstein—Lienz—Vad—Hallein—Rajfeld—Salzburg—München.
24. **M. Faunshmidt.** März: Skitouren. Stuben—Firs—Nadler—Ved—Stuben. Sommer: Fallsboothfahrt: Salzburg (Salzach-Thun)—Passau (Donau)—Wien. 423 Kilometer.
25. **Erzherzog Johann.** Berchtesgaden—Salzburg—Zell a. See—Moserboden—Niffster—Hofmannsweg—Erzherzog Johann-Hütte—Gr. Gloedner—Stüdhütte—Kals—Fuben—St. Jacob—Barmer Hütte—Al. Ohrenspize—Barmer Spize—Patscherthöhe—Gr. Lenkstein—Gr. Ohrenspize—Almerhorn—St. Jacob—Lienz—Zinsbrud—Garmisch—Partenkirchen—München.
26. **Walter Meise.** München—Zell a. See—Gschöber Hütte—Bauernbrachkopf—Moserboden—Kaprunerthor—Rudolfshütte—Kaiser Lauren—Laförling—Prägeraten—Kamohütte—Nostoder Hütte—Wallhornthor—Prägerater Thäl—St. Jacob—Barmer Hütte—Barmer Spize—Patscherthöhe—Femmered—Dreierrippe—Dreierharte—Schwarze Scharte—Wildgall—Barmer Hütte—St. Jacob.
27. **Vitte Neupert.** Basel—Luzern—Bürgenstock—Nigi—Weggis—Zerlisberg—Nyenstraße—Frueten—Altdorf—Göschenen—Andermatt—St. Gotthardspiz—Spital—Neap—Uferthal—Furtopf—Rhodnegletscher—Nägelsgrättl—Grünspiz—Tenersee—Hochal—Händelthäl—Guttmann—Meitungen—Zinterlaken—Thun—Lauterbrunnen—Trümmelbachfälle—Wengen—Wengernalp—St. Scheidegg—Grindelwald—Zinterlaken—Bern—Basel.
28. **Richard Ritter.** München—Zinsbrud—St. Jakob—Gerar Hütte—Alpeinerharte—Dominikshütte—Furtchagelhaus—Schönbichlerhorn—Berliner Hütte—Schwarzenstein—Schwarzenstein—St. Jacob—Salzburg—München.
29. **Karl Hodewald.** München—Passau mit Donaudampfer Wien, Semmering—Brud a. d. M.—Gefäuse—Almont—Kärntner Seen—Spittal—Lienz—St. Jacob—Barmer Hütte—Lienz—Vad—Hallein—Zell a. See—Salzburg—München.
30. **Sto Hubbel und Zohn.** München—Garmisch—Mittenwald—Zinsbrud—Steinach—Naturfreundehaus—Kirchbachspize—Femmerharte—Nohrauersteig—Fuldmes—Zinsbrud—Zell a. See—Krimml—Wansdorfer Hütte—Gemsspize—Maurerthor—Nostoder Hütte—Prägeraten—Bergerthor—St. Jacob—Barmer Hütte—St. Jacob—Lienz—Werfen (Eisriesenhöhle)—Salzburg—München.
31. **H. Ritter.** Wien—Mühlstadt a. See—Spittal—Salzburg—Berchtesgaden—Steinernes Meer—München.
32. **Hugust Schäfer.** Weggenz—Wubenz—Brand—Douglasbütte—Seesaplana—Alp—Veraojoch—Lefenpass—Lindauer Hütte—Schrunn—Partenkirchen—Madlerenhaus—Wiesbadener Hütte—Kaiserrippe—Riz Muir—Tirolerharte—Samtalhütte—Weidenrippe—Grenzfels—Wischspize—Gamschörner—Galtür—Fidgt—Doppelseeharte—Darnhütter Hütte—Saumspize—St. Anton am Arberg—Nimer Hütte—Balluga—Schindlerrippe—Triftkopf—Stuben—Langen—Weggenz.
33. **De G. Schlechtmann und Zöhrler.** München—Partenkirchen—Schachen—Mittenwald—Karwendel—Wesfipize—Seefeld—Zirf—Zinsbrud—Fuldmes—Starkenburger Hütte—Wurgstall—Neulitt—Nürnberg Hütte—Wilder Freiger—Fensterhaus—Wilder Pfaff—Zudehütte—Hilbesheimer Hütte—Sölden—Bent—Kreuzspize—Wildspize—Kamolsch—Kamolskogel—Bent—Vernagthütte—Brandenburger Haus—Gepatschhaus—Fuchten—Fusch—Landeck—Weggenz.
34. **Alfred Zöhrler.** München—Zinsbrud—St. Jakob—Gerar Hütte—Alpeinerharte—Dominikshütte—Furtchagelhaus—Schönbichlerhorn—Berliner Hütte—Schwarzenstein—Schwarzensteinhütte—Greizer Hütte—Mayrhofen—Plauener Hütte—Mayrhofen—St. Jacob—Barmer Hütte—Gr. Lenkstein—Hochgall—Almerhorn—Patscherthöhe—Wildgall—Gr. Ohrenspize—Almerhorn—St. Jacob—Lienz—Salzburg—München.
35. **Magdalene Schutz.** Konstanz—Mersburg—Lindau—Sonthofen—Oberstdorf—Freibergsee—Wiggau—Eindobitz—Nappensehütte—Hohes Licht—Heilbronner Weg—Kemptener Hütte—Spielmansau—Oberstdorf—Hinterstein—Neulle—Garmisch—Hinterstein.
36. **Karl Schwarz.** München—Berchtesgaden—Miermannhaus—Hoched—Furtchagelhaus—Salzburg—Zell a. See—Ferkleiten—Fandscharte—Gloednerhaus—Franz-Josefshaus—Oberwalder Hütte und zurück.
37. **Walter van Sees.** München—Salzburg—Werfen—Eisriesenhöhle—Wischspizehoben—Hochkönig—Zell a. See—Moserboden—Oberwalder Hütte über Niffster—Faiterze—Hofmannsweg—Großgloedner—Stüdhütte—Kals—Fuben—St. Jacob—Staller Sattel—Ohrenspize—Barmer Hütte—Hochgall—St. Jacob—Lienz—Spittal—Zenbach—Achensee—Zinsbrud—Garmisch—Kreuzst—Höllental—Mühlbachersee—Zugspitze—Garmisch—München.
38. **Hans Ziwert.** Füssen—Hohen Schwangau—Tegelbergshaus—Brand—Schrofen—Hoher Straußberg—Krahe—Gabelschrofen—Wledenau Hütte—Mittenwald—Plansee—Neulle—Kaufser Alp—Große Schilde—Otto-Mayrhütte—Tannheimer Berge—Neulle—Wichthal—Zydele—Kälberthal—Femmapf—Lernooos—Garmisch—Gmäu—Alpspize (Wstieg zum Höllental)—Meilerhütte—Dreierrippe (vom Ostgipfel zum Westgipfel)—Wettersteingrat (Zehnerthöhe)—Mühlbachersee—Wiedererthor—Wettersteingrat—Wettersteinspize)—Zirbelkopf—Gamsanger (wegen Schneesturm abgebrochen)—Wettersteinswand von Sölden—Deletkopf—Mittenwald—Ochsenalm—Schötel-

Harzspitze, über den Grat zur Reifenden Lahn und den Zwiernspitzen. Abstieg zur Vereinsbahn—
Korwendeelhütte—Vordere Korwendeelhütte—Mittlere Kreuzspitze—Korwendeelhütte—Schwarze—
Zinsbrud—München.

39. Hermann Werner. Berchtesgaden—St. Bartholomae—Zaugasse—Zinnleuchthaus—Niemannhaus—
Breithorn—Easfelben—Zell a. See—Zinsbrud—Seefeld—Leutasich—Salurner Sattel—
Meilerhütte—Vachhütte—Kugelhütte—Knochenhütte—Münchner Haus—Mautal—Fartenkirchen—
Pöllentalhamm—Kugelhütte—Düppelsteinschnee—Kronsee—München.
40. Werner Weffel. München—Zinsbrud—St. Jakob—Germer Hütte—Alpeinerjoch—Dominikus-
hütte—Furthachelhütte—Schönlechnerhorn—Verlauer Hütte—Schwarzenstein—Schwarzenstein-
hütte—Greizer Hütte—Mayrhofen—Plawener Hütte—Mayrhofen—Lienz—St. Jakob—Barmer
Hütte—Gr. Leusstein—Hochgall—Amerhorn—Patscherjoch—Widgall—Gr. Ehrenspitze—
Amerhorn—Hochgall über den Krügergrat—St. Jakob—Salzburg—München.
41. Jul. Wies. Sterzing—Bozen—Blumau—Weißlahnbad—Grasleitenhütte—Grasleitenpaß—
Rajolethütte—Canazei—Sella—Kobella—Pordoi—Suchenstein—Tal di Lana—Cortina—
See Cacci—Schludersbach—Toblach—Sillian—Innervillgraten—Villgratenertal—St. Jakob—
Barmer Hütte—Lienz—Wien.
42. Ad. Wielhöp. München—Seefeld—Reitherpise—Hohe Munde—Zinsbrud—Landskuter Hütte—
Landskuter Weg—Pitlerjoch—Weitsahner—Verlauer Hütte—Mayrhofen—Gall—Vettebauw—
Mittenwald—Wörner—Farchant—München.
43. Ph. Wöhrlin. München—Koflan mit Donaudampfer nach Wien, Semmering—Brud a. d. M.—
Gejänge—Monte—Kärntner Seen—Spittal—Lienz—St. Jakob—Barmer Hütte—Lienz—Bad
Gastein—Zell a. See—Salzburg—München.
44. Edart Wulf und Frau. Kuffstein—Wilder Kaiser (Brandkogel)—Hinterbärenbad—Stripsenjoch—
Göinger Galt—Gruttenhütte—Popstör—Hinterbärenbad—Hote Kinnsharte—Eilmauer Galt—
Gruttenhütte—Rißbüchel—Pinzgau—Stubachtal—Kudofshütte—Kaiser Lanera—Stüdhütte—
Ableritz—Großkammer—Bakerye—Heiligenblut—Goldberggruppe (Sonnblick—Duisburger
Hütte—Gagener Hütte)—Bad Gastein—Werfen—Griesenbühl—Salzburg.

Was der Klappersforch bei dir—
Kauf den Kinderwagen hier!



WINKELMANN

Korbwaren
Ad. Winkelmann
Elberfeld, Friedr. Str. 29

**Sport- und
Touristen-Kleidung
und -Ausrüstung**

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

**S. & R. WAHL
BARMEN**

**Altbergische Wirtschaft
Friedrichs**
BARMEN, Dörnerbrücke
Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu
Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

**Elektrische Anlagen
und Materialien**
in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen
Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

**Theodor Schneider
BARMEN**

Sport-Schuhmacherei
Leimbacherstraße 88 :: Fernsprecher 6324



Gegründet
1897

Gegründet
1897

**Berg-, Jagd-, Ski-
u. Wanderstiefel**
in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder
Zwiegenäht :: Driegenäht
Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
Barmen, Bredderstraße 37

**Gute Möbel
äusserst preiswert!**

Besichtigung meiner
Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang
erbeten

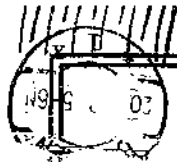
**Herren-
und
Knaben-Kleidung**

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.
Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2
Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**
EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
FLÜGEL • PIANOS
— AUCH ZUR MIETE —
BARMEN-NEUERWEG



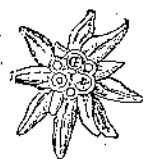
Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie
Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der
Photographie
Kinematographie
Projektion

Fachmännische Leitung.
Chemikalien - Drogen
für
Wissenschaft und Industrie.

©Max Born, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Gustav C. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Sektionswart: Julius W. (ed.) Barmen, Gemarterstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: Hans Walter, Barmen, Große Friedeichstraße 42. Hütelwart: Prof. P. Klogbach, Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257, W. Weisler, Barmen, Heringhauser Straße 177, Fernruf 971. Girokonto: Postsparkamt Essen Nr. 24 168 Sekt. Barmen. Geschäftsstelle: Gemarterstraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 5. **Mai 1927.** 6. Jahrg.

Einladung zur 95. Wanderung am Himmelfahrtstage, den 26. Mai 1927.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 7.13, von Barmen-N. 7.19, von Kemscheid 7.48 mit Sonntagskarte Marienheide bis Dhl-Königsahl. Wanderung nach der Reipeperre—Mittelschneibach—Wölfe—Saarbede—Königsahl—Lingeperre—Barnscheide—Willinghausen—Dörlinghausen—Wupperquelle—Gerwerzhagener Forsthaus—Bucherperre—Marienheide. Gehzeit: 6-7 Stunden. Rückfahrtverpflegung. Bei günstiger Witterung Badegelegenheit.
Führer: Fr. Epies.

Einladung zur 96. Wanderung am Sonntag, den 28. Mai 1927. Halbtagswanderung.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 3.12, von Barmen-N. 3.41, von Kemscheid 3.00 bis Kemfingrade. Wanderung durch das Spreelbachtal zur Heilenbederperre. Zurück durch das Heilenbedertal bis Wittenstein und über Birken-Rülchen nach Beyenburg oder Schwelm. Gehzeit: 4 Stunden.
Führer: Prof. Fischer.

Einladung zur 97. Wanderung. 2 1/2 tägige Pfingstwanderung vom 4.—6. Juni 1927.

Sonabend nachmittag Abfahrt von Barmen-Mittersh. 2.30, von Kemscheid 3.00 an Marienheide 4.18 mit Sonntagskarte Marienheide. Wanderung nach Lieberhausen. Uebernachtung baselbst. Am nächsten Tage Wanderung nach Walbert und Drolshagen. Uebernachtung. Am 2. Pfingsttage nach Drolshagen—Blodhaus—Gummersbach. Rückfahrt. Rückfahrtverpflegung. Anmeldungen bis zum 26. Mai an Herrn Walter Raebel in Willinghausen, Stollen 7. Fernsprecher 2761 Amt Kemscheid.

Einladung zur 98. Wanderung am Sonntag, den 19. Juni 1927.

Ins hohe Sauerland.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 5.09, ab Barmen-N. 5.18 mit Sonntagskarte nach Werdohl (in Dagen umsteigen). Wanderung von Werdohl über die Hohe Holmert—Niettenberg—Heiligenstuhl—Finnentrop. 23 Kilometer. Rückfahrt 6.11. Ankunft in Barmen 8.31. Rückfahrtverpflegung.
Führer: Neefe.

Neuanmeldungen.

Herr Ewald Vorsteher, Barmen, vorgeschl. v. H. F. Nodetwald u. Dr. Vohling.
Fr. Anni Winkelmann, Elberfeld, vorgeschl. v. H. A. Winkelmann u. Gräfer.
Ferner als Familienmitglied: Frau Margarete Beedmann.
Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Irrwege im Sport.

Von Hans Fischer.
(Deutsche Alpenzeitung, München.)

Die Deutsche Alpenzeitung folgt in manchem Belange dem vielversprechenden Zuge der Zeit nicht: sie bringt auf dem Umschlage nie das „Idealbild eines Bergsteigerkörpers“ oder einen Handstand auf der Guglia di Brenta, auch wurde im Textteil noch nie ein lebhafter „Weg zu Kraft und Schönheit“, beiderlei Geschlechts gezeigt. Aus dieser offensichtlich unzeitgemäßen Einstellung heraus möge es gestattet sein, im Folgenden über das heikelste (weil begünstigste) „aktuelle Thema“ einige Worte zu sagen. Ich bekenne freimütig, daß die Abhandlung weder

auf die Kenntnis des gesamten diesbezüglichen Schrifttums sich stützen noch einen Anspruch auf Ergründung des Vorworts erheben will. Auch hier folgt die Deutsche Alpenzeitung einem bewährten Brauche, in wichtigen Fragen durch Austausch der Meinungen der Leser selbst zur Mitarbeit zu gewinnen.

Die Erkenntnis, daß etwas im gesamten deutschen Sportbetriebe nicht stimmt, ist längst jedem ernst denkenden Menschen bemußt geworden; wer noch solche müßige und marktschlägige Götter wie Idealismus im Herzen trägt, kann nur mit Bangen einer Entwicklung entgegensehen, die eine in den Rahmen der Sensationspresse und der Weltjagd gekommene und eine zur Mode gemachte (nicht einmal gewordene!) Bewegung genommen hat. Ueber Begründung u. Wert des Sportes überhaupt soll hier gar nicht die Rede sein; dies zu unterjuchen ist teils von berufener Feder oft geschehen, teils den Tatsachen gegenüber ohne Belang, die jede theoretische Vermählung aus sich selbst heraus widerlegen würden. Wenn der Sport in unserer Zeit die Aufgabe übernommen hat, den seit uralten Zeiten vorhandenen Hunger der Massen nach „Wort und Spielen“ zu stillen, so sollten die Theoretiker auch den Mut haben, dies offen einzugestehen. Die Ursachen, oder sagen wir die genetischen Triebfedern einer unbestreitbaren Massenbewegung liegen indes stets hinter der möglichen Erfassung der mitlebenden menschlichen Einsicht; wohl aber kann auf die Wege, die ihre Auswirkung einschlägt, verschiedener Einfluß genommen werden, die auszumühen der jeweilige herrschenden Geistesrichtung vorbehalten, sie zu kräftigen aber nicht und Zugnis jeder Meinung bleibt.

Als Binsenwahrheit seien zunächst die Zeichen unserer Zeit festgehalten: Herrschaft der Reklame und des Marktschreieriums, Mangel an Selbstlosigkeit, Oberflächlichkeit in der meist ansichthelich aus Tagesbrotschüren geschöpften Bildung, Freude an Reiz von „Magazinen“ angefangen bis zu den auf niedere Instanzen abzielenden, „Revue“, „Arbeitsung von durch eine gewissenlose Presse „gemachten“ Scheinhebeln, beneidete Tüchtigkeit, „Freie Anschauungen“ gepredigt werden — und alles ein Geschäft, von Wenigen ausgenutzt. Amerika (das Land, in dem einzig die Philosophie des Positivismus aufstehen konnte) nach Deutschland verpflanzt; dies ist genau so, als wenn ein biederer Kleinbürger die Geste eines großen Lebemanns nachahmen will und — gemein wird. Dabei war der kleine Mann natürlich ein vielfach verbodener Mensch als der Hochappler; er ist es im Grunde auch geblieben und wird sich über Leid und Schme von Innern heraus zu seinem ursprünglichen Wesen wieder aufrufen. Hic omen! Denn der Deutsche verdrängt auf die Dauer weder geistige noch feilsche Leere.

Als Gegenströmung erntet man denn auch allenthalben eine tiefe Sehnsucht nach Heiligkeit und Verinnerlichung, auch dort, wo sie zunächst noch negativ lediglich den Mangel derselben feststellt. In der breiteren Erkenntnis äußert sich dies in den bekannten Gemeinplätzen von der Disharmonie zwischen zivilisatorischer Kultur und ästhetischem; in enger gegengenen Kreisen werden vorhandene Bewegungen, wie etwa Sport, durch vielleicht eheliche Gemeinlichkeiten immaterielle Werte zur Auffüllung der inneren Leere herangezogen; allerengste Kreise mögen auch aus Eigenem feilschen Halt und Inhalt erschaffen.

Wenn der Geschäftssport diesen Wunsch nach Auffüllung der inneren Leere zu seinen Gunsten ausnützt und tatsächlich einen dritten Schicht den verlangten überlegen Pöppel vorzuküpfen vermag, so hat dies für das Zeit ein Schein der Entschuldigend; mit der Zeit aber dieser künstliche Wert verlagert und der ganze Bau zusammenbrechen. Dies wird, ohne daß die Gefahr verringert würde, dort umso weiter hinausgeschoben werden können, wo der feilsche Wert lediglich als auf unbestimmte Wünsche aufgebaut dargestellt werden kann wie etwa in der Anpreisung des Alpinismus als Weltanschauung. Es gibt aber keine Weltanschauung ohne grundlegende Axome; über das Wesen des Alpinismus wurden solche Axome objektiver (logischer) Beweiskraft noch niemals von irgendeiner Seite aufgestellt; also sind feilsche Grundgedanken des Alpinismus als ideale Bewegung entweder nicht vorhanden, oder künstlich und scheinbar geschichtet. Dies kommt deutlich zum Ausdruck, wenn man alle Versuche des Durchstichtsbegschwärmers, die zum Schlagwort gewordene Idee festzuhalten, kläglich scheitern und in ewig wiederholten Stimmungsphrasen anstücken sieht. Von Wenigen, die ihr Verhältnis zu den Bergen vielleicht irgendwie ihrer gesamten ethischen Einstellung eingeschleiert haben, kann hier nicht die Rede sein.

Es wurde Eingangs festgestellt, daß Hast und Ehrgeiz des gesamten Daseins auf das Geschäftsmachen (sei es in Geld, sei es in Eitelkeit) gerichtet ist. Selbstverständlich fiel auch die Sportbewegung als die größte (und daher schreibbarste) einem bisher meist geschicht verkleideten Geschäftsgest zum Opfer. Die beiden augenfälligsten und zugleich abstoßendsten Auswüchse hiervon sind: Das Startum (künstlich geschichteter Personkult) und Geldmacherei. Beides geht Hand in Hand. Der „Star“ ist ein Individuum, dessen menschlicher Wert gleich Null sein kann und das sich im umgeschriebenen Verhältnis dazu mit unso größerer Freude in der Florie der Volkstümlichkeit sonnt; die Sache wird erst bedenklich, sobald er diese goldene Sonne in Metall umsetzt. Für den Manager (sein unübersehbares Wort — aus Amerika!), der sich Herr z oder Presse oder Verein oder Tagung nennen kann, ist der Star auf alle Fälle Geld. Daher: ist kein Star da, so wird einer gemacht. Ein Bild wird über die Erde gejagt, ein Name in alle Ohren getrommelt; die Welle wäscht von einer vielleicht vorhandenen Leistung bis zur Anpreisung des Paarwassers, das

*) Hier möge nicht mißverständlich eingeworfen werden, daß so und so viele hervorragende Alpinisten ihr ganzes Lebenswerk aus den Bergen geschöpft haben, welche Kraft lediglich aus den Quellen einer Weltanschauung (Religion) fließen könne. Aber auch hier können die Berge je l e b t nicht den Gottesbegriff darstellen, sondern bestenfalls Träger einer Idee (Altar) sein. Auch in der hingebendsten Naturreligion ist die Natur (Materie) nicht Gott selbst, sondern eine Manifestation seiner Wesenheit, seines Willens u. u. u. Treffend beleuchtet dies W. Flieg mit den (für andere gleichermaßen verwendbaren) Worten: „Hätte Dr. Kugly in den Tropen seinen Lebensinhalt gesucht, er hätte über sie das große Geschriebene, wie er als Bergsteiger das große Bergbuch schrieb, weil seine Naturliebe alles verfläht, was er in sich verarbeitet.“

der Name bemüht (weil er es mit diesem Hintergedanken zugehandelt erhielt). Das Publikum muß durchaus nicht wissen, wen es feiert; es wird ihm ein Name aufgeschwungen, denn aus diesem Aufzwingen fließt das Geld. Der Mann ist Nebenache, desgleichen das Geld, auf dem er sich befüßt; das Publikum wird zwangsweise einmal für Aru-, einmal für Weinmuskulatur begeistert; ja aber der innere Wert der angehimmelten Leistung eigentlich Null ist, muß, ehe das Publikum auf diese Leere stößt, rasch und abwechslungsreich immer Neues aufgezogen werden, kommt etwas Zugkräftigeres, etwas Aktuelles auf die Bühne, ist der Held des Vorjages vergessen und verschollen, „fallen gelassen“, wie es unter Journalisten heißt. Wenn Sport nicht eben Mode wäre, würde man vielleicht auch einmal einen verdienten Gekleierten emporzutrommeln versuchen. Der Star ist Sensation; häßliche Stellungen, intime Menschlichkeiten, alles Erreichbare wird abgelidet oder sonst verwertet; der Kern ist gleichgültig, der Mensch unbekannt. Wenn nur Geld zu machen ist, kann ein Zuluftaster oder ein Vertreter des Pöbelausdrucks, weil er y Kilo stemmen kann, wie ein Fürst gefeiert werden und an Ehrgeizungen alle Geistesheroen der Menschheit überstrahlen. Würde es jemand wagen, dazugensprechen, würde er mit dem Donnerwort „die Leistung, nicht die Herkunft ist ausschlaggebend“, dahingerafft; ob aber eine Leistung auch Wert hat, wird nicht unterjucht. Das Unglück, nein, das Verbrechen liegt darin, daß diese ungesunde Erdringung bewußt genährt, gefördert, verhimmelt wird.

Ist der Star auf diese Weise ein Mittel zum Zweck, so tritt im Sportbericht selbst das Beschaumen immer unverhüllter zu Tage. Wer heute gut hört, tanzt, läuft, schwimmt usw. läßt sich dies schwer bezahlen; er wird gegen Geld gerufen, weil ein verbödetes Publikum da ist, das, durch die Presse richtig vorbereitet, Unsummen ausgibt, einen X nun y Zeit anders eine körperliche und erlernbare Tätigkeit ausführen zu sehen als vorher z. Wenn ein Dachbeder ein schwindelndes Dondach anschiebt, ist es Verzug und Niemand kümmert sich darum; wenn dagegen X ein Festentwürfen erklimmt, wird es zur Selbstent und -leistung getrommelt und tausend andere Beispiele dieser Art kann sich jeder zusammendenken. Sagen wir es offen — auch z. B. der Wintersport ist zum Teil dieser Star- und Geldmachereiche angehängen. Es ehrt diejenigen, die es sich nicht bewußt sind, wenn sie enttäuscht diese Behauptung zurückweisen. Wer würde kein Liebes nicht verteidigen? Ist es doch das bitterste Weh, jenes Herzens Altar wanken zu sehen.

Es nützt natürlich gar nichts, immer von Neuem mit hochtrabender Ideologie den Sport als weis Gott was für eine hohe Kulturforderung hinstellen zu wollen, „no freilich auch Fehler unterlaufen mögen“, ohne die Ausnützung dieser Fehler ernst zu nehmen. Ihre Verhüllung allein gilt meist schon als unverzeihliche Mißgründlichkeit. Wenn eine Idee nicht so hoch, rein und stark ist, daß der Schmutz an ihre Wesenheit gar nicht heranommen bezog. Ihre Ausprägungen nur vorübergehend und in Mißverständnissen bestehen kann, ist sie krug oder eine Made oder aber in ihrer letzten geistigen Tiefe von der Zeit noch nicht verstanden. So haben wir den Krieg verlor, weil die Idee der Verteidigung nur mehr

eine künstliche aufgezogene Phrase war ohne echten Widerstand in den Bergen, während längst Befestigung, Verrat und Geschäfte hinter den Kulissen ihr Unwesen trieben. 1813 war dies nicht der Fall. So laut der stolze äußere Bau der kaiserlichen Rüche in Zeinumer, als sie im 15. Jahrhundert ein Geschäft wurde. Hier handelte und handelt es sich aber immer noch um tatsächliche ethische Werte, und Kräftezeiten können daher durch die Kraft der Idee zu neuer Stärke führen. Der heutige Sportbetrieb hat keinen ethischen Wert. Sport sollte ja, von Spiel und Zerstreuung abgesehen, Mittel sein, nicht Selbstzweck. Es war als natürliche Rückwirkung des technischen Zeitalters die Sehnsucht da, die in lauzenderlei Wegen und Formen die verlorenen inneren Beziehungen zur Natur (im weitesten Sinne) wieder aufnehmen will. Diese Sehnsucht erkannte, daß ihre Erfüllung an einen gefunden, frohlebigen Körper gebunden sei, daß nur ein solcher sich selbst der Natur anheim geben könne, ohne daß die Seele in schwärmerische Gefühlsmaße verfallt. Diesen Körper sich zu gewinnen, sollte der Sport das Mittel sein, um mit der gefundenen Seele auch den gefunden Kern, die mens sana, zu ertingen. Leider vergaß man das Ziel; man begnügt sich mit dem corpus, feiert seine Erfolge und stillt die unerfüllte Sehnsucht mit den Trugbildern von Ruhm, Entschuldigend und Muskelhebelentum.

Sport und Geldmachen ist eine so offensichtlich Mißgabe, daß der Verfall lediglich eine Zeitfrage ist und geradezu wünschenswert erscheint. Es kann unmöglich auf die Dauer die Leistung des Muskels Seelenpreise für ganze Völker sein. Alles Vorwärts in der Menschheit ist stets nur aus geistigen und ethischen Werten geflossen, aller Aufstieg eines Volkes stets nur aus abstrakten Ideen. Wie armelig und kümmerlich sind die Ideale des sportbegeisterten Volkes! Ein Knabe, der heilig sitzt, ein Mann, der (um ein Vermögen, mit dem man mehrere Armenhäuser erhalten könnte) gut hört, ein Weib, das etwa eine artistische und teuer hawortierte Fertigkeit in den Tennischlägen erlernte — Gaukler und Harren bereist, wo es nicht minder starke und gesunde Menschen gab, nur daß weiters kein Wesen daraus gemacht wurde.

Der z oder y „Meister“ ist nur zu oft ein Trugbild. Wer durch Zufall an der Machtstelle eines „Verbandes“ hängt und Zeit und Geld erhält, seine Muskeln zu üben, mag Meister werden. Hand auf's Herz, — unter zehn Millionen jungen Deutschen, wären da nicht hunderte zu finden, die mit nötiger Zeit und Geld zu denselben Leistungen gebracht werden könnten? Wozu also die Historisone, wozu den Ehrgeiz der Eitelkeit gütchen? Es ist der Ruf des Zufalles, ohne tatsächlichen Wert, ein Strohvater, und als solches nie lebenspendend. Dem kunstlosen Geschäftsgest (Konfektionsgeist, könnte man auch sagen) des Amerikaners mag der Sportbetrieb in seiner heutzutage Gestalt angenehme Zerstreuung sein; dem Deutschen, der gleich sein Herz dran hängt, ist er ein Unglück. Nach dem Kriege wie ein Hausbau von jeder geistigen und anderen Gemeinlichkeit mit den Siegervölkern auszuschließen, ist Deutschland kaum paar Jahre später stolz, mit dieser internationalen Krankheit sein Sonnenplätzen erstreuten zu dürfen, bemüht sich, nur ja alle fremden Götzen anzunehmen, um bestehen zu können. Das Schlagwort

hierzu heißt Völkervereinigung durch Sport! Weil, wenn Krieg und Haß gestiftet sein soll und weil, ist diese Annäherung genau so höflich und nichtig wie dreifach befestigte Verträge u. dergleichen. Gerade die Deutschen aber wären fähig, das Grundbestreben des Sportes zu vergeßlichen. Dazu müßten sie sich stolz und selbstbewußt von allem Völkergewirr lösen, müßten nicht betteln, in irgendeiner „Weltmeisterhaft“ auch dabei sein zu dürfen, müßten lächelnd auf den zweifelhaften Kulturrühm verzichten, die beste Heim- oder Völkervereinigung innerhalb der Staatsgrenzen anerkennen zu wissen, müßten — o Gott! — die Vorwürfe eines Sportjournalisten mannhaft ertragen, auf Scheinrühm und Scheinwerte verzichten, die Tempel zertrümmern und ganz von vorne anfangen — vielleicht ganz allein, aber mit anderen Zielen, mit ganzlicher, bewußter Umgestaltung der bisherigen Form, und vor allem aus Idealismus, mit rückwärtsloser Ausmerzung jeder leiblichen Verbindung von Sport und bezahltem Aktivismus. Sport allein macht keine Fremdenverkehrspropaganda, lenkt wohl überhaupt nur das Interesse einer Zeitzeit auf ein Land — oder sollte Deutschland wirklich nichts anderes mehr haben, um vor der Welt bestehen zu können, als Muskelheben?

Bedauerlicher Weise beugen sich auch verantwortliche Stellen kritisch vor dem künstlich

gezogenen Wahne einer sogenannten allgemeinen Bewegung. Jede Bewegung wird als Mühsal, als Mühsal betrachtet, wohl weil der Mühsal fehlt, ein anderes und doch Fortschreitendes zu suchen. Hier den Weg zu weisen, könnte das Vergleichen vielleicht vorbildlich werden, weil es die Umkehr aus dem verfahrenen Geleise der Sportheute noch am wenigsten verarmt hat. Ein Stehenbleiben gibt es nicht. Bestimmt es sich nicht, so ist auch Bergsteigen und Wintersport binnen kurzem dem Schwindel „Sport als Weltanschauung“ رهlos verfallen. Vieler Schwindel ist so stark, es hängt zudem jenseitig Geld daran, daß wohl jeder gestimmt wird, der es wagt, dies auszusprechen. Wir werden trotzdem es in der Folge aufzudecken, zu begründen und zu beweisen suchen. —

Es ist möglich (und ich hoffe es), daß in diesen Ausführungen ganz unabhängig Gedanken geäußert wurden, die vordem und vielleicht klarerer Form niedergelegt waren. Es wird indes meist nur „Was Neues“ auf Kosten jedes geistigen oder selbstlosen Wertes anerkannt. Ich würde mich aber freuen, wenn noch recht viele Andere in Wort und Sinn meine Meinung teilten und würde dies als einziges Hoffnungszeichen auffassen, daß das innerliche Wesen dreier Völkerschichten dem Wahne des Nur-Sportes noch nicht vollends verfallen ist.

Bergsteigen und Herz.

Fast ein jedes Jahr weist beim Nebelblick über die alpinen Anfälle solche auf, bei denen die Katastrophe nicht einzeln durch Absturz, Steinschlag und ähnliche Gewalttätigkeiten, sondern von Bergsteiger ihr Leben ließen ohne eine deutlich erkennbare äußere Ursache. Meist handelt es sich dann bei solchen Ereignissen um einen Erschöpfungstod. Wir kennen eine ganze Reihe von Fällen, wo nicht irgendwelche besonders schwierige Umstände vorlagen, wie z. B. Schneesturm, und trotzdem anscheinend gesunde Bergsteiger den Tod fanden. Als besonders eindrucksvoll erscheint das Schicksal, das im Jahre 1922 Münchner Bergsteiger nach Durchsteigen der gewaltigen Waghmanns-Nistwand zu Teil wurde, die nach bössiger Durchkletterung der Wand den Gipfel erreichten und auf dem unwirtigen Gelände des Gipfelgrades ihr Ende fanden.

In diesem Fall von der Waghmanns-Nistwand handelte es sich zweifellos um körperlich nicht unter dem Durchschnitt stehende Menschen, denn solchen gelingt die große Anstrengung bei der Ueberwindung dieser höchsten unter den Felswänden der Kalltalpen überhaupt nicht.

Ein solches Vorkommnis, wie das eben angeführte, gibt zum Nachdenken Veranlassung, auch weiterhin der Umstand, daß es mitunter Bergsteiger gibt, die nach ein paar Jahren erfolgreicher alpiner Tätigkeit, nicht mehr körperlich in der Lage sind, die großen Anstrengungen einer Hochtour zu leisten.

Sowohl in dem eingangs erwähnten Fall vom Erschöpfungstod von Bergsteigern als auch in der gesundheitlich erzwungenen vorzeitigen Entlassung größerer bergsteigerischer Betätigung handelt es sich um Verlagen und Störungen des Herzens.

Bei der gesundheitlichen Beurteilung jeder größeren körperlichen Leistung, besonders sportlicher Art steht dies Organ im Mittelpunkt des

Interesses. Die ärztliche Aufschauung schon früherer Zeiten ging dahin, daß große körperliche Anstrengungen zu Herzerkrankungen führen können. Die Latenauffassung über diesen Punkt neigte, besonders wenn aus irgendwelchen Gründen eine Abneigung gegen sportliche Betätigung vorlag, dazu, dem Sport Herzschädigungen zum Vorwurf zu machen, und gerade dem Bergsteigen wurden derartige Folgen zugeschrieben. Daß das mitunter der Fall sein kann, geht aus den einleitend erwähnten Tatsachen hervor. Es ist aber von großer Bedeutung zu wissen, ob das Bergsteigen gesetzmäßig und zwangsläufig schädlich auf das Herz einwirkt, oder ob es nur besondere Umstände sind, die in diesem Sinne sich bemerkbar machen.

Hier steht zweifellos, daß jede Muskelarbeit, also auch das Bergsteigen, erhöhte Anforderungen an das Herz stellt. Das Herz hat ja die Funktion der Aufrechterhaltung des Blutkreislaufes, d. h. es erzeugt die Triebkraft, die das Blut durch sämtliche Gewebe unseres Körpers fließen läßt zu dem Zweck, den Körperzellen die zu ihrem Leben nötigen Stoffe zuzubringen und die in ihrem Stoffwechsel entstehenden Abbauprodukte zu entfernen. Im Vordergrund von allen Stoffen, die die Zellen brauchen, steht bekanntlich der Sauerstoff, der durch die Lungen bei der Atmung ins Blut gelangt. Gerade die Muskeln haben nun, wenn sie Arbeit leisten, was durch Zusammenziehung und Verkürzung erreicht wird, ein gewaltig gesteigertes Sauerstoffbedürfnis, das sich bei der Arbeit gegenüber dem Ruhebedarf auf das 10—20fache steigert. Während der Arbeitsleistung eines Muskels ist seine Durchblutung eine viel stärkere als in der Ruhe. Es kommt diese stärkere Durchblutung zum Teil dadurch zustande, daß von den Kapillaren, den feinsten Blutgefäßen im Muskel, während der Arbeit eine um ein vielfaches größere Anzahl

durchströmt wird, als es in der Ruhe der Fall ist. Diese, hier nur beispielsweise als besonders häufig angeführten Erscheinungen bei der Muskelarbeit bedingen für das Herz Folgerungen. Dadurch, daß das Blutvolumen vergrößert wird, welches das Blut durchfließen muß durch Öffnung unendlich vieler während der Muskelarbeit geschlossener Kapillaren, muß das Herz mehr Arbeit leisten.

Das Herz ist bekanntlich ein Hohlmuskel. Durch ruckartige Zusammenziehung preßt es das in seine Hohlräume eingeströmte Blut hinaus in die Schlagadern. In der Ruhe geschieht dies ungefähr jede Sekunde; die Menge Blut, die es dabei auswirft, beträgt 60 ccm für jede Herzzeit. Der kleine Herzabschnitt entleert seinen Inhalt in die großen zum Körper führenden Schlagadern, der rechte Herzabschnitt in die zur Lunge leitenden Gefäße. Wenn das Herz nun mehr Arbeit leisten muß, dies „Müssen“ geschieht auf Grund feinsten physiologischer Reize, so wird es diese Mehrarbeit gleichzeitig auf zweierlei Weise bewältigen. Es kann rascher arbeiten und es kann größere Mengen Blut mit jeder Herzaktion, so nennt man die Aufnahme des aus dem Körper und Lunge zurückströmenden Blutes und dessen Ausstoßung, austreiben. Es vergrößert sein Schlagvolumen und erhöht seine Frequenz. Wenn für gewöhnlich, wie schon erwähnt, bei 60 ccm Blut mit jedem Herzschlag in den Körperkreislauf geworfen werden, kann bei erhöhter Zuanspruchnahme bis zur vierfachen Menge sein Schlagvolumen gesteigert werden. Daß das Herz zu solcher Leistungssteigerung befähigt ist, beruht darauf, daß es über eine bestimmte Reservestärke verfügt und sich mit deren Hilfe entsprechend anpassen kann. Die Mehrarbeit, die das Herz somit infolge von Muskelarbeit leisten muß, bedingt an sich keinerlei Schädigung dieses Organes, sondern wird auf physiologische Weise erledigt.

Die Reservestärke kann nun bei besonders hohen Anforderungen erschöpft werden. Die Folge ist, daß in diesem Fall der betreffende Mensch atemlos und mit jagenben Busen unsäglich für eine kurze Zeitpause, die nur ein paar Sekunden währen braucht, Muskelarbeit zu leisten. Diesen Zustand kennt jeder Mensch aus eigener Erfahrung. Er ist von keiner weiteren Bedeutung, rasch tritt die Erholung ein und weitere Folgen brauchen sich nicht zu zeigen. Wird nun aber auf Grund besonderer Willensanstrengung die notwendige Pause in der Arbeitsleistung der Skelettmuskeln immer weiter hinausgeschoben, dann können sich schädliche Folgen entwickeln. Es strömt während großer Muskelleistungen mehr Blut in die Herzkammern ein als in der Ruhe. Ist nun die Reservestärke des Herzens verbraucht, die bisher das Herz befähigte, diesen vermehrten Zustrom an Blut auszustreuen durch Vergrößerung des Schlagvolumens, dann kann die solchermaßen eintretende Ueberfüllung des Herzens mit Blut zu einer Erweiterung der Herzhöhlen führen. Diese Herzerweiterung kann bestehen bleiben oder sich wieder zurückbilden. Auf alle Fälle wird sie nach der heute geltenden Auffassung als ein krankhaftes Geschehnis betrachtet, das auch weitere Folgen nach sich ziehen kann. Die Wandungen der erweiterten Herzhöhlen nehmen an Muskelmasse zu, sie hypertrophieren und dadurch kann die Leistungsfähigkeit des Herzens eine gleich gute bleiben. Der Unsiege kann aber auch ausbleiben,

die Herzkraft kann mit der eingetretenen Erweiterung weitgehend geschädigt sein. Da nun die Herzgröße gute Inhaltspunkte für die Beschaffenheit des Herzens unter Berücksichtigung verschiedener anderer Gesichtspunkte liefert, wurde neuerdings diese wiederholt in eingehenden Untersuchungen festgestellt, was durch Anwendung der Röntgenstrahlen aufs genaueste geschehen kann, um auf diese Weise Inhaltspunkte für den Einfluß des Sports auf das Herz zu gewinnen. Es bestätigt sich nun wie erwartet, daß ausgiebige sportliche Betätigung garricht selten zu einer Herzvergrößerung führt. Und zwar sind es ziemlich weitgehende Unterschiede, die sich im Einfluß der verschiedenen Sportarten auf die Größe des Herzens zeigen. Auch bei Bergsteigern werden Herzvergrößerungen angetroffen.

Bei einem sehr großen Material, das in Wien genau untersucht wurde, fand sich bei 9% aller untersuchten Bergsteiger und bei 13% aller untersuchten Skiläufer eine Herzerweiterung. Die auf den Einfluß des Skilaufens zurückzuführenden Herzvergrößerungen waren die stärksten. Wenn die gefundenen Prozentzahlen auch verhältnismäßig hoch sind, so geht aus diesen Feststellungen doch hervor, daß die Herzvergrößerung nur bei einem Bruchteil von der Gesamtmenge der Bergsteiger sich entwickelt und daß sie keineswegs eine unausbleibliche Folge bergsteigerischer Betätigung ist. Meist handelt es sich bei den Fällen, bei denen eine Herzvergrößerung eingetreten ist um Menschen, die aus einem bestimmten Grund hierzu neigten. Es kommen überlappende Infektionskrankheiten, lange dauernde und häufiger Mißbrauch von Genussgütern und in der körperlichen Eignung der betreffenden Menschen gelegene Umstände in Frage. Aber auch die Eigentümlichkeiten der körperlichen Betätigung beim Bergsteigen und besonders bei alpinen Skifahrten spielen eine Rolle. Meist handelt es sich um Dauerleistungen, bei denen der Grad der Anstrengung nicht so sehr und so plötzlich zum Bewußtsein kommt, als bei kurzdauernden Kraftleistungen. Deshalb ermöglicht es sich auch, die für die Kreislauforgane notwendige Ruhepause immer weiter hinauszuschieben, da die Skelettmuskeln immer noch, wenn auch unter besonderem Willensaufwand, zur Arbeitsleistung fähig sind. In den Fällen, in denen eine besonders große Kraftleistung nötig ist, z. B. im schweren Fels ereignet dann ebenfalls sehr oft die Lage ein langandauerndes Einsetzen höchster Kräfte und bringt die Unmöglichkeit der notwendigen Schnaufpause mit sich. Besonders bei Skihockeuren beim einformigen, gleichmäßigen Aufsteigen im tiefen Schnee ist die Gelegenheit der fast unmerklichen Ueberanstrengung gegeben. Die Herzvergrößerung der Skiläufer beruht nicht auf den sportlichen Leistungen bei der Abfahrt und an der Sprungschanze, sondern entsteht beim Langlauf und bei den Hochtour. Daß bei den Besteigungen der ganz hohen Berge der verminderte Gehalt an Sauerstoff in der Luft neben der Muskelleistung eine Belastung der Kreislauforgane bedingt, ist ebenfalls zu berücksichtigen.

Möglichst eine Schädigung des Herzens beim Bergsteigen gibt es somit nicht. Um nun auf die Folgen derart bedingter Herzschädigungen zu sprechen zu kommen, so ist zu sagen, daß diese unmittelbare oder erst später eintretende sein können. Sofort sich zeigende Erscheinungen können schwanken zwischen dem

Bild des „Schlappmachens“ bis zum Eintritt des Todes. Dieser erfolgt oft erst nach einigen Stunden schwersten Erschöpfungszustandes. Wenn eine solche Katastrophe auch nur selten eintritt, muß doch mit dieser Möglichkeit gerechnet werden, worauf ja eingangs schon hingewiesen wurde. Häufiger tritt Erholung ein, besonders wenn die äußeren Umstände günstig sind, wie Erreichen eines sicheren Uddaches und Verschwinden seelisch belastender Gefahrenmöglichkeiten. Die Erholung kann zu einer anscheinend vollständigen werden und wird es meist auch, wenn keine besonders schweren akuten Erscheinungen aufgetreten waren. Da aber vergrößerte Herzen, die dilatiert und hypertrophisch geworden sind, über weniger physiologisch sonst in weitgehendem Maße vorhandene Reservekraft verfügen, sind die von einem derartigen Zustand befallenen Bergsteiger zu größeren Fahrten nicht mehr befähigt, da sie sehr bald die engen Grenzen der Leistungsfähigkeit ihres Herzens erkennen, das den Ansprüchen des Alltags zwar genügt, nicht aber denen, die bei größerer körperlicher Arbeit gestellt werden.

Was sind nun die aus diesen hier nur oberflächlich skizzierten medizinischen Erfahrungen sich ergebenden praktischen Folgerungen für den Bergsteiger?

Die wichtigste ist wohl die, daß das Bergsteigen keineswegs unbedingt, auch bei schärfster

Betätigung eine Schädigung des Herzens mit sich bringen muß. Es müssen immer besondere Begleitumstände vorhanden sein, wenn eine solche eintritt. Diese Begleitumstände erscheinen aber uniere vollste Aufmerksamkeit. Diese können auch durch Ereignisse fernab von den Bergen bedingt sein. Jede Krankheit, auch eine harmlose Grippe, kann eine Disposition schaffen. Dann beginne man nicht nach erkrankten gesundheitslichen Störungen sofort mit schweren Touren, sondern überzeuge sich vorichtig, daß die alte Leistungsfähigkeit noch vorhanden ist. Schwer ist hier im Sinne der Arbeitsleistung gemeint. Der Aufstieg auf eine auch nur 6 Stunden vom Tal entfernte Hütte bei Kenichsee mit Ski und vierzigpündigem Rucksack ist unter diesem Gesichtspunkt als schwerer zu bezeichnen als z. B. die Heberstreichung des Totenkirchls ohne Gepäc bei guten Verhältnissen. In den Bergen selbst kann man durch richtige Zeiteinteilung viel dazu beitragen, Heberanstrengungen zu vermeiden. Die meisten schönen Berge sind uns nur nach harter Arbeit zugänglich, diese wollen wir aber auch. Wenn man aber dabei trotzdem den physiologischen Gesetzen bewußt Rechnung trägt, beugt man unliebsamen Folgen vor ohne Kampfes- und Siegesfreude zu schmälern.

Dr. V. Vogendörfer.

(„Nachrichten“ der Zeit. Würzburg des D. u. O. N. B.)

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu

Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen und Materialien

in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen

Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

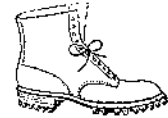
Theodor Schneider

BARMEN

Sport-Schuhmacherei

Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Winkelmanns Klappwagen
vollendet in
Form,
Farbe u.
Federung

A. Winkelmann • Elberfeld
Friedr. Str. 29, Fernspr. 2006

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL • BARMEN

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äußerst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang
erbeten

Herren-

und

Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.
Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss

3. Band des Hochtourist.

Von dem vom D. u. O. Alpenverein in 5. Auflage neu herausgegebenen Gipfelsführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ erscheint Ende Juni der 3. Band, der die nördlichen Ostalpen von der Salzach bis zum Wiener Becken behandelt, und zwar: Tennens-, Dachstein- und Totes Gebirge, Ennstaler und Eisenerzer Alpen, Steirisch-Niederöfster, Hochfläichenberge (Hochschwabgruppe, Weissjoch, Schnee-, Nagalpe und Schneeberg), Salzburger und Oberöfster, Vorarlpen, Niederöfster-Steirische Vorarlpen.

Unseren Mitgliedern wird bei Bestellung des 3. Bandes bis zum Erscheinungstage ein Vorzugspreis von etwa Mk. 6.— (statt Ladenpreis Mk. 10.—) eingeräumt. Der Vorzugspreis gilt aber nur für Bestellungen, welche bis zum 25. Juni bei der Geschäftsstelle eingegangen sind. Nach dem Erscheinungstage kann der 3. Band nur durch den Buchhandel bezogen werden.

Zeitschrift 1926.

Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist von vielen Bestellern immer noch nicht abgeholt worden, weshalb wir um deren Abnahme bitten. Neu eingetretene Mitglieder können ebenfalls noch die Zeitschrift zum Preise von Mk. 3.— bekommen. Von der Zeitschrift 1925 sind noch eine Anzahl Exemplare vorhanden, welche ebenfalls zum Preise von Mk. 3.— einschl. Karte abgegeben werden.

Ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten in Oesterreich.

Wie im vorigen Jahre werden auch heuer wieder Touristen-Rückfahrkarten zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt jedoch nur dann, wenn die Mitgliedskarte mit einer braunen Erkennungsmarke versehen ist. Diese Marken sind auf unserer Geschäftsstelle nebst einem Merkheftchen, welches die genauen Benutzungsbestimmungen sowie ein Verzeichnis aller ermäßigten Fahrkarten enthält, zum Preise von 60 Pfg. zu haben.

Verhalten in Südtirol.

Auf Veranlassung des Hauptauschusses geben wir folgendes bekannt: Alpenvereinsmitglieder, die nach Südtirol reisen, sollen unter allen Umständen dort keinerlei politische Gespräche, seien sie noch so harmlos, führen. Auch der Alpenverein soll aus dem Spiel bleiben. Das Alpenvereinszeichen zu tragen, hat nicht nur keinen Zweck, kann vielmehr dem Träger schaden.

Italienisches Konsulat in Düsseldorf.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß das italienische Generalkonsulat in Düsseldorf sich jetzt *Marienstraße 7* befindet. Sprechstunden nur vormittags von 9—12 Uhr.

Sportärzte.

Das städtische Amt für Leibesübungen teilt uns mit, daß folgende Aerzte die praktische und theoretische Ausbildung zur Ausübung sportärztlicher Tätigkeit erworben haben:

- Dr. med. Fritz Nachtsheim, Schafbrückenstraße 14,
- Dr. med. Hans Hans, Bleicherstraße 18,
- Dr. med. Schülke, Schützenstraße 49,
- Dr. med. Reinhold Louig, Dfstraße 21,
- Dr. med. Widder, Schwarzbachstraße 180.

53. Hauptversammlung des D. u. Oest. Alpenvereins in Wien.

Wir geben unseren Mitgliedern von dem *Umriss der Festordnung* anläßlich der diesjährigen Hauptversammlung in Wien Kenntnis.

Mittwoch, den 31. August: Begrüßungsabend in Passau. Veranfalet von der Sektion Passau. Nächtigung daselbst.

Donnerstag, den 1. September: Donaufahrt Passau—Wien. Empfang in Wien. Begrüßung, Aufsuchen der Quartiere, zwangloser Abend in Rodes Keller, I. Mayjbergasse-Filrichgasse.

Freitag, den 2. September: Hauptauschuss-Sitzung, Hauptversammlung der Bergsteigergruppe. Führungen durch Wien, besonders Alt-Wien, Mundfahrten. Abends Begrüßungsabend in den Sofienjäten, 3., Margergasse 17.

Sonnabend, den 3. September: Vorbesprechung (großer Ausflugsverein), Eröffnung der Alpinen Kunstausstellung im Künstlerhaus, 1., Karlsplatz 5. Versammlungen des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei und des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Außerdem Führungen durch Wien und Ausflüge in die nächste Umgebung. Abends 7 Uhr: Festabend mit wienerischer Note in den Sofienjäten.

Sonntag, den 4. September: Hauptversammlung im Festsaal der Neuen Hofburg. Abends Empfang des Hauptauschusses und der Vertreter aller Sektionen durch den Bundesminister für Handel und Verkehr im Schloß Schönbrunn. Privater Besuch von Staatsoper und Burgtheater (mit besonders gewählten Vorstellungen, ermäßigte Preise für Festteilnehmer). Zusammenkünfte der Burschenschaften, Corps, Landsmannschaften, Sängerschaften und sonstiger studentischer Vereinigungen, Turner und anderer Verbände. Ort und Zeit werden in der Festkanzlei rechtzeitig zu ersehen sein.

Montag, den 5. September: Ausflüge nach Mödling, Baden (Empfang durch die Stadtgemeinde), Klosterneuburg usw. Abends: „Heurigen“-Abend in Grinzing. Beginn der Bergfahrten.

Die Sektion Passau hat, um den Teilnehmern an der heurigen Hauptversammlung in Wien die genuehrliche Donaufahrt zu ermöglichen, sich einen großen Personendampfer zur Sonderfahrt für den 1. September gesichert und wird am Vorabend der Fahrt, also am 31. August, die Teilnehmer in Passau bei einer kleinen Veranstaltung begrüßen und durch eine Höflichkeitsrede ehren.

Diejenigen Mitglieder unserer Sektion, welche an den Festlichkeiten teilnehmen wollen, mögen sich rechtzeitig an unsere Geschäftsstelle wenden, um alles nähere betr. Unterkunft, Festkarten usw. zu erfahren.

Auf nach Deutsch-Südtirol.

Das muß die Lösung für die kommende Reisezeit sein. In Nr. 4 unserer Mitteilungen haben wir bereits auf die Leiden unserer deutschen Brüder in Südtirol hingewiesen und auf die Notwendigkeit, sie in ihrem Kampfe um ihr Deutschtum dadurch zu stützen, daß wir sie besuchen. Das Wunderland der Dolomiten ist unbestritten eins der schönsten und romantischsten Gebiete der Alpen. Als einen besonders günstig gelegenen Aufenthalt möchten wir unseren Mitgliedern *Niederdorf* (Willabassa) im Pustertal empfehlen. Es liegt sehr günstig am Eingange des Pragler Tales und in unmittelbarer Nähe der Umpezzaner und Sextener Dolomiten, 1156 m über dem Meere. Niederdorf besitzt mehrere empfehlenswerte Gasthöfe: Hotel Emma, Hotel zur Post, Hotel Ebner u. a. und hat das seltene Glück, fast keine Italiener zu haben. Es gibt wohl wenige Orte, die so viele und so mannigfaltige Gelegenheiten zu schönen, interessanten Ausflügen und Gebirgstouren aufzuweisen haben wie Niederdorf.

Nähere Auskunft erteilt unsere Geschäftsstelle.

Schrifttum.

Dr. Karl Prusit, Gymnasist für Bergsteiger. Mit Buchschmuck von Rudolf Lehmer. Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Farbiger Halbartomischlag, 64 Seiten Text mit 20 Zeichnungen. Preis 1 Mark.

Es ist selbstverständlich, daß das Training des Bergsteigers und insbesondere des Kletterers von demjenigen abweichen muß, das nur allgemein der Stärkung des Körpers gelten soll. Neben Kraft und Ausdauer, neben Widerstandsfähigkeit und Abhärtung bedarf der Kletterer noch einer weitestgehenden Auszubildung seines Gleichgewichtsinnes, sein Körper muß laienartige Geschmeidigkeit, lockere Gelenkigkeit und Gewandtheit mit zähester Kraft verbinden. Will man seinen Körper auf diese Forderungen hin üben, will man die eigene Leistungsfähigkeit zu einem Höchstmaß steigern, um nicht nur allen Aufgaben gewachsen zu sein, sondern noch Reserven für die schwierigsten und unvorhergesehenen Ereignisse in sich zu haben, will man das Vertrauen in seine Kraft, in sein Können zu unbedingter Verlässlichkeit stärken, so wird gemeinlich eine besondere Art Training notwendig sein. Daß dieses nicht viel Zeit verschlingen darf, ist für den heutigen Menschen erforderlich; desgleichen, daß das Training zu Hause und immerwährend auch im Winter vor sich muß gehen können, damit der oft lang bemessene Urlaub von Anfang an ausgenützt werden könne, indem der Körper in bester Form die Freizeit ankrete. Auf die Wichtigkeit des Körpertrainings für den Kletterer und Eisgeher ist in letzter Zeit mehrfach hingewiesen worden (Guido Hammer, Deutsche Alpenzeitg. 1922), eine durchdrachte und auf den Sonderfall eingestellte Ausarbeitung gewisser Übungen indes noch nicht erfolgt. Namentlich hat Dr. Prusit-Wien sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigt und das Ergebnis gründlicher Erprobung in einem kurz gefaßten Büchlein niedergelegt, welches eine durchaus auf den Kletterer eingestellte Reihe leichter, schwerer

und schwerer Zimmerübungen enthält und so jedem ersten Bergsteiger den Weg weist, seinen Körper sachgemäß und in eigenständiger Berücksichtigung der für ihn wichtigsten Auszubildung gewisser Fähigkeiten zu führen, für die Bergfahrt vorzubereiten oder die erworbenen zu erhalten. Besonders interessant sind die Übungen, die hauptsächlich auf Stärkung der äußersten Finger- und Fehrglieder abzielen, oder solche, die den Gleichgewichtsinns, das Schwerevermögen auszubilden, beides für den Kletterer unerlässliche Fähigkeiten.

Daß der ernste Kletterer seinen Körper für seine Aufgabe heranzubilden muß, ist uns allen selbstverständlich und auch diese Zeilen können nicht mehr, als dies betonen; wie es aber gemacht werden muß, das sagt uns Prusits Büchlein.

Bei uns dasoam, heitere Gedichte in oberbairischer Mundart, von Alois Dreyer. Mit Bildern von Josef Nibel. Alpine Verlagsanstalt München 1927. Preis M. 1.50.

Der Verfasser, der sich als Dialekt-Dichter bereits einen rühmlichen Namen erworben hat, schenkt uns hier ein Büchlein, aus dem erster Humor des oberbairischen Bauernvolkes, vermischt mit erster Lebensweisheit, spricht. Feste und Alltag, Sitten und Bräuche, Liebesleben und Ehe, die verschiednen Typen des Bauernvolkes werden hier in der ihm eigenen, vom Verfasser meisterhaft beherrschten und zugleich veredelten Sprache vorgeführt. Auch die Beziehungen der Bergsteiger und Reisenden zu Land und Leuten werden mit seiner Fronte gewürdigt. Die Gedichte eignen sich vorzüglich zu heiteren Vorträgen, und wir verstehen es wohl, daß die Musik schon manches der lyrischen Gedichte des Verfassers vertont hat und daß einst ein Ludwig Ganghofer in Bezug auf frühere Schöpfungen Dreyers diese „Mause mit ihrem warmen Gemüt, ihrem lebenswürdigen Humor und dem prächtig getroffenen Volkston“ gerühmt und warm empfohlen hat.

Die Frau als alpine Gefährtin.

Von Lilli von Weich.

(Allg. Bergst.-ztg.)

Auf einer Bergfahrt wird die Bestimmung eines jeden rasch und intensiv offenkbar. Man gibt sich natürlich, weil man ganz in der Natur und im Kampf mit ihr aufsteht.

Eigenchaften wie Feinheit, Selbstsücht, Zähorn, Geiz, Unbilligkeit treten plastisch hervor und werden dem Andersartigen unerträglich. Mut, Energie, Beherrschtheit, Güte, Humor werden sich vorteilhaft behaupten. Bestimmungsgenossen dürften sich bald und spontan finden.

Eine der schönsten Akten des Alpinismus ist die echte Bergfreundschaft.

Die junge Anfängerin wird den alpinen Gepflogenheiten, dem bisweilen „rauben“ Bergsteigertum, dem primitiven Hüttenleben, den vielfach gemeinsamen Schlafgelegheiten, den mannigfachen Erfordernissen einer Tour zunächst schen gegenübersehen. Humor und natürliches Taktgefühl helfen hier, und der Begriff Dame, den wir hier mit der Vorstellung „anständige Frau“

für gleich erachten, wird in den Bergen seine Gültigkeit unfehlbar bewiesen, ist er doch hier der Unfehlbarkeit beraubt und bisweilen stärkeren Befahrungsproben ausgesetzt als in wohlbehüteter Familiengeborgenheit.

Die Frau ist die Seele der unbewirtschafteten Hütte. Sie wird ausgleichend wirken zwischen den verschiedenartigen Elementen.

Die Hausfrauengedanken kann sie hier voll entfalten! In ihrem Erstaunen wird sie merken, daß sich da oben manches anders gestaltet als im gut eingerichteten Heim: Geschirrmangel, der Herd raucht allzu gerne, Holz ist knapp, der mitgebrachte Proviant will eingeteilt sein. Viel heißer Tee, eine „rauhe“ Erbsuppe, ein „schueller“ Schmarz ist das Gegebene, wenn man müde und hungrig von einer Nichte Besitz ergreift. In Anschluß daran heißt es Feuer ausnützen und verschonen: Reis, Nudeln, Spaghetti, Puddings und dergleichen. Man hat den

Vorteil, andertags nach mehr oder weniger anstrengenden Touren sich bald an den bestellten Tisch setzen zu können.

Auch auf der bewirtschafteten Hütte und im Berggasthof vermag die Frau, in diesem Falle die Wirtin, viel zum Behagen und Unbehagen der Gäste beizutragen. Eine Sektion kann in der Wahl ihrer Hüttenwirtin nicht vorzüglich genug sein. Pyrrhische, zänkische Frauen gehören nicht in ein Bergsteigerheim. Hier ist eine tüchtige und mitterliche Frau am Platze, welche den Bedürfnissen der Bergsteiger Verständnis entgegenbringt. Wir haben leuchtende Beispiele unter dieser Gattung der „Frau in den Bergen“.

Es ist verwunderlich, wie wenig Damen allein auf Bergfahrten, namentlich in den Ostalpen getroffen werden. Manche, die das Zeug dazu hätten, eine ihr angemessene Tour allein vorzunehmen, bleibt lieber zu Hause, wenn sie zufällig keine geeignete Begleitung hat. Der Grund dürfte mit in der immer noch herrschenden Miselbständigkeit der deutschen Frau liegen, in ihrer — oft begründeten — Angst, als „verwegene“ Alleinseherin aufzufallen oder in Gastfräulein als Individuum betrachtet und behandelt zu werden, das auf Abenteuer billiger Art auszieht. In der Schweiz hat schon vor langem die Engländerin durch ihr selbständiges Auftreten Wirte und Personal durchweg zu Verständnis und Entgegenkommen erzogen.

Für leichte Bergfahrten, für übliche, allgemein beliebte Sonntagstouren findet sich wohl rasch Anschlußmöglichkeit.

Je schweriger die Tour, je ausgedehnter, je entlegener sie ist, desto problematischer gestaltet sich die Einstellung der Gefährten aufeinander.

Ein Bergsteiger, der eine Dame, deren Leistungsfähigkeit er vielleicht nicht kennt, zu einer Hochtour auffordert, muß wissen, daß er sich nach ihr, der vermutlich Schwächeren, zu

richten hat. Er wird auf Rückseiten verzichten und an dieser oder jener Stelle Rücksichten nehmen müssen. Er hat eine gewisse Verantwortlichkeit und muß daher selbst der Tour, den allfälligen Situationen und Gefahrmomenten voll gewachsen sein. Für den absolut glücklichen Ausgang einer schweren Tour kann natürlich niemand halten. Die Bergsteigerin muß wissen, was sie tut, wenn sie eine Tour unternimmt.

Man geht nie selbst, ob Aufgeforderte oder Auffordernde, „zur Probe“ sich etwas Leichtes, Kürzeres vorschlagen, etwas, wobei der Rückzug stets offen bleibt, wobei man nicht plötzlich mitten darin ist in der Gefahr und weder vorwärts noch rückwärts kann. Dies ist häufig der Fall, wenn beide Teile nichts von der Sache verstehen. Der tüchtige und erfahrene Bergsteiger ist meistens vorsichtig und auch geduldig, wenn er andere auffordert, und die erprobte Bergsteigerin zeigt sich beideseits, kennt ihre Vorzüge und Schwächen. Korrespondenz sind es „mittlere“ Kräfte, die, weil ihnen einmal eine bessere Tour gelungen ist, nun in überhebender Weise das Schwierige in der ungeeignetsten Gefährtenzusammensetzung angehen. Die Anfängerin weiß gar nicht, in welcher Gefahr sie durch schlechte Führung sich und die Partner bringt.

Die geübte Bergsteigerin sollte mit zweifelhaften Führern nur das unternehmen, was sie selbst völlig beherrscht. Lieber allein oder als Führerin eine milder schwere Aufgabe angehen, denn sich um ergebnislose Pläne willen in bewusste Gefahr zu begeben. Mit dem erprobten überlegenen Gefährten wird sie die größte Freude finden, welche eine schwierige Bergfahrt gewahren kann, und dieser wiederum wird Führerglück genießen, welches eigenen Reiz hat. Darf er doch einer gewandten Partnerin ganz Führer sein, während er sich mit Kameraden mehr oder weniger in Leitung und Führung zu teilen hätte.

Südtirol zwischen Deutschland und Italien.

Von einem in Südtirol lebenden Freunde Deutschlands und Italiens, der weder Italiener noch Deutscher ist, erhält das Hamb. Fröbl. die folgenden Zeilen. Wir veröffentlichen sie, weil sie als Meinung eines an Ort und Stelle Ansässigen, der zugleich unboreingenommen und neutral ist, von besonderem Interesse zu sein scheinen.

Man kann, als ausländischer Beobachter, von der politisch wie ökonomisch bringenden Notwendigkeit der deutsch-italienischen Wiederannäherung überzeugt sein; man kann als Kenner und Freund beider Parteien beurteilen können, wieviel jeder dem anderen zu geben imstande wäre; aber als Historiker, wenn auch bescheidenen Grades, wird man, trotz aller Hoffnungen und Wünsche, doch immer sorgenvoll an die unumstößliche Tatsache denken müssen, daß eine Wunde nie heilt, solange ein irritierendes Fremdkörper darin zurückgelassen ist. Und je offensichtlich es ist, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, nach Ausschaltung des gefährdeten kaiserlich österreichischen Bundesgenossen, die bedingungslos besten und gegenseitig vorteilhaftesten sein könnten, um so besorgnisvoller ist es, daß Italien, von den „Freunden“ um die

wertvollsten Kriegsprize betrogen, und dafür mit seinem berechtigten Expansionsstriebe in die falsche Richtung gekehrt, in Deutsch-Südtirol einen solchen schmerzenden Fremdkörper geschaffen hat.

Ich habe meinen italienischen Freunden oft gesagt: Ob ihr auch unter den künftigen Augen der Welt mehr oder weniger erfolgreich fortfahrt, die deutschen Südtiroler in euer Procrustes-Bett zu pressen, oder ob ihr ihnen, nach einem andern Rezept, großmütig Prokrates von dem Laibe spendet, der ihnen ganz zukommt — die Geschichte Polens, Elsaß-Lothringens, die eurer eigenen Stammesbrüder in Trient mühte euch lehren, daß solche Wunden an einem Volkstörper sich bei der Behandlung durch Quacksalber zeitweise schließen können, aber nicht heilen. Der Welsch keines dieser vielumstrittenen Gebiete ist den betreffenden Völkern so sehr eine Herzenssache gewesen, wie der von Südtirol den Deutschen — im Reich und außerhalb — was gerade bei dem mehr vom Gefühl als von Berechnung beeinflussten Deutschen Volk nicht übersehen werden sollte. Wenn ihr glaubt, daß, auch mit weitgehenden Konzessionen an die Südtiroler das Interesse an, und die Trauer um die Südtiroler in Deutschland verleben wird, so täuscht ihr euch. Im Gegenteil, die Wert-

schätzung Südtirols hat, wie das oft der Fall ist, zugenommen, seit man sich bewußt geworden ist, daß man es und was man an ihm verloren hat.

Daß die „Weisen“ von Versailles und St. Germain nicht aus Unwissenheit und Habgier ihren Bajallen und Helfershelfern Gebiete zugeteilt haben, die sich nach menschlicher Voraussicht für die neuen Herren zum „Floh in Felz“ entwickeln würden, das kann den italienischen Staatsmännern ebensowenig verborgen geblieben sein, wie die Tatsache, daß das deutsche Südtirol — das der italienischen Nation niemals ein Kriegsziel war — vorzüglich den Zweck erfüllt, Italien mit einem Volke auf gespanntem Fuße zu halten, mit dem es vereint in Europa eine der maßgebendsten Stimmen haben könnte.

Daß die Loslösung von Trient und die Schaffung einer Provinz Bozen ein Wunsch der Südtiroler gewesen ist, läßt sich nicht bestreiten; aber das, was sie sich gewünscht hatten, sah ganz anders aus, als das, was sie jetzt haben: Für die Stadt Bozen ist die Gewißheit, noch mehr als bisher von Italienern überwommen zu werden, sicher kein Gewinn. Von einer Verringerung in der Verwaltung oder Beschränkung der Befugnisse des Präsekten ist nichts bekannt; aber während man in dieser Richtung wenigstens noch hoffen darf, was allerdings in Südtirol bisher immer ein unrentables Geschäft gewesen ist, besteht leider gar kein Zweifel darüber, daß für die kleine, schwer um ihr Deutschtum kämpfende Schaar Südtiroler die neue Grenzlegung der Provinz ein jedenfalls wohlberechneter, schwerer Schlag ist; volle 7 Prozent ihrer Zahl werden dadurch

vom deutschen Stammlande abgetrennt; in Trient einverleibt, müssen diese 14 000 Deutschen unter 400 000 Italienern nahezu als verloren betrachtet werden. Mit einem Federstrich, der von dem Auslande Wohlwollen gegen die Deutschen markiert, hat Italien eine breite deutsche Zone losgerissen definitiv verschluckt und damit zugleich für die Zukunft weitere Komplikationen geschaffen, deren Tragweite nur der ahnt, dem bekannt ist, daß die bisher zusammenfallende Volks- und Verwaltungsgrenze eine ganz vorzügliche strategische Grenze dargestellt hat. Die Verlegung der Grenze von Trient bis auf 8 Kilometer südlich von Bozen muß also, keineswegs nur wegen der Loslösung von 14 000 Deutschen aus dem eigentlichen Deutsch-Südtirol, als das Gegenteil einer Verbesserung der Lage bezeichnet werden.

Was den Dank betrifft, den die beiden deutschen Abgeordneten der Regierung für die Schaffung der neuen Provinz Bozen telegraphisch ausgesprochen haben, so ließ die verkürzte Form, in der diese Meldung in der Presse erschien, den zurückhaltenden Ton dieser beiden Herren nicht verkennen; sie war eine notwendige Höflichkeit, der sie sich unterziehen konnten.

Für den Ausländer, der in seiner Sympathie für beide, Deutschland und Italien, das Zustandekommen der „Brücke nach Rom“ auf das Herzlichste wünscht, besteht kein Zweifel, daß ein für die Beteiligten so notwendiges und für den Frieden Europas so wichtiges Bauwerk nur auf dem soliden Fundament von Gerechtigkeit und Vertrauen errichtet werden kann.

Altbergische Wirtschaft Friedrichs
BARMEN, Dörnerbrücke
 Bremme hell und Pilsner
 Münchener Löwenbräu
 Bürgerliche Speisekarte
 Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen und Materialien
 in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen
 Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

Theodor Schneider
BARMEN
 Sport-Schuhmacherei
 Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324



Gegründet 1897 Gegründet 1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel
 in bester wasserdicht. Ausführung auch in echt russisch Juchtenleder
 Zwiengenäht -- Drlegenäht
 Maßanfertigung in eigener Werkstatt. Sämtliche Reparaturen prompt und billigst. Viele freiwillige Anerkennungen.

Winkelmanns Klappragen
 vollendet in
Form, Farbe u. Federung



A. Winkelmann • Elberfeld
 Friedr. Str. 29 • Fernspr. 2042

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung
 für Herren und Damen
 in größter Auswahl
S. & R. WAHL • BARMEN

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
 Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel äusserst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
 ohne jeden Kaufzwang erbeten

Herren- und Knaben-Kleidung
 Touristen- und Sport-Kleidung
 nur Qualitätswaren, solide Verarbeitung kaufen Sie am besten und billigsten immer nur bei

W. Oelemann & Co.
 Barmen-Wupperfeld
 Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2
 Früher langj. Geschäftsführer der Firma Hermann Weiss



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL • PIANINOS

— AUCH ZUR MIETE —

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Foto-Studio in Barmen
für alle Genres

Photographie
Kinematographie
Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für
Wissenschaft und Industrie.

© Mor. Bern, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorstand: Gustav E. Freugebauer, Barmen, Unterdörnerstr. 108, Fernruf 2744. Kassenwart: Julius W. Lehmann, Barmen, Gemarterstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: L. B. Rich. Ribbert, Gebanstraße 39, Fernruf 7456.
Hilfskassen: Prof. P. K. K. K. K., Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 4257, W. W. W., Barmen, Heddinghauserstraße 177, Fernruf 971. Girokonto: Postsparkasse Essen Nr. 24 168 Sekt. Barmen.
Geschäftsstelle: Gemarterstraße 12. Sprechstunden: Mittwochs morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 7.

Juli 1927.

6. Jahrg.

Südtirol-Nummer.

Freigabe der italienischen Grenze?

Die Tagespresse verbreitet die Mitteilung, daß die italienische Grenze nunmehr mit ordnungsmäßig ausgestellttem Paß und Visum an allen Stellen überschritten werden dürfe. Die Nachricht klingt zu schön um wahr zu sein. Eine amtliche Bestätigung haben wir bis jetzt noch nicht erhalten können. Sollte aber die Mitteilung zutreffend sein, so bedeutet das eine große Erleichterung im Besuche Deutsch-Südtirols.

Wir benutzen diese Gelegenheit neuerdings dazu, unseren Mitgliedern den Besuche Südtirols dringend zu empfehlen. Das unserem Herzen so nahestehende schöne Südländ ist wirtschaftlich in erster Linie auf reichsdeutschen Besuche angewiesen. Aber eine ernste Warnung ist am Platze: Man enthalte sich aller politischen Gespräche, jeder Kritik an Personen, Maßnahmen, Verhältnissen — auch „unter vier Augen“! In Südtirol haben alle Wände Ohren, und es sind mehr Spitzel im Land als Einheimische; jeder Zugschaffner, ja fast jeder Beamte, jeder Wirt wird bespitzelt. Diese ängstliche Ueberwachungspolitik geht neuerdings so weit, daß die alpinen Schutzhäuser mit Angehörigen der faschistischen Miliz belegt wurden, die die Aufgabe haben, nicht nur die meist deutschstämmigen Hüttenpächter (vielfach frühere Bergführer des Alpenvereins) zu kontrollieren, sondern vor allem die auf den Hütten verkehrenden deutschen Fremden scharf zu überwachen. Man sei darum überall und immer auf der Hut und bringe durch unangebrachte Sympathie- und Gebungen auch nicht die deutschgesinnten Einheimischen in Gefahr. Vom Tragen des Abzeichens raten wir dringend ab, ebenso wolle man das Photographieverbot in der militarisierten Grenzzone genau beachten. Unter Beachtung dieser Vorsichtsgebote kann man ruhig nach Südtirol, in die Kurorte, in die Dolomiten reisen. Die deutschen Südtiroler w ü n s c h e n und b r a u c h e n die deutschen Gäste!

Führertarif im Barmer Hüttengebiet.

Von St. Jacob zur Barmer Hütte	Schilling	7.50
„ „ „ Barmer Hütte und zurück	„	10.50
„ „ „ Bachlenke und zurück	„	9.—
„ „ nach Birgen	„	16.50
„ „ „ Prägraten über die Bachlenke	„	18.—
„ „ „ Jagdhausalpe über Rotemanntörl	„	20.—
„ „ „ Klarahütte	„	21.—

Von Erlsbach zur Barmer Hütte und zurück	Schilling	8.40
" " " Alarinhütte über Jagdhausalpe	"	21.—
" " " Barmer Hütte über Jägercharte	"	15.—
" " " Seeipitze und zurück	"	15.—
" " " Totenkampfpitze und zurück	"	18.—
" " " Panargenipitze und zurück	"	18.—
" " " Röhripitze und zurück	"	30.—
Von der Barmer Hütte zur Nöpencharte und zurück	"	6.—
" " " " zum Amerhorn und zurück	"	9.—
" " " " zum Amerhorn und nach Erlsbach	"	15.—
" " " " zur Ohrenspitze und zurück	"	13.50
" " " " zum Großen Leutstein und zurück	"	15.—
" " " " zum Hochgall und zurück	"	18.—
" " " " zum Kofhorn und zurück	"	9.—
" " " " zur Fleischbachspitze und zurück	"	18.—
" " " " zur Kutla und Jagdhausalpe	"	24.—
" " " " zum Gr. Rothstein und zur Jagdhausalpe	"	24.—

Deutsche besucht eure Stammesgenossen in Südtirol!

Die Leiden unserer deutschen Brüder in Südtirol dürften allgemein bekannt sein. Kein anderer Zweig des Auslandsdeutschentums leidet so sehr in politischer Hinsicht wie Deutsch-Südtirol. Zu der völkischen Not, Drohung des deutschen Unterrichts, ja sogar des deutschen Religionsunterrichts, Italienisch als Gerichts- und Verwaltungssprache, Verwischung der Familien- und Ortsnamen und vielem anderen kommt die wirtschaftliche Not. Es muß schleunigst von deutscher Seite alles getan werden, um den deutschen Volksgenossen in Südtirol zu helfen. Daher ist es nötig, daß wir uns nicht allein auf eine freundliche Gesinnung gegenüber unseren bedrängten Volksgenossen beschränken, sondern auch praktisch tätig sind, soweit wir dies vermögen. Viele von uns können es aber, indem sie Südtirol besuchen.

Der deutsche Bergsteiger, der deutsche Wanderer, der deutsche Skiläufer, der deutsche Sommer- und Winterfrischler kann helfen. Er vermag nichts gegen die italienischen Sprachversteher und gegen die sonstige Vergewaltigung deutscher Art zu tun, aber er kann wirtschaftlich helfen, er kann dazu beitragen, daß das geistige Band zwischen den Südtirolern und den übrigen Deutschen nicht zerissen wird. Daher ist es höchstwertig, daß uns schöne Land Deutsch-Südtirol zu jeder Jahreszeit ein möglichst lebhafter deutscher Fremdenverkehr hineinflutet.

Ueber die Schönheit dieses Landes braucht nicht viel gesagt zu werden, es brauchen nur Namen wie Bozen, Meran, Dolomiten, Ortler genannt zu werden, um uns den Inbegriff der landschaftlichen Schönheit vor Augen zu zaubern. In Südtirol findet jeder etwas für seinen Geschmack: der verwegene Sportkletterer die höchsten Zinnen der Alpen; der erfahrene Gletschergänger die unbeschreiblich schöne Gletschervelt der Ortleralpen; der Höhen- und Talwanderer die bequemen Mattenwege der Dolomiten, der anspruchsvolle Kurgast weitberühmte Kurorte mit allem nur erdenklichen Luxus, der die ländliche

Nähe suchende Sommerfrischler stille und einsame, aber wundervoll gelegene Landorte; der Skiläufer die weiten, schneebedeckten Mattenfelder der südlichen Fankalpen.

Die Preise in Südtirol sind mäßig. Außerhalb der Luxusorte Meran und einiger anderer erhält man in guten Gasthäusern Wohnung mit voller Pension für 25 bis 30 Lire, das sind 5 bis 6 RM. Die Kosten für Reise und Paß sind durch die niedrigen Preise im Lande bald herausgeholt. Die Hütten, die einst Besitz des D. und Westerr. Alpenvereins waren und heute in den Händen des italienischen Alpenklubs sind, brauchen nicht gemieden zu werden. Sie sind zum großen Teil wieder bewirtschaftet, und zwar meist von deutschen Hüttenwörtern. Die Ausgaben, die der deutsche Besucher dort macht, kommen nur zum geringen Teil dem italienischen Alpenklub, zum wesentlichen Teil aber dem deutschen Hüttenwort zu gute. Ueberall in den deutschen Gasthäusern und in den von Deutschen bewirtschafteten Hütten ist der Deutsche ein gern gesehener Gast.

Trotzdem hat der Besuch Südtirols durch Deutsche in den vergangenen Jahren sich nur in mäßigen Grenzen gehalten, obwohl viele Stellen in Deutschland immer wieder zum Besuche Deutsch-Südtirols aufgefordert haben. Es ist dies zurückzuführen auf das völlig unberechtigte Gefühl vieler Deutsche, in dem politisch vergewaltigten Lande vielleicht Unannehmlichkeiten zu erleben.

In den vergangenen Jahren konnte man erleben, daß zahlreiche der früher von deutschen Alpenfreunden vielbesuchten, ja überfüllten Kur- und Sommerfrischorte Südtirols von Deutschen nur spärlich besucht wurden, so vielfach ganz verödet dalagen. Die Wesschen mieteten die Unterkunft so frühzeitig, daß mancherorts Deutsche, die sich erst später anmeldeten, nur mangelhafte Unterkunft fanden, in einigen Fällen sogar abgewiesen werden mußten. So ist es gekommen, daß

das deutsche Gastwirtsgewerbe in Südtirol stark gefährdet wurde. Wirtschaftlich schwache Gasthausbesitzer gingen zugrunde, und Jahrhunderte alter deutscher Besitz ging in italienische Hände über. Das muß anders werden. Deshalb ist es notwendig, daß Deutsche, die das Land besuchen wollen, sich frühzeitig, am besten jetzt, für den Sommer dort anmelden, damit der deutsche Fremdenverkehr in Südtirol nicht noch weiter zurückgedrängt wird.

Um alle Deutsche, die im kommenden Sommer die Alpen besuchen wollen, ergeht daher der Ruf: „Geset der euren Besuch den bedrängten Deutsch-Südtirolern, geht hinein in dies schöne Land deutscher Zunge, meldet euch jetzt schon dort an, damit nicht durch das Fernbleiben der deutschen Gäste und durch das Ausfüllen der dadurch entstehenden Lücke durch Italiener unsere deutschen Stammesbrüder in Deutsch-Südtirol immer weiter zurückgedrängt werden.“

Deutscher Privatunterricht und richterliche Spruchpraxis in Südtirol.

Die Hoffnungen, die manche Kreise an die Errichtung der Provinz Bozen bezüglich Erleichterungen in der Erteilung deutscher häuslicher Les- und Schreibstunden zu knüpfen geneigt waren, haben sich, wie eine ganze Reihe neuerlicher Besichtigungen des Privatunterrichtes in den letzten Monaten klar erkennen lassen, als trügerisch erwiesen.

Zimmerlin ist mangelnd irgendwelcher gesetzlicher Verbotsbestimmungen die Einstellung der italienischen Schulbehörden zum deutschen Privatunterricht keineswegs eine einheitliche und vollkommen klare. In der Provinz Trient (besonders im Unterlande) dauert die rückständigste Verfolgung des deutschen Privatunterrichtes nach wie vor ungeschwächt an und scheinen die Carabinieri, welche sich bisher in besonderer Weise für die Unterdrückung jeglichen deutschen Privatunterrichtes einsetzten, in dieser Tätigkeit immer mehr von den italienischen Amtsbürgermeistern abgelehrt zu werden.

Unter diesen Umständen ist der Heldennut von Frauen und Mädchen, die ungeachtet schwerster Bedrohungen und Verfolgungen die im Einklang mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen stehende Erteilung deutschen Privatunterrichtes fortsetzen, geradezu bewundernswürdig. Man erinnert sich noch des Falles Nicoletti, die ungeachtet ihres schwer leidenden Zustandes schonungslos wegen Erteilung deutscher Privatstunden verhaftet, eingekerkert und schließlich nach ihrer Freilassung aus ihrer Aufenthaltskommune ausgewiesen wurde.

Aber auch in der Provinz Bozen wird der deutsche Privatunterricht, wenn vielleicht auch in gemilderten Formen, so doch grundsätzlich weiterverfolgt und zu drohlich versucht. Ein auf Gefängnisstrafe lautender Urteilspruch gegen deutsche Privatlehrkräfte ist seit den beiden Urteilen gegen Farrer Baddler in Meschen und Lehrer Beer in Olmus, die im Auslande allgemeine Unterstützung erregt hatten, nicht mehr erfolgt. Unter dem Eintrunde der öffentlichen Meinung des Auslandes sahen sich die italienischen Behörden veranlaßt, diese beiden offensichtlichsten Fehlurteile nach Möglichkeit gützumachen.

Bei der am 24. Juni in Bozen stattgefundenen Berufungsverhandlung wurden die beiden Angeklagten, Farrer Baddler und Lehrer Beer auf Antrag des Staatsanwaltes, welcher hierbei den überwachenden Standpunkt vertrat, das Schulgesetz vom 1. Oktober 1923 (Leg. Gentile) würde kein Verbot des Privatunterrichtes beinhalten, freigesprochen.

Diese Auffassung steht, wie bekannt, sowohl im Widerspruch zur der Anschauung des Schlichters in Trient als auch zur Entscheidung des obersten Gerichtshofes in Rom.

Offenichtlich haben es demnach die Gerichtsböden für angezogen erachtet, die Folgen dieser beiden überschärfen Urteile der ersten Instanz durch eine besondere Milde, die auch formell begründet sein wollte, zu befeitigen.

Zu dem zur Provinz Trient gehörigen deutschen Unterlande sind Gerichtsurteile wegen Erteilung deutscher Privatstunden zwar wesentlich zahlreicher, doch begnügt sich augenblicklich selbst der unverdächtige Trentiner Faschismus zumeist mit Geldstrafen.

Zu einer Verhandlung gegen die deutschen Privatlehrkräfte Anna Weiss und Luise Bologna konnte es das Gericht Neumarkt allerdings nicht unterlassen, am 23. Juni die beiden Frauen zu je 5 Tagen Arrest zu verurteilen. Dieses neuerliche Fehlurteil scheint auf das Verhalten des berechtigten ehemaligen Kaiserjägermajors und Leberläufers De Barba, der gegenwärtig die Stelle eines Amtsbürgermeisters von Tramin bekleidet, zurückzuführen sein. Nachdem De Barba bei dieser Verhandlung selbst als Zeuge erschien und die Carabinieri unwahre Aussagen abgaben, erklärte der Richter keine Gegenbeweise mehr zuzulassen.

Bei einer Verhandlung am folgenden Tage, den 24. Juni, sah sich der gleiche Richter mit einemmal veranlaßt, bei drei weiteren deutschen Frauen, die gleichfalls wegen Erteilung häuslicher Les- und Schreibstunden angeklagt worden waren, die Gegenbeweisanträge der Verteidigung zuzulassen und einen Freispruch zu fällen.

Diese, wenn auch geringfügigen Verhandlungen, tragen offensichtlich alle Merkmale der in Italien herrschenden Rechtsunsicherheit. Wiederholt haben italienische Richter deutschen Rechtsanwaltschaft ganz unumwunden ihre mangelnde Kenntnisse der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen einbetannt.

Zimmerlin ist es eine starke Zumutung, die deutsche Bevölkerung Südtirols für die mangelnden Rechts- und Gesetzkenntnisse italienischer Richter büßen zu lassen. Die Gerichtsverhandlungen wegen Erteilung deutschen Privatunterrichtes lassen aber auch klar erkennen, daß die italienischen Richter unter parteipolitischen Druck des Faschismus stehen und jedenfalls Weisungen besitzen, mit aller Schärfe gegen die „Katakombenschulen“ vorzugehen.

Um die deutsche Verteidigung auszufalten, der die italienischen Richter vielfach nicht gewach-

sen sind, bemühen sich faschistische Fanatiker eine Revision der Rechtsanwaltslisten bzw. eine Streichung deutscher Anwälte mit der Begründung zu erreichen, daß die von deutschen Verteidigern vertretenen Prozeßgegenstände in zahlreichen

Fällen gegen das Interesse des Staates gerichtet wären.

Mit einer Erleichterung gegenüber den häuslichen deutschen Les- und Schreibstünden ist somit in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Der Andreas Hoferbund an Scialoja.

Die Bundesleitung des Andreas Hoferbundes für Tirol hat das nachstehende offene Schreiben an den italienischen Volksbundsbelegierten in Genf gerichtet:

„Erzelenz!

Sie haben sich laut Zeitungsnachrichten vor kurzem einem Berichtsjahres gegenüber ausgedrückt: wenn aus dem Gedankenkreise der Deutsche u. das Deuten an Südtirol herabwände, könnte zwischen dem italienischen und deutschen Volke ein volles Einvernehmen eintreten.

Als Vertreter des Tiroler Volkes erlaubt sich der „Andreas Hoferbund“ in Innsbruck Ihnen hierzu folgendes zu erklären:

So wenig als ein Italiener seine Stammesbrüder, wo immer in der Welt sie sich befinden, vergessen, sie beraten würde, ebensowenig wird ein volksbewußter Deutscher und in letzter Linie ein Tiroler je aufhören, seiner geknechteten Brüder in Südtirol mit Schmerz und Hoffen zu gedenken. Jeder wird die italienische Fremdherrschaft in diesem herrlichen Stüde alten deutschen Bodens wie einen Pfahl in eigenen Fleische empfinden. Jeder wird sich aber auch erinnern, daß der alleinige berufene Vertreter des italienischen Volkes, der König, den neuen deutschen Untertanen und daß seine Abgeordneten beim Friedensschlusse in St. Germain der anderen Vertragsparteien die bindende Verpflichtung übernahm, daß durch den zwangsweisen Anschluß Deutschsüdtirols weder der Sprache, noch der Kultur dieser neuen Staatsbürger ein Eintrag geschehen werde.

Der Faschismus als neue Religion.

Der Faschismus, der als Partei entstanden und gedacht war, heute zum Träger der Staatsidee Italiens fortgeschritten ist, scheint seine Entwicklung mit diesem Erfolge keineswegs abgeschlossen zu haben und ist in letzter Zeit bestrebt, sein Programm zum religiösen Kultus erheben zu wollen.

So wird gegenwärtig ungeachtet schärfsten Protestes des Vatikans und der katholischen Geistlichkeit der faschistischen Jugend, die in den beiden Organisationen, den „Avanguardisti“ und der „Mussolini“ zusammengeschlossen ist, ein neues faschistisches Glaubensbekenntnis, eine blasphemische Parodie auf das vom Konzil zu Nicäa festgelegte christliche „Credo“ gelebt.

Der Unterricht in den neuen faschistischen Religionsstunden wickelt sich folgendermaßen ab:

Frage: Welche Bedeutung hat es, Faschist zu sein?

Antwort: Faschist sein heißt, blind den Anordnungen, Geboten und Sakramenten Italiens zu gehorchen.

Frage: Was ist das faschistische Glaubensbekenntnis?

Antwort: Es ist das Glaubensbekenntnis,

Einheitsig hatten noch während der Friedensverhandlungen alle Gemeinden des deutschen Landesteiles sich für das Verbleiben im alten ruhmvolen Heimatsverbande ausgesprochen; die Italiener haben diese Volksabstimmung mißachtet und Unrecht auf Unrecht, Gewalt auf Gewalt gehäuft. Kein Mensch ist in diesem nicht durch Wassengewalt, sondern durch Verrat an dem Bundesgott gewonnenen Lande seiner persönlichen Freiheit sicher, Vater und Mutter sind ihrer heiligsten Menschenrechte auf Kindererziehung beraubt. Jeder Waise mit seiner Wittorenbünde ist mächtiger als der beste Ehrenmann, als der treueste Seelenhirte.

Wir fragen: Was würde man zur heutigen italienischen Regierung sagen, wollte sie von der gestrigen eingegangene Verpflichtungen nicht einhalten? Wort- und Treubruch wären wohl das wenigste, was man ihr vorwürfe. Das klingt wohl selbst im heutigen Festjahre Machiavellis böse. Und der Treubruch in den eigenen Bürger! — „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“, heißt ein alter deutscher Wahrspruch; das rufen wir den fremden Machthabern in unserem Süden zu! Unseren geknechteten Brüdern aber; „Haltet aus in Sturmgebraus, einst wird kommen der Tag, an dem Unrecht und Gewalt zusammenbrechen und ihr wieder mit uns und dem gesamten deutschen Lande vereinigt sein werdet.“

Das walte Gut, auch Ihnen, Herr Senator, zum Trost

Der Andreas Hoferbund für Tirol
Innsbruck, 18 März 1927.

welches uns von den Aposteln Italiens und vom Faschismus gegeben wurde.

Frage: Aus wieviel Glaubenssätzen besteht es?

Antwort: Es besteht aus zwölf Sätzen wie folgt:

Ich glaube an das ewige Rom, die Mutter meines Vaterlandes und an ihre Erstgeburt Italien

das ihrem jungfräulichen Schoß entsprang, — das gelitten hat unter Barbareneinfällen, gekreuzigt, gefoltert und begraben, —

aufgestanden von den Toten im 19. Jahrhundert,

aufgefahren in den Himmel in den Jahren 1918 und 1922, —

ihet zur rechten Hand der ewigen Mutter Rom, —

von dannen es kommen wird zu richten die Bösen und die Toten —

Ich glaube an den Geist Mussolinis, — an unseren heiligen Vater, den Faschismus und an die Gemeinschaft seiner Märtyrer, — an die Befreiung der Italiener

und an die Auferstehung des Kaiserreiches. — Amen.



Anleitung zum alpinen Dichten.

Wenn er gebildet ist, dann neigt
Der Mensch, der auf die Berge steigt,
Dazu, das herrliche Geschehen,
Die Wunder all, die er gesehen,
Bevor er müde wird und alt
Und die Begeisterung matt und kalt,
Unerkundlich zu Papier zu bringen,
Becklärnt poetisch zu besingen.
Na ja, ganz gut, jedoch erreicht
Das hehre Ziel sich nicht so leicht.
Die Muse ist ein böses Mädel,
Das ganz für sich hat seinen Schadel.
Du meinst, jetzt hast du sie erwischt,
Bums kneift sie aus, 's war wieder nicht.
Jedoch die Hoffnung zu verlieren
Ist nicht gleich nötig, sie pouffieren
Das ist das nächste, was du brauchst,
Oh! auf den Pegasus du trauchst.
Dann geb' ich nun aus der Erfahrung,
Die mir ward, auch zur Geistesnahrung
Und Anleitung, wie mit Genuß
Man reitet auf dem Pegasus,
So ein paar Winke, die berichten
Den Leuten sollen, die da dichten,
Wie man den Gaul, der öfters bodt
Und manchmal wild ist und verodt,
Daß man ganz ängstlich wird und bange,
Fest an Kanbare hält und Stange.
Vor allem eins man wissen muß:
Es gibt nicht einen Pegasus,
O nein, gerade wie hinten
Die Köpfer himmelweit verschieden
Sind, steht im Stall der Poesie
Manch edles und manch laimes Vieh.
Nur wer der Muse Kuß bekommen,

Dem wird ein Sonnenroß auch frommen,
Nur der behält im Sattel Stand,
Die and'ren liegen bald im Sand.
Rein für das übrige Gelichter
Der mittleren und kleinen Dichter
Genügt ein biederer Aldergaul,
Ein Klepper, denn sonst wird's bald faul.
Es ist wie überall im Leben,
Pardon wird selten nur gegeben.
Dum wer unweiderstehlich bang
Im Herzen spürt den Dichterdrang,
Wer heißgeliebte Fahrtgenossen
Sich fest zum Dichten hat entschlossen,
Was niemals ihm ja sei verwehrt,
Der suche sich das rechte Pferd,
Das, wenn er lüth dann aufgelesen,
Ist seiner Dichtkunst angemessen
Und, wenn er in die Leher greift,
Ihn nicht sogleich herunterstieft.
Rein, wie ein alter klumpier Hammel
Erträgt das schümste Berggestammel.
Für heute greif' ich aus dem Troß
Heraus das hochalpine Roß,
Um dann tiefschürfend abzuwandeln,
Wie diese Spezies zu behandeln.
Der Reuling meint vielleicht nur Kraß:
Zum Dichten g'nügt ein Tintenfaß
Sowie die Feder weich und biegsam,
Daß die Gedanken treu und schmiegsam
Sie aus dem Dichtgehäule dir
Der Tinte schmeltze aus Papier.
O Jüngling, solltest dich zu meinen,
Dann muß ich dich sogleich beweißen.
Zu einem Feld- und Waldgebicht
Reich's doch zum hochalpinen nicht.

Wenn du mit solchem dich willst brüsten,
Dann mußt du dich ganz anders rüsten.
Die hochalpine Poesie
Ist grade so gefahrlos wie
Die schweren Fels- und Gletscherfahrten.
Nur die geübten und smarten
Moutiniers, die auch dabei
Versich'n was von der Kraxelrei,
Die ganz allein nur werden siegen,
Bei andern heißt es bald: Verfliegen!
Gestürzt, er brach den Versfuß und
Diegt samt dem Gaul im Gletschergrund.
Es werde Friede seiner Asche. —
Kalt weiter jaust die Zeit, die rasche.
Mit ihm jedoch und seinem Grab
Gibt sich kein Mensch dann weiter ab.
Du nun, der Poesie Bekiffener,
Doch noch nicht abgebrüht Geriffener,
Bevor du schreitest führ zur Tat,
Hör' an genau dir meinen Rat,
Mit schwarzer Tinte und mit Feder
Zog beinethalb ich hier vom Leder
Und zeichnete, dir zum Gewinn,
Den Musterappendichter hin.
Du siehst, das Rüstzeug ist das gleiche,
Das man im Fels- und Gletscherreiche
Gebräucht. Nicht nur zu Fieb und Stieh,
Rein auch zur Leyer eignet sich
Der Alpenpfeifer ganz vorzüglich.
Schau an den Jüngling, wie vergnüglich
Und stolz er in die Reppschur greift,

Daß der Gedanken Fülle reißt,
Und sich in Worte formt sein Sehnen.
(Der Gaul vergiebt schon ein paar Tränen)
Von großem Wert sind allemal
Auch Klettereien am Pedal.
Drück sie als Spuren in die Weichen
Wenn du verpirkst Ermatungszeichen,
Wenn der Gedankenflug dir stodt,
Wenn renitent der Gaul mal bodt.
Ein Leichtsinns ist's auch unvermeßen,
Wird'st du das Wörterbuch vergessen.
Doch ich behüte deinen Schritt,
Dum gab ich es dem Gaul auch mit.
Kannst du ein Wort auf Gletscher reimen?
Ich meine richtig, nicht nur leimen?
Wirft einen Reim du zu dir traum
Na sagen wir auf Kubolan?
Und gib mal Antwort, sei mal nett,
Auf Deller reim, auf Vajolett!
Gast etwa Reime du am Bändel
Auf Marmolata, auf Kardendel?
Du siehst o teurer Jüngeling,
Das Dichten ist ein eigen Ding. —
Nun wirst du einz noch machen müssen,
Dich von der Muse lassen küssen.
Wenn sie dir's Unsel aufgepappt,
dann starke los, dann hat's gechnappt!
Nun bist du orientiert, drum munter
Steig in den Sattel, fall nicht 'runter.
Maniere dich so gut du kannst,
Gott schütze deinen edlen Banf! C. Schlotke.

Albergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke
Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu
Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen
und Materialien
in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen
Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

Theodor Schneider BARMEN

Sport-Schuhmacherei
Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski-
u. Wanderstiefel
in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Selbst bei den Schwarzen
man brauchen kann.
Den Kinderwagen von
Winkelmann!

Korbwaren
Ad. Winkelmann
Elberfeld Friedr. Str. 29
Fernspr. 2042

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL
BARMEN

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äusserst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang
erbeten

Herren- und Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.
Barmen-Wupperfeld
Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX
SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN
 EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
 FLÜGEL ♦ PIANINOS
 — AUCH ZUR MIETE —
BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus ♦ Rathaus-Drogerie
Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
 für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Justizrat E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 106, Fernruf 2744. Kassier: Justizrat W. Liebs, Barmen, Gemarkestr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: i. B. R. i. b. R. i. b. e. r., Gebanstraße 83, Fernruf 7456. Güterwarte: Prof. P. R. o. h. b. a. c. h., Barmen, Dürckweg 1, Fernruf 4251. W. W. e. i. f. e. l., Barmen, Bedinghausener Straße 177, Fernruf 971. Sekretario: Postsekret. Olsen Nr. 24 168 Stett. Barmen.
 Geschäftsstelle: Gemarkestr. 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10—12, nachmittags 2—5 Uhr.

Nr. 8.

August 1927.

6. Jahrg.

Einladung zur Wanderung

am Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. September 1927.

Abfahrt von Barmen-Hbf. Sonnabend mittag 12.06 mit Sonntagskarte nach Hagen, Ankunft 12.52. Hier Sonntagskarte nach Altenhündem—Meisehede nachlösen, Abfahrt 13.03, Ankunft in Altenhündem 15.19. Hier einfache Karte nach Gleidorf nachlösen, Abfahrt 15.26, Ankunft in Gleidorf 16.22.

Nachzügler fahren von Barmen-Hbf. 14.39, Ankunft in Hagen 15.27, Abfahrt von Hagen 15.48, Ankunft in Altenhündem 17.59, Weiterfahrt 18.04, Ankunft in Schmollenberg 18.57. Von hier Wanderung auf der Landstraße in 40 Minuten nach Grafschaft.

Von Gleidorf Wanderung über den Wilzenberg nach Grafschaft. Hier Besichtigung des Klosters und des Klosterkellers, Abendessen und Spaziergang zum Mühlenteich.

Am Sonntag, den 18. September Wanderung von Grafschaft über Winkhausen—Knollen—Schellhorn—Waldbenei—Sorpe—Humau—Raffe Wiese—Kalte Baufe—Kreuzberg—Bödefeld—Faulenberg—Ramsbed. Von Ramsbed mit Autobus nach Bestwig (25 km Marsch). Von Bestwig Rückfahrt 18.31, Ankunft in Barmen 22.26.

Rucksackverpflegung außer dem gemeinsamen Abendessen und Frühstück in Grafschaft. Verbindliche Anmeldung bis spätestens 12. September an den Unterzeichneten, Ralfstraße 20. Letzte Besprechung am 12. September am Gletschertisch.

Führer: W. Kleeje.

Neuanmeldung.

Frl. Margarethe Lind, Barmen, vorgeseh. v. H. Bübring und Winkelmann.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Ortsgruppe Remscheid.

Einladung zur 25. Wanderung

am Sonntag, den 28. August 1927.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 7.01, von Remscheid 7.01 nach Kränwinklerbrücke. Wanderung über Dörpmühle—Dhülm—Rosenau—Altenberg—Dabringhausen nach Hilgen. Gehzeit 6—7 Stunden. Rucksackverpflegung. Führer: Berg.

Zur angeblichen Freigabe der italienischen Grenze.

In der Juli-Kammer brachten wir die von der Tagespresse verbreitete Mitteilung von der Öffnung der Südtiroler Grenzen, gaben aber dabei unserem Zweifel an der Richtigkeit Ausdruck. Jetzt erhalten wir die folgende amtliche Mitteilung des D. u. De. Alpenvereins:

Ein Mitglied des D. u. De. A.-V. hatte auf Anfrage von der Fremdenverkehrs-Kommission in Bozen schriftlich Auskunft erhalten, daß deutsche Reisende mit regelmäßigem Paß und Sichtvermerk ohne weiteres über alle Gebirgspässe nach Italien einreisen können. Bekanntlich war dieser Eintritt, soweit die österreichische Grenze in Frage kommt, bisher nur am Reschenjoch, am Brenner und bei Zinnichen gestattet.

Auf Grund dieser Nachricht hat der Hauptauschuß des D. u. De. A.-V. am 25. Juli beim kgl. italienischen Generalkonsulat in München schriftlich angefragt, ob diese Auskunft der Bozener Fremdenverkehrskommission zutreffend sei, und das italienische Staatsgebiet tatsächlich nur auch auf anderen Wegen als den obengenannten betreten werden dürfe. Das italienische Generalkonsulat hat daraufhin dem Alpenverein auf einer Postkarte mit Amtsstempel und unleserlicher Unterschrift mitgeteilt, daß die Grenze nicht bloß an den drei genannten Orten, sondern auch an anderen Stellen überschritten werden darf.

Auf Grund dieser Auskunft hat der Hauptauschuß des Alpenvereins dem Reise-Publikum durch die Presse diese erfreuliche Tatsache mitteilen lassen. Das Generalkonsulat bezeichnet diese Nachricht als irrig und stellte auf Vorhalt fest, daß sie auf einem Mißverständnis beruhe, das dadurch entstanden sei, daß eine untergeordnete Hilfskraft die Weisung erhalten habe zu schreiben, daß nicht alle Pässe, sondern nur die drei bekannten Eintrittsstellen offen sind, diese Weisung aber gerade in das Gegenteil verkehrt habe. Sohin liegt die Schuld an der Verbreitung dieser leider nicht zutreffenden Notiz nicht am Alpenverein, sondern in der Kanzlei des Münchener Generalkonsulates.

Wir geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß deutsche Reisende, die auf Grund dieser irigen Notiz die Grenze etwa an verbotenen Stellen überschritten haben, keinerlei Belästigungen seitens der italienischen Grenzorgane ausgesetzt, und daß von Seite des Münchener Generalkonsulates entsprechende Weisungen nach Südtirol ergangen sind. Unter den vorliegenden Verhältnissen ist es dringend geboten, die alte Warnung, die Grenze auch mit Paß und Sichtvermerk an irgendeiner anderen Stelle außer am Reschenjoch, am Brenner und bei Zinnichen zu überschreiten, zu wiederholen.

Bestandsverzeichnis des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für das Jahr 1927.

Am 31. Dezember 1926 zählte der D. u. De. A.-V. laut Abrechnung der Vereinskasse 420 Sektionen mit 191 238 Mitgliedern. Dazu kommen noch 17 Alpenvereine im Auslande mit 6259 Mitgliedern, welche die Vereinschriften des D. u. De. A.-V. beziehen und Begünstigungsbeiträge an den Verein abführen. Es wurden demnach insgesamt 197 497 Beiträge abgeführt.

Die Sektionen verteilen sich wie folgt:

Norddeutschland	145	Sekt.	mit	66905	Mitgl.
Süddeutschland	164	"	"	72808	"
Oesterreich	108	"	"	50851	"
Ausland	3	"	"	674	"
Vereine im Auslande, welche die Vereinschriften beziehen	17	"	"	6259	"

	437	Sekt.	mit	197497	Mitgl.

34 Sektionen zählen über 1000 Mitglieder und zwar: Austeria 13944, München 8336, Schwaben-Stuttgart 4945, Innsbruck 4641, Oberland-München 4050, Dresden 3432, Mark Brandenburg-Berlin 2971, Berlin 2748, Nürnberg 2654, Graz 2629, Hamburg 2442, Hannover 2207, Hohenzollern-Berlin 1993, Leipzig 1970, Wien 1885, Frankfurt a. M. 1774, Wiener Lehrsektion 1768, Salzburg 1737, Augsburg 1682, Borsberg 1593, Allgäu-Rempten 1502, Jung Leipzig 1501, Würzburg 1432, Chemnitz 1383, Linz a. D. 1358,

Rheinland-Köln 1347, Klagenfurt 1342, Stettin 1331, Garmisch-Partenkirchen 1295, Breslau 1273, Allgäu-Zinnenstadt 1164, Niederelbe-Hamburg 1116, Halle 1111, Warnsdorf 1054.

Es bestanden weiter:

10	Sektionen mit je	900 bis	999	Mitgliedern
11	"	"	800	" 899 "
12	"	"	700	" 799 "
19	"	"	600	" 699 "
17	"	"	500	" 599 "
16	"	"	400	" 499 "
45	"	"	300	" 399 "
57	"	"	200	" 299 "
117	"	"	100	" 199 "
99	"	"	0	" 99 "

Von den 197497 Mitgliedern waren 166176 A-Mitgl. 84,3 %
31321 B- " 15,7 %

Allgemein zugängliche Schutzhütten besaßen:

118 Reichsdeutsche Sektionen	176	Hütten
61 Oesterreichische Sektionen	122	"
5 Ausländische Sektionen	9	"

184 Sektionen	307	Hütten

Dem Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbande gehören folgende 25 Sektionen an:

Nachen	316	Mitgl.	Hagen	763	Mitgl.
Barmen	808	"	Krefeld	418	"
Beckum	56	"	Lübentheid	169	"
Bochum	165	"	Mülheim-Ruhr	129	"
Bonn	435	"	M.-Gladbach	190	"
Dortmund	612	"	Münster	497	"
Düren	78	"	Snabrück	211	"
Düsseldorf	873	"	Reddinghanjen	204	"
Duisburg	640	"	Rheinland-Köln	1347	"
Elberfeld	803	"	Schwelm	98	"
Essen	728	"	Siegerland	187	"
Gelsenkirchen	121	"	Witten	87	"
Gummersbach	77	"			

Zusammen 25 Sektionen mit 10012 Mitgliedern.
Vorsitzende Sektion ist seit dem 1. August d. J. unsere Sektion Barmen.

Hias, der Pfadfinder.

Von Michael Wagner, München.

Wie entschmen dieses lustige Geschichtchen der sehr ausführlichen Monatschrift „Der Alpenfreund“, die bei der Alpen-Verlagsanstalt in München erscheint.

Es ist nun schon ziemlich lange her, daß sich dieses Geschichtchen zugetragen hat.

Ettliche Jahre vor der großen Krise, die man gewöhnlich den Weltkrieg nennt, arbeitete nämlich der hier in Frage kommende Hias als Holzfnecht in einem kaiserlichen Gebirgsforstamt, nahe an der Grenze vom St. Land Tirol.

Er führte das herkömmliche Leben der Angehörigen dieses keineswegs beneidenswerten Standes, d. h. er begann Sommers die Woche gewöhnlich mit einem mehrstündigen Marsch zur irgendwo auf dem Berg gelegenen Arbeitsstelle, lebte von Sped, Engeln, Schmarren und Kasnocken, schlief in Hundenodel oder günstigenfalls in einer Holzstube, traktete bei Wochenende wieder heimwärts zu

Weib und Kind, zollte Sonntags Kirche und Welt seinen schuldigen Tribut und sang dann wieder von botne an.

Und als der Hias bei solcher Gelegenheit einmal seine Arbeitsstelle am Breitenkogel verließ, um sich auf den Heimweg zu machen, begab sich folgendes:

Juli war's und saunmäßig heiß.
Da standen irgendwo am Breitenkogel auf verlorenem moosigen Steiglein mitten im dichten Bergwald zwei Menschen: ein Tourist aus dem hohen deutschen Norden mit seiner Gattin. Beide waren sehr wohlbeleibt und schwitzten dieserhalb, der Schlühe wegen und vor lauter Angst, weil sie sich verkaufen hatten.

„Gottgott — Ernst August! — Das wird ein schlimmes Ende nehmen!“ riefte das arme runde Brauchen. „Du wirst sehen, wir werden verschmachten — von wilden Tieren —“

Schrifttum.

Das Gehen auf Eis und Schnee. Von Franz Nieberl, unter Mitwirkung von Dr. Carl Blodig. Mit Zeichnungen von Prof. Zellner. 2. durchgesehene und vermehrte Auflage. Bergverlag Rudolf Mosher, München. Preis geb. M. 3.—, geb. M. 1.50.

Nieberls sehr schön geschriebene Bücher über die Technik des Bergsteigens sind längst so bekannt und beliebt, daß sich beim Erscheinen der Neuauflage nur die Notwendigkeit ergibt, den aspirierenden Nachwuchsdie eindrucksvollsten Touren bekanntzumachen und ihm bei seinen Fahrten über Berg und Tal ein billiger Beibehalter sein soll. Daher sind in erster Linie die als Sommerfrischen und Touristenstationen wichtigen Torte sowie die Wege von diesen zu den Schutzhäusern und leicht erreichbaren Pässen und Aussichtsbirgen ausführlicher behandelt und auch geschichtliche und naturwissenschaftliche Notizen eingestreut. Es war dem Verleger darum zu tun, ein praktisches und vor allem billiges Büchlein herauszugeben, das den Bergfreund in knapper Form mit allem Wissenswerten über die durchwanderte Gegend vertraut macht und ihn zum Wiederkommen veranlaßt.

Zwanglose Zusammenkünfte an den Gletschertischen:

in Barmen: Jeden Montag abend bei Friedrichs, Dörnerbrücke,
in Remscheid: Jeden ersten Dienstag im Monat bei Sieben, Bismarckstraße.

Wanderbuch durch das Harwendel-, Wetterstein und die angrenzenden Gebiete. Von Hermann Schwaighofer und Karl Fandl. Mit vier Orientierungsskizzen und einer Uebersichtskarte. Wagner'sche Universitätsbuchhandlung in Zwickau. Preis M. 2.50.

Das vorliegende Büchlein ist kein Reiseführer, der jeden Ort, jeden Gipfel, jeden Steg eines Gebietes genau registriert und beschreibt, sondern ein Wanderbuch, das den bequemen Durchschnittsreisenden mit den lohnendsten und landschaftlich schönsten Routen bekanntzumachen und ihm bei seinen Fahrten über Berg und Tal ein billiger Beibehalter sein soll.

Taher sind in erster Linie die als Sommerfrischen und Touristenstationen wichtigen Torte sowie die Wege von diesen zu den Schutzhäusern und leicht erreichbaren Pässen und Aussichtsbirgen ausführlicher behandelt und auch geschichtliche und naturwissenschaftliche Notizen eingestreut. Es war dem Verleger darum zu tun, ein praktisches und vor allem billiges Büchlein herauszugeben, das den Bergfreund in knapper Form mit allem Wissenswerten über die durchwanderte Gegend vertraut macht und ihn zum Wiederkommen veranlaßt.

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu
Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen und Materialien

in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen

Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

Möbelwerkstätten

Wilhelm Monzel

Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äusserst preiswert!

Besichtigung meiner

Ausstellung

ohne jeden Kaufzwang
erbeten.

Theodor Schneider

BARMEN

Sport-Schuhmacherei

Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Oma hat ihre Freude dran,
Der Wagen ist von
Winkelmann!

Ad. Winkelmann
Korbwaren
Eiberfeld, Friedr. Str. 29
Fernspr. 2042

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

S. & R. WAHL
BARMEN

Herren-

und

Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung

nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Delemann & Co.

Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL ♦ PIANINOS

— AUCH ZUR MIETE —

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus ♦ Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der

- Photographie
- Kinematographie
- Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.



Mitteilungen

der Sektion Barmen
des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Wachsender: Aufsicht E. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. **Kassenwart:** Julius W. Ieb, Barmen, Gemaltenstr. 12, Fernruf 8421. **Schriftwart:** B. Rich. Ribber, Sebantenstr. 83, Fernruf 7456. **Hilfenwart:** Prof. B. Rühbeck, Barmen, Bülowweg 1, Fernruf 4257. **W. Welfel,** Barmen, Hedingshauser Straße 177, Fernruf 971. **Stenotypist:** Postfachamt Essen Nr. 24 168 Sekt. Barmen.

Geschäftskasse: Gemaltenstraße 12, Sprechstunden Mittwochs morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 9. **September 1927.** 6. Jahrg.



Mitteilungsprobe aus Dr. Nobigs Alpenalben.

Phot. Dr. Bießer-München

Abend vor dem Brandenburger Haus, 3277 m

Umsichts von großen Gletschern umgeben, bildet das Brandenburger Haus am Kesselfwandjoch eine ganz herrliche Bergfeste. Tugende von Gipfeln ersten und dritten Ranges können von ihm aus bestiegen werden. Der Besuch des Hauses allein lohnt die Wanderung; lernt man doch den großen Gepatich-Ferner, nach der Pasterze den größten Gletscher der österreichischen Alpen, dabei gründlich kennen.

Im leisen Dunsblau zart verschwommen'ner Berge,
Wo Farbenspiele abends reizvoll wechseln,
Hier in der Symphonie der Gletscherströme,
Wo schrankenlos die Kräfte sich entfalten,
Will nächstlich ich mit Bergen Zweisprach' halten.

Auf schmalem Grate über schroffen Hängen,
Wo duftiger Alpenblumen blaue Salme
Im ätherischen Höhenwind sich wiegen,
Doch über Tälern, wo die Menschen hoffen,
Kann ich den Bergesfrieden ganz erfassen.

Neuanmeldungen

Herr Gustav unten Schriever's, Elberfeld vorgef. v. H. Winkelmann u. Hülbring
" Bernhard Stroff, Barmen " Fr. Spies u. Gv. Berg
Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Einladung zur 101. Wanderung am Sonntag, den 9. Oktober 1927.

Nach zum Hauenberg.

Abfahrt von Varnen-Sbhj. 7.50, Varnen-Nittersh. 7.38, Kemnscheid 8.18 mit Sonntagstare Marienheide. Ab 1. Oktober tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, weshalb wir die Abfahrtszeiten nachsprühen bitten. Rückschneidung. Führer: Rektor Witte.

Zur Beachtung.

Wiederholt geäußerten Wünschen nachkommend, beginnen wir in der heutigen Nummer mit dem Abdruck unserer Mitgliederliste. Dieselbe ist so eingefügt, daß sie leicht abgetrennt und aufbewahrt werden kann. Wir bitten unsere Mitglieder die Anchriften zu prüfen und uns Unrichtigkeiten sofort bekanntzugeben.

Vom 1. Januar 1928 ab werden die Mitteilungen des Hauptvereins wieder allen M-Mitgliedern durch die Post zugestellt. Diejenigen Mitglieder, welche die Mitteilungen bisher schon auf eigene Rechnung bezogen haben, brauchen also das Abonnement vom 1. Januar an nicht mehr zu erneuern. Unsere dieswintertliche Vortragsreihe beginnt am 25. Oktober mit einem Vortrage von Herrn Prof. F. Pesty aus Resnais über das Thema „Die hohe Tatra, ein osteuropäisches Hochgebirge“, worauf wir jetzt schon aufmerksam machen. Einladung folgt in der nächsten Nummer.

Winkelmanns Klappwagen
vollendet in
**Form,
Farbe u.
Federung**



A. Winkelmann • Elberfeld
Friedr. Str. 29 • Fernspr. 2048



Echte
**Münchner
Lodenmäntel**
Pelerinen
f. Damen, Herren u. Kinder
von Mk. 13.50—60.-
**Seiden-
Ölhaut-
Mäntel**

elegant und praktisch für Sport
und Straße in den Farben
blau, braun, grün, schwarz
für Damen und Herren Mk 39.-
Alle übrigen Wandergeräte
und Bekleidungen auf Anfrage

Touristen-Flierl
Elberfeld, W. Rathenastr. 36

**Sport- und
Touristen-Kleidung
und -Ausrüstung**

für Herren u. Damen
in größter Auswahl

**S. & R. WAHL
BARMEN**

Mitglieder-Liste

nach dem Stande vom 15. September 1927.

Die Jahreszahlen geben das Eintrittsjahr an.

- 1921 Fr. Agnes Albers, Kemnscheid, Palmstraße 8
1927 Fr. Anneliese Aldebrath, Varnen-N., Heddinghauser Straße 159
1926 Karl Apelt, Elberfeld, Am Forsthof 15
1925 Pol.-Bblt. Willy Arnold, Varnen, Pol.-Mutterkunst Lichtentplatz
1914 Clemens Artmeier, Varnen, Werther Straße 59
1921 Joh. Dietr. Auffermann, Beyenburg
1898 Prof. Dr. Franz Auler, Varnen-N., Oberwallstraße 49
1925 Fr. Paula Nachhaus, Varnen-N., Wiescheistraße 11
1922 Hans Baiter, Wöllersdorf, Nied.-Lest.
1922 Frau Gertrud Baiter, Wöllersdorf, Nied.-Lest.
1923 Adolf Balters, Varnen, Reformierte Kirchstraße 4
1922 Oberlandesger.-Rat F. Bangen, Düsseldorf, Schillerstraße 88
1923 Ludvig Baron, Wald, Sternstraße 12
1923 Dr. med. Friedr. Bartels, Eijenach
1925 Fr. Dr. Wilhelmine vom Baur, Varnen-N., Kemnastraße 5
1926 Dr. phil. Gotth. Bauriedel, Varnen-N., Lehder Straße 16
1926 Frau Lemi Bauriedel, Varnen, Lehder Straße 16
1924 Fr. Herta Becher, Varnen, Allee 38
1924 Fr. Lotte Becher, Varnen, Allee 38
1921 Walter Becker, Varnen, Hapfelers Straße 40
1914 Fr. Betty van der Beed, Varnen, Allee 239
1903 Friedr. Beedmann, Varnen, Ritterstraße 66
1914 Richard Beedmann, Düsseldorf-Derckasse, Düsseldorf Straße 73
1927 Frau Margarete Beedmann, Düsseldorf-Derckasse, Düsseldorf Straße 73
1921 Rechtsanwält Dr. Alfred Behling, Varnen, Hapfelers Straße 37
1922 Hugo Behling, Varnen-N., Golenburgstraße 110
1910 Max Bender, Varnen, Mühlenweg 2 a
1922 Max Bendig, Elberfeld, Wasserstraße 18
1921 Carl Bentath, Varnen, Hohenkaufenstraße 32
1924 Rechtsanwält Joseph Benseler, Kemnscheid, Alleestraße 80
1927 Walter Benzenberg, Varnen, Ottostraße 41
1927 Frau Annemarie Benzenberg, Varnen, Ottostraße 41
1925 Ewald Berg, Kemnscheid, Bismarckstraße 62
1907 Hermann Berg, Varnen, Hohenzollernstraße 16
1927 Walter Bergfeld, Hölshheid, Lindenhof 48
1927 Hans Bergmann, Varnen, Schloßstraße 9
1927 Frau Lily Bergmann, Varnen, Schloßstraße 9
1924 Wilhelm Bergmann, Kemnscheid, Lindenstraße 60
1924 Frau Gertrud Bergmann, Kemnscheid, Lindenstraße 60
1925 Fr. Elli Bertram, Varnen, Allee 133
1925 Fr. Grete Beigel, Varnen, Südstraße 36
1925 Fr. Marta Beigel, Varnen, Südstraße 36
1922 Baubdir. Richard Blecher, Varnen, Frankenstraße 10
1921 Friedlieb Bleicher, Varnen, Siegesstraße 16
1921 Frau Elfe Bleicher, Varnen, Siegesstraße 16
1924 Walter Blum, Varnen, Heddinghauser Straße 11
1920 Wilh. Capp. Blume, Varnen, Mühlenweg 42
1920 Wilh. Capp. Blume d. J., Varnen, Mühlenweg 42
1920 Erich Blume, Varnen, Mühlenweg 42
1920 Fr. Grete Blume, Varnen, Mühlenweg 42
1920 Frau W. Blume, Varnen, Mühlenweg 42
1921 Stud.-Rat Prof. Wilh. Bohle, Varnen, Raufstraße 18
1926 Baubdirektor Wilh. Borchering, Varnen-L., Schwelmer Straße 13
1921 Oscar Born, Varnen, Emilienstraße 26
1923 Fr. Elfe Born, Varnen, Emilienstraße 26
1923 Oscar Born d. J., Varnen, Emilienstraße 26
1908 Fr. Ottilie Boff, Varnen, Dürerweg 3
1922 Hanns Bökler, Varnen, Dörnerbrückenstraße 6
1923 Frau Herta Bökler, Varnen, Dörnerbrückenstraße 6
1926 Hugo Bökler, Varnen, Dörnerbrückenstraße 6
1925 Stud.-Rat Hans Böhmig, Elberfeld, Hardtstraße 90
1922 Fr. Gertrud Böttcher, Ohligs, Talstraße 16
1902 August Brand, Varnen, Seifenstraße 6
1919 Hermann Brandt, Varnen, Gemacker Straße 12
1918 August Braun, Varnen, Emil-Nittershaus-Straße 10
1925 Ernst Braun, Varnen, Emil-Nittershaus-Straße 10

1921 Gustav Braun, Barmen, Augustastr. 26
 1922 Frau Agnes Braun, Barmen, Augustastr. 26
 1926 Frä. Hildegard Braun, Barmen, Mendelssohnstr. 8
 1924 Erich Brauns, Barmen-W., Freiheitstr. 63
 1924 Frau Emma Brauns, Barmen-W., Freiheitstr. 63
 1905 Georg Bräutigam, Barmen, Allee 92
 1917 Gustav Brecker, Barmen, Fischertaler Str. 95
 1914 Direktor Heinz Brill, Hühlscheid, Morgenstr. 14
 1924 Frau Ida Brill, Hühlscheid, Morgenstr. 14
 1909 Walter Bruchhaus, Barmen, Steinweg 3
 1923 Otto Brüd, Leichlingen, Zinnigrather Str. 3
 1921 Arthur Buhner, Vohwinkel, Königstr. 13
 1922 Hans Buchholz, Barmen, Unt. Lichtenpl. Str. 85
 1922 Frau Herta Buchholz, Barmen, Unt. Lichtenpl. Str. 85
 1923 Frä. Marie Buchholz, Barmen, Fischertaler Str. 82 a
 1924 Wilhelm Bunte, Remscheid, Körnerstr. 32
 1921 Ludwig Busch, Remscheid, Gabelsberger Str. 5
 1923 Frau Käthe Busch, Remscheid, Gabelsberger Str. 5
 1923 Hans Busch, Remscheid, Gabelsberger Str. 5
 1923 Wolf Busch, Remscheid, Gabelsberger Str. 5
 1924 H. Buschhaus, Barmen-N., Berliner Str. 105
 1925 Dr. Ferdinand Buchmann, Barmen, Kleinenwerth 38
 1925 Frau Theresie Buchmann, Barmen, Kleinenwerth 38
 1924 Friedrich Bühl, Remscheid, Allee Str. 99 b
 1922 Wilhelm Bübring, Barmen, Zietenstr. 39
 1922 Frau Emmy Bübring, Barmen, Zietenstr. 39
 1924 Stud.-Rat Fr. Bärner, Barmen-N., Wickinghauser Str. 27
 1922 Otto Caspar, Barmen, Emilienstr. 38
 1925 Emil Th. Colzman, Langenberg
 1925 Frau Henry Colzman, Langenberg
 1923 Heinrich Colzman, Langenberg, Bismarckstr. 1
 1925 Stud.-Rat Dr. Arthur Conen, Barmen, Zietenstr. 21
 1925 Dr. Alfred Conrad, Vohwinkel, Kaiserstr. 49
 1925 Frau Olga Conrad, Vohwinkel, Kaiserstr. 49
 1920 Carl Corbs, Barmen, Kampstr. 52
 1921 Dr. G. Cöster, Barmen, Große Hürstr. 6
 1922 Otto Cöster, Barmen, Große Hürstr. 6
 1924 Kurt Crepin, Lennep, Hermannstr. 19
 1925 Hermann Crusius, Barmen-W., Freudenbergstr. 46
 1925 Frau Leni Crusius, Barmen-W., Freudenbergstr. 46
 1927 Wilhelm Crusius, Barmen, Neuerweg 38
 1910 Stud.-Rat C. Cullmann, Remscheid, Brüderstr. 33
 1924 Theodor Daemgen, Barmen, Altermarkt 4
 1920 Rechtsanwält Werner Daemgen, Barmen, Schuchardtstr. 3
 1921 Otto Dahl, Barmen, Schubertstr. 38
 1927 Notar Dr. Karl Dahlmann, Barmen, Amalienstr. 23
 1927 Frau K. Dahlmann, Barmen, Amalienstr. 23
 1926 Arthur Danielmeyer, Solingen, Bergstr. 9
 1926 Frau Maria Danielmeyer, Solingen, Bergstr. 9
 1925 Frau Elia Dähler, Göttenstr. 37
 1923 Frä. Emmy Dähler, Barmen, Jungheidstr. 19
 1924 Dr. med. Arnold Dechêne, Barmen, Neuerweg 23
 1924 Frau Grete Dechêne, Barmen, Neuerweg 23
 1922 Frau Selma Defers, Barmen, Sonntagstr. 17
 1924 Wilh. A. von der Dellen, Barmen-N., Bredderstr. 47 a
 1921 Stud.-Rat Martin Deuter, Barmen, Klingenholstr. 57
 1924 Frau Frieda Deuter, Barmen, Klingenholstr. 57
 1925 Wilhelm Denninger, Barmen, Willhausstr. 25
 1926 Frä. Erna Detering, Barmen, Ottostr. 62
 1921 Justizrat Dr. Max Deubel, Barmen, Schönenstr. 4
 1921 Frau Maria Deubel, Barmen, Schönenstr. 4
 1924 Prof. Dr. August Deutschmann, Remscheid, Nordstr. 204
 1924 Frau Hedwig Deutschmann, Remscheid, Nordstr. 204
 1921 Walter Dick, Barmen, Werther Str. 31
 1921 Frau W. Dick, Barmen, Werther Str. 31
 1925 Friedr. Dickel, Barmen, Holzwertstr. 4
 1921 Ferd. Diehlms, Barmen-W., Oststr. 15
 1924 Frau Hedwig Diekhous, Barmen-W., Oststr. 15
 1921 Frä. Diekhous, Löhne i. Westf.
 1903 Wilhelm Dienes, Barmen, Schillerstr. 16
 1921 Frau Alice Dienes, Barmen, Schillerstr. 16
 1922 Dr. jur. Hans Dieker, Barmen-L., Barner Str. 19

1921 Helmut Diester, Barmen-L., Barner Str. 19
 1923 Paul Dippel, Barmen, Albertstr. 22
 1926 Stud.-Rat G. Dirian, Barmen-W., Oststr. 17
 1921 Bürodirekt. Wilh. Dismann, Barmen-L., Höhenweg 25
 1926 Adolf Dornbach, Hamborn, Walsb. Str. 31
 1922 Kurt Dörjeln, Barmen, Sonntagstr. 39
 1903 Richard Duisberg, Barmen, Reichstr. 40
 1918 Richard Dungs, Barmen-W., Schimmelstr. 23
 1922 Frä. Hilke Dunsenberger, Elberfeld, Katenberger Str. 220
 1909 C. F. Ebbefeld, Barmen, Gewerbeschulstr. 70
 1922 Stud.-Rat Wilh. Ede, Barmen, Schulstr. 15
 1926 Günter Ede, Barmen, Schulstr. 15
 1897 Alex Edelhoff, Barmen-N., Wolfstr. 18
 1924 Dr. Helm v. Egidu, Firma, Nottwerborfer Str. 8 a
 1927 Dipl.-Ing. Joh. Ehrde, Barmen, Bredder Str. 19
 1927 Frau Ehrde, Barmen, Bredder Str. 19
 1924 Albert Eichenberg, Solingen, Blumenstr. 119
 1924 Frau Hansi Eichenberg, Solingen, Blumenstr. 119
 1925 Frä. Luise Eisingmann, Evrodüssel
 1910 Max Engels, Remscheid, Elberfelder Str. 59
 1905 Arthur Erbslöh, Barmen, Ottostr. 17
 1896 Geheimrat Jul. Erbslöh, Barmen, Uferstr. 16
 1900 Jul. Erbslöh d. J., Barmen, Werther Str. 109
 1921 Otto Walter Erbslöh, Barmen, Mendelssohnstr. 13
 1921 Frau Maria Erbslöh, Barmen, Mendelssohnstr. 13
 1901 Walter Erbslöh, Barmen, Augustastr. 28
 1926 Frä. Blanca Erpenbeck, Barmen-N., Berliner Str. 124
 1923 Wilhelm Escher, Barmen, Allee 180
 1923 Frä. Anna Eschen, Barmen, Adolfsstr. 10
 1924 Frä. Johanne Everts, Barmen, Gewerbeschulstr. 27
 1901 Max Everts, Barmen-N., Dlagstr. 22
 1924 Frau Bertha Everts, Barmen-N., Dlagstr. 22
 1922 Frä. Ewald, Barmen, Schillerstr. 16
 1926 Kurt Ewald, Barmen, Windenbachstr. 57
 1926 Frau Leni Ewald, Barmen, Windenbachstr. 57
 1909 Joh. Peter Faust, Barmen, Uferstr. 10
 1914 Gottlob Feder, Remscheid, Hindenburgstr. 47
 1922 Heinrich Feil, Barmen, Bebelstr. 16
 1921 Wilhelm Felbick, Remscheid, Nordstr. 182
 1922 Erich Feldberger, Buenos Aires, Peru 1266
 1912 Alex Feldheim, Barmen, Saniastr. 11
 1900 Richard Feldheim, Barmen, Beethovenallee 14
 1914 Frau Elsa Feldheim, Barmen, Beethovenallee 14
 1927 Frä. Hise Feldheim, Barmen, Beethovenallee 14
 1924 Rudolf Feldhoff, Wülfrath, Düffeler Str. 49
 1924 Frau Alice Feldhoff, Wülfrath, Düffeler Str. 49
 1924 Frä. Elsefeldhoff, Wülfrath, Düffeler Str. 49
 1924 Rudolf Feldhoff d. J., Wülfrath, Düffeler Str. 49
 1919 Frau Veria Feldhoff, Barmen-N., Lohringstr. 8/10
 1922 Justus Feyer, Barmen, Loher Str. 16
 1922 Frau Berta Feyer, Barmen, Loher Str. 16
 1921 Wilhelm Fintenburg, Hühlscheid, Wegestr. 1
 1907 Prof. Hans Fischer, Barmen, Untere Lichtenpl. Str. 71
 1921 Robert Flamborffer, Barmen, Allee 15
 1921 Hermann Flambardt, Remscheid, Bismarckstr. 30
 1923 Erhard Flode, Solingen, Oststr. 12
 1923 Hermann Flode, Solingen, Oststr. 12
 1925 Erich Freudenberg, Dahlhausen an der Wupper
 1925 Dr. med. Hans Freyberger, Barmen, Unterbömer Str. 87
 1921 Willy Friß, Remscheid, Lennep Str. 5
 1913 Frä. Clara Frowein, Barmen, Berliner Str. 22
 1901 Hugo Frowein, Barmen, Schillerstr. 8
 1923 Frau Luise Frowein, Barmen, Schillerstr. 8
 1923 Dr. med. W. Fruchte, Barmen, Uferstr. 12
 1923 Frä. Gene Fuchs, Remscheid, Blumenstr. 31
 1926 Frä. Grete Funde, Remscheid, Berghauser Str. 38
 1909 Heinrich Funde, Barmen, Ritterstr. 82
 1922 Frä. Elsa Gerlinghaus, Remscheid, Wämenthalstr. 11
 1922 Frä. Helene Giesemann, Barmen, Bismarckstr. 89
 1922 Frä. Johanne Giesemann, Barmen, Bismarckstr. 89
 1927 Hans Glum, Solingen, Wülfrath 13
 1924 Frä. Erna Gostel, Remscheid, Lessingstr. 6

- 1926 Frl. Käthe Göbel, Barmen, Siegesstraße 72
 1924 Paul Görg, Barmen, Hornstraße 18
 1924 Frau Beria Görg, Barmen, Hornstraße 18
 1921 Ludwig Graichen, Kemscheid, Hindenburgstraße 70
 1923 Frau Hedwig Graichen, Kemscheid, Hindenburgstraße 70
 1922 Haus Gräter, Barmen, Stahlstraße 32
 1925 Stud.-Mat. Heinrich Greeven, Barmen, Emilstraße 47
 1925 Frau Clara Greeven, Barmen, Emilstraße 47
 1925 Weig. Prof. Jul. Gröfeler, Barmen, Parkstraße 2
 1923 Stud.-Mat. E. W. Greve, Barmen, Kronenstraße 16
 1923 Frau Imme Greve, Barmen, Kronenstraße 16
 1921 Friedr. Griessel, Barmen-L., Langenfelder Straße 115
 1920 Robert Grote, Barmen, Schafrückenstraße 3
 1923 Hermann Groth, Barmen, Erholungsstraße 46
 1923 Dr. Rob. Gudgent, Barmen, Zofienstraße 17
 1896 Theodor Gundert, Barmen, Emilienstraße 35
 1914 Wilhelm Habel, Barmen, Emilienstraße 90
 1927 Werner Hahn, Ronsdorf, Schmalenhoferweg 5
 1927 Frau Lilly Hahn, Ronsdorf, Schmalenhoferweg 5
 1925 Pol.-Optm. Otto Häisch, Solingen, Brüderstraße 48
 1920 Ernst Halbach, Barmen, Etoststraße 33
 1921 Paul Hallenscheid, Ronsdorf, Langenhans
 1922 Frau Ella Hallenscheid, Ronsdorf, Langenhans
 1925 Stud.-Mat. A. Hamacher, Barmen, Seubhstraße 9
 1923 Frl. Friede Hammerichmidt, Barmen, Diekmannstraße 36
 1923 Frl. Luise Hammerichmidt, Kemscheid-Biedinghausen
 1922 August Happich, Elberfeld, Nellenbühlstraße 158
 1923 Dr. ing. Aug. Hartmann, Barmen-N., Hebbelstraße 7
 1924 Frl. Elisabeth Hartmann, Barmen, Kleiner Werth 17
 1923 Dr. med. Carl Hartmann, Kemscheid, Elberfelder Straße 69
 1923 Frau Lina Hartmann, Kemscheid, Elberfelder Straße 69
 1914 Oberbürgermeister Dr. Paul Hartmann, Barmen, Kleiner Werth 17
 1921 Dipl.-Ing. Albert Hasselfuß, Ronsdorf, Worringer Straße 4
 1911 Obring. Fr. Haubrod, Kiel, Erzzerplatz 7
 1908 Otto Hanswirth, Barmen, Wuppermannstraße 4
 1925 Frau Mathilde Hauswirth, Barmen, Wuppermannstraße 4
 1925 Werner Hauswirth, Barmen, Wuppermannstraße 4
 1925 Adolf Heede, Barmen, Kleiner Werth 50
 1925 Frau Alice Heede, Barmen, Kleiner Werth 50
 1926 Wolf van Hees, Barmen, Berliner Straße 30
 1923 Walter van Hees, Barmen, Berliner Straße 30
 1923 Paul Hegel, Köln, Bayentaler Gürtel 64
 1923 Fritz Heidemann, Kemscheid, Maystraße 3
 1923 Frau F. Heidemann, Kemscheid, Maystraße 3
 1923 Frl. Anna Heinen, Barmen, Gewerbeschulstraße 28
 1921 Wilhelm Heinke, Barmen, Eichenstraße 1
 1923 Frl. Crifa Heinze, Kemscheid, Kronenstraße 2
 1922 Hugo Heib, Kemscheid, Lindenstraße 34
 1923 Wilhelm Henjath, Barmen-N., Kemnastraße 26
 1922 Alfred Hennig, Barmen, Fischertaler Straße 88
 1922 Frau A. Hennig, Barmen, Fischertaler Straße 88
 1921 Dr. Friedr. Herhahn, Barmen, Rudolfstraße 136
 1927 Dr. med. Fritz Hejemann, Wermelskirchen, Wustbacher Straße 29
 1927 Frau Elisabeth Hejemann, Wermelskirchen, Wustbacher Straße 29
 1923 Frl. Paula Heise, Kemscheid, Freiheitstraße 161
 1927 Dr. med. Gustav Hesselmann, Röhwinkel, Karlstraße 7
 1925 Frl. Grete Heuser, Barmen, Schönebeker Straße 148
 1911 Frl. Josefine Heyblamp, Barmen, Fischertaler Straße 9
 1911 Walter Heyblamp, Barmen, Fischertaler Straße 9
 1925 Hans Hiddemann, Hückeswagen, Bachstraße 3
 1921 Dr. Fritz Hilleinghaus, Barmen-N., Naentaler Straße 101
 1921 Frau Elisabeth Hilleinghaus, Barmen-N., Naentaler Straße 101
 1923 Arthur Hindrichs, Langenbochum, Langenbochumer Straße 176
 1923 Frau Else Hindrichs, Langenbochum, Langenbochumer Straße 176
 1921 Antsger-Mat. H. Hinkel, Barmen, Geinarter Straße 14
 1921 Frl. Erna Hinsberg, Untergrainau i. Oberb.
 1896 Kom.-Mat. Theodor Hinsberg, Untergrainau i. Oberb.
 1922 Walter vom Hofe, Barmen, Schloßstraße 16
 1921 Erich Hohmann, Lüttringhausen, Barmer Straße 25
 1924 Erich Holste, Barmen, Eichenstraße 2
 1924 Werner Holste, Barmen, Eichenstraße 2
 1924 Heinrich Holtzschmidt, Barmen, Siegesstraße 74

Altbergische Wirtschaft Friedrichs

BARMEN, Dörnerbrücke

Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu

Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

Elektrische Anlagen
und Materialien
in Qualitäts-Ausführung.

Aug. Lebek, Barmen

Kleiner Werth 41 :: Telephon 1814

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel

Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äusserst preiswert!

Besichtigung meiner

Ausstellung

ohne jeden Kaufzwang
erbeten

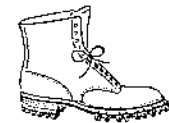
Theodor Schneider

BARMEN

Sport-Schuhmacherei

Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet
1897



Gegründet
1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser-
dicht. Ausführung
auch in echt
russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Herren-

und

Knaben-Kleidung

Touristen- und Sport-Kleidung


nur Qualitätswaren, solide
Verarbeitung kaufen Sie
am besten und billigsten
immer nur bei

W. Oelemann & Co.

Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 11, Ecke Färberstr. 2

Früher langj. Geschäftsführer der
Firma Hermann Weiss



VOX
SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN
 EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH
 FLÜGEL ♦ PIANINOS
 — AUCH ZUR MIETE —
BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie
Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
 für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. B.

Vorsitzender: Fuhrer G. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassenvorw.: Julius Wief, Barmen, Gemaltstr. 12, Fernruf 8421. Schriftw.: i. B. Rich. Ribber, Sebentstraße 83, Fernruf 7456.
 Hülfsworte: Prof. P. Logbach, Barmen, Dierweg 1, Fernruf 4257, W. Wiesel, Barmen, Heddinghauser Straße 177, Fernruf 971. Lokonto: Postkontor Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.
 Geschäftsstelle: Gemaltstraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 10.

Oktober 1927.

6. Jahrg.

Einladung zur 240. Sitzung

am Dienstag, den 25. Oktober 1927, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Gymnasiums,
 Kleiderstraße.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Prof. Jul. Festy-Desmarz:

Die Hohe Tatra, ein osteuropäisches Hochgebirge.

(Mit Lichtbildern.)

Die Mitglieder unserer Sektion und des Skiklub Sauerland haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt. Den durch Mitglieder eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark gestattet.

Einladung zur 102. Wanderung

am Sonntag, den 23. Oktober 1927.

Zus Siebengebirge.

Abfahrt mit Sonntagskarte Königswinter ab Barmen-N. 5,15, Barmen-Hbf. 5,20, ab Remscheid 5,21, Ankunft 9,01, oder mit Güterzug ab Barmen-N. 6,51, Barmen-Hbf. 6,57, Remscheid 6,53, Ankunft 9,12. Wanderung über den Petersberg, Nonnenstromberg, Gr. Delberg zur Löwenburg. Zurück über Lohrberg, Rasseplatz, Hirschberg nach Königswinter. Rückfahrt von Godesberg 20,30, Ankunft in Barmen 22,48. Gehzeit 6 Stunden. Rückfahrverpflegung.
 Führer: H. Fischer.

Auf allen Wanderungen ist stets den Anordnungen der Führer Folge zu leisten.

Mitgliederliste.

Umzeitig setzen wir die Veröffentlichung unserer Mitgliederliste fort. Der Schluß folgt in nächster Nummer.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft bittet uns, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie am 28. Oktober einen Vortrag halten lassen wird. Redner Hr. Meyer-Walded spricht über das Thema: Das frühere deutsche Schutzgebiet Kiautschau vor, während und nach dem Weltkrieg. Mit Lichtbildern. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfg. festgesetzt. Der Vortrag findet in der Höh. Handelsschule, Elberfeld-Döppersberg, statt.

25 Jahre Alpenvereins-Bücherei.

Die Alpenvereinsbücherei, die aus kleinen Anfängen zur größten Fachbibliothek der Welt emporgewuchs, blickte am 1. Oktober d. J. auf ein 25 jähriges Bestehen zurück. Ihr Bestand umfaßt zur Zeit 44 000 Bücher, 5000 Karten, 1000 Mundzettel, 15 000 Einzelblätter und 4000 Hand-schriften. Als eifrige Sammlerin des alpinen Schrifttums der älteren und neueren Zeit und als zuverlässige Ratgeberin für literarische Arbeiten und für Bergfahrten leistete sie schon vielen schätzbare Dienste. Als Jubiläumsgabe er-schienen vor einigen Monaten ein umfangreiches Bücherverzeichnis derselben (700 Seiten in Quart), das durch die Aufnahme der wichtigsten Auf-sätze aus etwa 70 alpinen, wintersportlichen und wissenschaftlichen Zeitschriften, sowie aus den Festschriften und Jahresberichten der Sektionen zu einer alpinen Bibliographie geworden ist. Das Buch kann in unserer Geschäftsstelle ein-gelesen werden. Es kostet für Mitglieder 10 Mk. Zum weiteren Ausbau der Bücherei wurde der Verein der Freunde der Alpen-vereinsbücherei gegründet. Jahres-beitrag für Einzelmitglieder eine Mark. An-meldungen sind zu richten an die Alpenvereins-bücherei in München, Westendriederstr. 21/III. Es wäre zu wünschen, daß anlässlich des Jubi-läumss sich zahlreiche Freunde des alpinen Schrifttums diesem Verein anschließen möchten.

Schrifttum.

Taschenbuch für Bergsteiger, mit eingelegter Notizbuchbeilage. 72 Seiten Text, 32 Seiten Beilage, Briefkastchenformat, facsimiliert 1.80 Mk. Bergverlag Rud. Roth, München 10.

Ein äußerst gefälliges und praktisches Kleid — handliche Briefschengröße und einlegbare, ge-sondert nachlässliche Notizbuchbeilage — un-schließt einen mit viel Sorgfalt und Verständnis zusammengestellten Inhalt. Es ist ein Taschen-buch im wachsten Sinne des Wortes, ein Ratgeber und stummer Diener, der wohl keine an ihn ge-stellte praktische Frage, sofern sie nur irgend-wo für den Bergsteiger allgemein nützlich sein kann, unbeantwortet läßt. Bergsteigerische Grundregeln, Tabellen, Notizsignal, erste Hilfe, Alpenpflanzen, Vereine, Schutzhütten, Aus-rüstung und vielerlei anderes bietet daheim stete Anregung zum Blättern, auf der Tour aber einen unentbehrlichen Handweiser und notwen-digen Begleiter. Unsererortslich begrüßenswert ist die mit allerhand Mustern sinnerreich ausgestattete Notizbeilage, darin vor allem photographische Tabellen, Negativverzeichnis, Reiseredung und Tagebuch viel Anklang finden werden. Das Taschenbuch ist kein „Saisonbuch“, kein Ka-lender, ist für Sommer- und Wintertouristen gleich wichtig und darf Jedermann als zu seiner Bücherei unentbehrlich empfohlen werden.

- 1910 E. Ferd. Holzrichter, Barmen, Obere Lichtenplazer Straße 270
 1921 Frau Emma Holzrichter, Barmen, Obere Lichtenplazer Straße 270
 1921 Bernh. Max Holzrichter, Barmen, Obere Lichtenplazer Straße 270
 1921 Hans Wolfram Holzrichter, Barmen, Obere Lichtenplazer Straße 270
 1921 Franz Holzrichter, Barmen, Mitterstraße 84
 1921 Frl. Mia Hopmann, Barmen, Allee 66
 1925 Frl. Ida Hoppe, Barmen, Allee 169
 1922 Hugo Horn, Barmen, Kronprinzenstraße 6
 1924 Frau Emma Horn, Barmen, Kronprinzenstraße 6
 1923 Frl. Dorothea Horn, Barmen, Kronprinzenstraße 6
 1923 Aloys Horich, Gagen, Hermannstraße 6
 1927 Frl. Emma Höfer, Barmen, Königstraße 99
 1919 Erich Höfer, Barmen, Scharpenadenweg 55
 1922 Frau Anneliese Höfer, Barmen, Scharpenadenweg 55
 1922 Alfred Höpfen, Barmen, Allee 79
 1925 Aler Hölken, Barmen, Kirchstraße 34
 1910 Dr. Martin Hölken, Barmen-N., Bodmühlstraße 87
 1925 Paul Huldendick, Langenberg, Müldersmühle
 1923 Willy Hund, Kemscheid-Vieringhausen, Königstraße 34
 1925 Frau W. Hund, Kemscheid-Vieringhausen, Königstraße 34
 1924 Josef Hundhausen, Kemscheid, Wisnardsstraße 88
 1924 Frau Maria Hundhausen, Kemscheid, Wisnardsstraße 88
 1923 Rudolf Hübch, Barmen, Beethovenallee 2
 1923 Adolf Hübch, Barmen, Beethovenallee 2
 1923 Wolf Hübch, Barmen, Beethovenallee 2
 1927 Frl. Eske Hübch, Barmen, Beethovenallee 2
 1926 Dipl.-Ing. Johannes Ingrich, Barmen, Schillerstraße 14 u
 1923 Dr. Heinrich Jachowski, Kemscheid, Johannesstraße 9
 1921 Stud.-Rat Jos. Jacobi, Kemscheid, Freiheitsstraße 24
 1921 Dr. med. Emil Janßen, Barmen, Kleine Flurstraße 6
 1922 Frau Käthe Janßen, Barmen, Kleine Flurstraße 6
 1922 Dr. Hans Janßen, Barmen, Paradeßtraße 26
 1922 Frau S. Janßen, Barmen, Paradeßtraße 26
 1921 Ernst Jäger, Barmen, Evang. Kirchstraße 8
 1922 E. A. Jäger-Grote, Barmen, Frankenstraße 5
 1923 Fritz Joel, Barmen, Lohr Straße 6
 1922 Carl Johann d. S., Barmen, Eichenstraße 14
 1907 San.-Rat Dr. med. Paul Jonghaus, Barmen, Heddinghauser Straße 29
 1924 Frau Guly Jonghaus, Barmen, Heddinghauser Straße 29
 1914 Emil Jung, Barmen-N., v. Ehuernstraße 7
 1921 Hans Jung, Barmen-N., v. Ehuernstraße 7
 1923 Werner Fr. Jung, Barmen, Ottostraße 15
 1925 Frau Verhild Jung, Barmen, Ottostraße 15
 1923 Walter Kaebel, Vittinghausen, Stollen 7
 1921 Dr. med. Fern. Kahler, Barmen, Parlamentstraße 13
 1926 Frau Margarete Kahler, Barmen, Parlamentstraße 13
 1913 Dr. Adolf Kaiser, Elberfeld, Marienstraße 121
 1924 Frl. Hilbe Kamphaus, Ohligs, Düsseldorfser Straße 82
 1927 Stud.-Rat Friedr. Kampmann, Kemscheid, Eberhardstraße 50
 1921 Frau H. Karher, Barmen, Untere Bienenbruchstraße 17
 1921 Adolf Karthäuser, Barmen-W., Haubelstraße 16
 1925 Hermann Kahmer, Solingen, Rathausstraße 29
 1912 Paul Keller, Bohnwinkel, Neuterstraße 20
 1921 Frau Friedel Keller, Bohnwinkel, Neuterstraße 20
 1927 Hans Kempe, Lennep, Wupperstraße 11
 1924 Oberreg.-Rat Arthur Kern, Wiesbaden, Bodenseestraße 4
 1921 Carl Kerfscher, Barmen-N., Wolffstr. 33
 1923 Frau Selma Kidert, Barmen, Reichstraße 37
 1923 Frl. Helmi Kidert, Barmen, Reichstraße 37
 1921 Wilh. Kiel d. S., Barmen-L., Varmer Straße 12
 1907 Emil Kilmex, Barmen, Fingheißstraße 2
 1922 Frl. Luise Kilmex, Barmen, Schloßstraße 17
 1905 Paul Kilmex, Barmen, Schloßstraße 17
 1922 Frau Toni Kilmex, Barmen, Schloßstraße 17
 1922 Frl. Gitta Kilmex, Barmen, Schloßstraße 17
 1923 Paul Kilmex d. S., Barmen, Schloßstraße 17
 1914 E. H. Klein, Barmen, Emilienstraße 41
 1922 Fritz Klein, Nhehdt, Gasstraße 145
 1921 Hermann Klein, Barmen-N., Werlestraße 71
 1907 Prof. Peter Klobbach, Barmen, Dürenweg 1
 1922 Werner Klobbach, Barmen, Dürenweg 1
 1923 Frl. Eläre Klug, Barmen, Obere Schloßstraße 1

Beachten Sie bitte unsere Anzeigen!

Echte
**Münchener
 Lodenmäntel**
 Pelerinen
 f. Damen, Herren u. Kinder
 von Mk. 13.50—60.—



Seiden-
 Ölhaut-
 Mäntel

elegant und praktisch für Sport
 und Straße in den Farben
 blau, braun, grün, schwarz
 für Damen und Herren Mk. 39.—
 Alle übrigen Wandergeräte
 und Bekleidungen auf Anfrage

Touristen-Flierl
 Elberfeld, W. Rathenaustr. 36

**Sport- und
 Touristen-Kleidung
 und -Ausrüstung**

///

für Herren u. Damen
 in größter Auswahl

///

**S. & R. WAHL
 BARMEN**

1923 Frk. Hanni Kluge, Barmen, Obere Seelhofstraße 1
1912 Hermann Kluge, Barmen, Wendelsjohnstraße 19
1925 Frau Else Kluge, Barmen, Wendelsjohnstraße 19
1925 Herm. Kluge d. J., Barmen, Wendelsjohnstraße 19
1925 Frau Johanne Kluge, Barmen, Wippermannstraße 16
1925 Walter Kluge, Barmen, Wuppermannstraße 16
1920 Reinhard Klüsener, Barmen, Unterböhrner Straße 93
1901 Dr. Karl von Knapp, Barmen, Hapseler Straße 49
1923 Hans Kneipfcher, Barmen, Weicherstraße 22
1923 Frau Betty Kneipfcher, Barmen, Weicherstraße 22
1923 Kurt Knoll, Remscheid, Mittelstraße 10
1922 Dipl.-Ing. Hans Koch, Barmen-R., Oberwallstraße 36
1914 Wilhelm Kolb, Solingen, Wilowstraße 27
1899 San.-Rat Dr. E. Koll, Barmen, Sanderstraße 12
1926 Wilhelm Köhler, Barmen, Pauluskirchstraße 12
1924 Eduard Köhn, Barmen, Rottstraße 11
1924 Stud.-Rat Wilh. Köhn, Barmen, Kronenstraße 14
1924 Frau Gertrud Köhn, Barmen, Kronenstraße 14
1924 Frk. Hildegard Köhn, Barmen, Kronenstraße 14
1922 Rechtsanwält Ernst Köhrmann, Barmen, Schubertstraße 11
1922 Frau Fanny Köhrmann, Barmen, Schubertstraße 11
1921 Dr. med. Herm. Köhler, Barmen, Unterböhrner Straße 63
1926 Dr. med. Wilh. Kötter, Solingen, Augustastrasse 12
1926 Frau W. Kötter, Solingen, Augustastrasse 12
1925 Gustav Krach, Barmen, Bismarckstraße 81 a
1925 Frau Math. Krach, Barmen, Bismarckstraße 81 a
1923 Frk. Grete Kraemer, Barmen-R., Alleestraße 70 B
1926 Werner Kramme, Barmen, Heddinghäuser Straße 40
1926 Frau Henny Kramme, Heddinghäuser Straße 40
1924 Carl Krämer, Barmen, Schloßstraße 23
1921 Emil Kreuzer, Barmen, Emilienstraße 56
1924 Frk. Hilde Kriele, Barmen, Städtische Krankenanstalt
1923 Walter Krieffe, Barmen, Große Friedrichstraße 16
1922 Frk. Fromberg, Barmen-R., Oberwallstraße 54
1914 Paul Fromberg, Barmen, Schubertstraße 25
1927 Frk. Gertrud Kronmes, Barmen, Hapseler Straße 37
1921 Alfred Krumm, Remscheid, Lindenstraße 57
1921 Eugen Krumm, Remscheid, Brüderstraße 69
1913 Gottlieb Krumm, Remscheid, Schillerstraße 6
1896 Senatspräsident M. Krüger, Breslau, Hedwigstraße 40
1927 Frau Anna Krüger, Breslau, Hedwigstraße 40
1903 Dr. Heinrich Kuhlmann, Sprockhövel
1924 Frau Helene Kuhlmann, Sprockhövel
1927 Frk. Hilde Kuhlmann, Sprockhövel
1922 Otto Kuchler, Barmen, Fingelsheidstraße 8
1922 Frau Mimi Kuchler, Barmen, Fingelsheidstraße 8
1909 Walter Ladmann, Barmen, Krautbergstraße 2
1922 Frau Clara Ladmann, Barmen, Krautbergstraße 2
1924 Paul Lange, Barmen, Untere Lichtplatz Straße 67
1920 Wilhelm Langenbruch, Barmen, Sachsenstraße 18
1920 Frau W. Langenbruch, Barmen, Sachsenstraße 18
1922 August Lebel, Barmen, Kleinewerth 41
1922 Frk. Erna Lebel, Barmen, Kleinewerth 41
1922 Hugo Lebel, Barmen, Kleinewerth 41
1921 Paul Ledebusch, Barmen, Cronenberger Straße 32
1922 Willy Ledebusch, Barmen, Emilienstraße 52
1921 Dr. Paul Legers, Remscheid, Lindenstraße 57
1922 Emil Ledebusch, Barmen, Hohenstaufenstraße 17
1922 Frau Lotte Ledebusch, Barmen, Hohenstaufenstraße 17
1922 Heinrich Ledebusch, Barmen, Kleinewerth 39
1899 Wilhelm Ledebusch, Barmen, Kleinewerth 39
1922 Otto Lemperk, Barmen, Berliner Straße 13
1922 Frau D. Lemperk, Barmen, Berliner Straße 13
1925 Poli.-Optm. Carl Lessing, Remscheid-Vieringhausen
1928 Paul Leutel, Lemperk, Wetterauerstraße 5
1910 Hermann Lieb, Barmen, Oberheidter Straße 56
1927 Frk. Margarete Lind, Barmen, Mauenwerth 17
1923 Erwald Lies, Vielesfeld, Niederwall 117
1917 Hugo Lohmann, Barmen, Werther Straße 117
1925 Frau Hilfi Lohmann, Barmen, Werther Straße 117
1925 Edmund Loh, Barmen, Brückenstraße 3
1925 Frau Erna Loh, Barmen, Brückenstraße 3

1922 Dr. med. Arthur Lohje, Barmen, Pfylstraße 5
1927 Otto Lohje, Barmen, Neuer Weg 38
1924 Dr. Erich Lohmann, Barmen-W., Märkische Straße 121
1924 Frau Käthe Lohmann, Barmen-W., Märkische Straße 121
1922 Ernst Lörjes d. J., Barmen, Karlsrufer Straße 30
1901 August Luhn, Barmen-R., Schwarzbachstraße 103
1921 Frk. Elsa Luhn, Barmen, Werther Straße 37
1921 Georg Luhn, Barmen, Werther Straße 37
1925 Post Luhn, Barmen-W., Dielerstraße 3
1901 Peter Luhn, Barmen-W., Dielerstraße 3
1903 Rudolf Luhn, Barmen, Friesenstraße 22
1908 August Lüdendorf, Barmen, Reichstraße 2
1927 Kurt Aug. Lüdendorf, Barmen, Reichstraße 2
1925 Wilhelm Mager, Barmen, Gewerbejudenstraße 75
1923 Gustav Malisch, Remscheid, Alleestraße 20
1921 Frau Elly Malisch, Remscheid, Alleestraße 20
1927 Frk. Helga Mann, Barmen, Neuer Weg 2
1924 Dr. med. Ernst Marx, Remscheid, Brüderstraße 12
1924 Frau Friedel Marx, Remscheid, Brüderstraße 12
1923 Georg Matzke, Barmen, Augustastrasse 17
1923 Frau Bernadine Matzke, Barmen, Augustastrasse 17
1922 Dr. Bernhard Mauer, Remscheid, Alleestraße 33
1922 Frau W. Mauer, Remscheid, Alleestraße 33
1923 Frk. Gertrud Maurer, Barmen, Obenstraße 17
1921 Frk. Grete Maas, Barmen, Werther Straße 54 a
1896 Friedrich Meese, Barmen, Beethovenallee 12
1925 Friedrich Meese d. J., Oberleutnant im Reserve-Regt. 16, Langenlons
1922 Otto Memminger, Barmen, Bismarckstraße 93
1926 Dr. Richard Menz, Barmen, Sedanstraße 65
1921 Frau Ilse Merkel, Barmen, Ronsbofener Straße 4
1925 Heinrich Mesloh, Barmen, Heiderstraße 8
1905 Ernst Meßkes, Barmen, Augustastrasse 22
1922 Hans Meuth, Barmen-R., Rübenstraße 15
1922 Frau Josefine Meuth, Barmen-R., Rübenstraße 15
1912 Dr. Alfred Meyer, Dresden-R., Parkerallee 27
1923 August Meyer, Barmen-R., Kemnathstraße 38
1923 Erich Karl Meyer, Barmen, Rüdigerstraße 99
1925 Gustav Meyer, Barmen, Alsenstraße 23
1924 Hans Meyer, Barmen, Alsenstraße 23
1924 Karl Meyer, Barmen, Alsenstraße 23
1901 Jean Meyer, Barmen, Unterböhrner Straße 125
1909 Stud.-Rat Max Michaelis, Barmen, Obere Seelhofstraße 30
1920 Dr. Kurt Michel, Barmen, Kleine Hurlstraße 7
1920 Rechtsanwält Dr. Otto Michel, Barmen, Werther Straße 39
1912 Paul Mieddelmann, Freudenstadt, Wabstraße 59
1923 Frk. Johanne Miethe, Barmen, Fischertaler Straße 81
1922 Paul Munte, Barmen, Brückenstraße 2
1922 Frk. Luise Munte, Barmen, Brückenstraße 2
1920 Joh. Mittelsten Scheid, Barmen, Fischertaler Straße 96
1922 Frau Kitty Mittelsten Scheid, Barmen, Fischertaler Straße 96
1923 Werner Mittelsten Scheid, Barmen, Hohenstaufenstraße 22
1922 Emil Molineus, Barmen, Rathenaustraße 57
1924 Ernst Molineus, Barmen, Hohenstaufenstraße 24
1909 Wilhelm Monzel, Barmen, Breibler Straße 37
1921 Hans Moog, Barmen, Humboldtstraße 15
1921 Walter Möller, Barmen-R., Schwelmer Straße 31
1923 Frau Hermine Müller, Barmen-R., Schwelmer Straße 31
1926 Frk. Elisabeth Mühlhoff, Barmen, Süßstraße 22
1922 Heinrich Müller, Remscheid, Eberfelder Straße 104
1922 Frau G. Müller, Remscheid, Eberfelder Straße 104
1921 Paul Müller, Barmen-W., Lothinger Straße 55
1901 F. Robert Müns, Barmen-R., Haus Linden
1910 Notar Dr. Nahelski, Remscheid, Schönenstraße 20
1906 Naturwissenschaftlicher Verein, Barmen, Parkstraße 47
1921 Beig. Dr. Karl Reinhaus, Barmen, Fischertaler Straße 91
1921 Justizrat E. Reugebauer, Barmen, Unterböhrner Straße 108
1897 Carl Reumann, Barmen, Hohenstaufenstraße 28
1927 Frk. Käthe Reumann, Barmen, Allee 116
1924 Hugo Rißke, Solingen, Rheinstraße 8
1924 Frau Marta Rißke, Solingen, Rheinstraße 8
1921 Eugen Offermann, Barmen, Hohenstaufenstraße 12
1921 Frau E. Offermann, Barmen, Hohenstaufenstraße 12

- 1899 Senatspräsident W. Eppenhoff, Charlottenburg, Neue Marktstraße 2
 1923 Paul Oppermann, Quettingen, Opladener Straße 90
 1904 Rechtsanwalt Kurt Ergler, Barmen, Untere Lichtenplazer Straße 80
 1925 Frä. Eva Ergler, Barmen, Untere Lichtenplazer Straße 80
 1925 Hans Ergler, Barmen, Untere Lichtenplazer Straße 80
 1920 Wilhelm Overtag, Barmen, Otkofstraße 30
 1923 Fris Overmann, Barmen-N., Schwarzbachstraße 181
 1922 Willy Paaschhaus, Barmen, Schützenstraße 27
 1907 Oberstabs-Direktor Wolfgang Paedelmann, Dresden, Kaiserstraße 2
 1922 Frau Margarete Paedelmann, Barmen, Fleischerstraße 3
 1923 Otto Parr, Barmen, Untere Lichtenplazer Straße 70
 1925 Frau Olga Parr, Barmen, Untere Lichtenplazer Straße 70
 1921 Frä. Elisabeth Peters, Remscheid, Alleestraße 37
 1926 Reg.-Baumeister Martin Pfannschmidt, Merxburg
 1920 W. Otto Pfarr, Barmen, Hohenzollernstraße 1
 1920 Frau Paula Pfarr, Barmen, Hohenzollernstraße 1
 1927 Hans Pfeiffer, Barmen, Ringelstraße 4
 1925 Carl Platte, Viltringhausen, Gertrudbachstraße 26
 1924 Joh. Hans Polmann, Barmen, Schuchardtstraße 3
 1921 Frau Hedwig Bösl, Barmen-N., Nollenauer Straße 55
 1921 Frä. Elia Pötkler, Barmen, Sofienstraße 24
 1926 Frau Wanda v. Raque, Barmen, Mühlenweg 39
 1921 Walter Reche, Barmen, Kallstraße 20
 1923 Dr. med. Leo Reischig, Remscheid, Willenstraße 10
 1923 Frau Gertr. Reischig, Remscheid, Willenstraße 10
 1924 Wilh. A. Reising, Barmen, Gewerbeplatzstraße 101
 1922 Stud.-Rat Dr. Remscheid, Cronenberg
 1921 Stud.-Rat W. Reischig, Remscheid, Körnerstraße 12
 1924 Frä. Eugenie Renner, Barmen, Eckenweg 16
 1922 Dr. H. H. Ridder, Barmen, Sedanstraße 80
 1922 Dr. phil. Kurt Ridder, Barmen, Sedanstraße 80
 1924 Dr. med. Ewald Ridder, Barmen, Sedanstraße 80
 1903 Richard Ridder, Barmen, Sedanstraße 80
 1926 Frä. Hanna Rinn, Barmen, Gertraudenstraße 50
 1896 Friedr. Herm. Rittershaus, Barmen, Beethovenstraße 1
 1921 Hans Herm. Rittershaus, Barmen, Beethovenstraße 1
 1925 Frä. Elisabeth Rodewald, Barmen-N., Naentaler Straße 30
 1921 Paul Rodewald, Barmen-N., Naentaler Straße 30
 1921 Frä. Rodewald, Barmen, Unterdörner Straße 50
 1907 Wilhelm Rohleder, Barmen, Schloßstraße 14
 1924 Gustav Rosenkranz, Solingen, Beethovenstraße 86
 1923 Willi Rosenkranz, Solingen, Unionstraße 10
 1923 Frau Wanda Rosenkranz, Solingen, Unionstraße 10
 1924 Heinrich Rösler, Veddberg-Hau, Prov. Geldanstalt
 1911 Otto Rübber, Barmen, Lindenstraße 7
 1924 Joseph Rübber, Remscheid, Alleestraße 26
 1909 Ewald Rüggeberg, Berlin N., Kronprinzplatz 10
 1924 Frau Magd. Rüggeberg, Berlin N., Kronprinzplatz 10
 1925 Dr. med. Hans Rüggeberg, Barmen, Carnaper Straße 45
 1925 Frau Dr. med. Mathilde Rüggeberg, Carnaper Straße 45
 1925 Ludwig Rüggeberg, Gevelsberg, Hagener Straße 66
 1925 Frau Clara Rüggeberg, Gevelsberg, Hagener Straße 66
 1918 Wilhelm Rühl, Barmen-N., Bahnstraße 11
 1924 Eisenbahnrat Aug. Ritter, Opladen, Kaiserstraße 35
 1927 Frau Ruth Ritter, Opladen, Kaiserstraße 35
 1909 Robert Sahlberg, Barmen, Oberdörner Straße 88
 1923 Kurt Sahlberg, Barmen, Oberdörner Straße 88
 1923 Max Sander, Barmen, Gemarcker Ufer 15
 1923 Frau Margret Sander, Barmen, Gemarcker Ufer 15
 1923 Willi Sander, Barmen, Heuserstraße 12
 1926 Karl Herm. Sauer, Barmen-N., Franzstraße 6
 1927 Frä. Anni Sauermann, Barmen, Berliner Straße 10
 1924 Hubert Sauermann, Remscheid, Hindenburgstraße 99
 1924 Joseph Sauermann, Remscheid, Hindenburgstraße 99
 1926 Kurt Schambach, Barmen, Werther Straße 42
 1922 Arthur Schaper, Barmen, Emilienstraße 40
 1901 Wilhelm Schaumann, Barmen, Heubruck 7/9
 1924 Frau Helene Schaumann, Barmen, Heubruck 7/9
 1924 Frä. Hilde Schaumann, Barmen, Heubruck 7/9
 1925 Frä. Agnes Schäfer, Godesberg, Wittersdorfer Straße 79
 1924 August Schäfer, Ohligs, Sandstraße 9 a
 1925 Paul Schäfer, Solingen, Bedmannstraße 17

Alfbergische Wirtschaft
Friedrichs
 BARMEN, Dörnerbrücke
 Bremme hell und Pilsner
 Münchener Löwenbräu
 Bürgerliche Speisekarte
 Gesellschaftsräume

Gesundheitliche und künstlerische
Gymnastik
 nach dem Osbert-System
 Milly Sauermann
 diplomierte Gymnastiklehrerin
 Kurse für Erwachsene, berufstätige Damen und
 Schülerinnen monatlich 8 Mk., für Kinder unter 12
 Jahren monatlich 6 Mk.
 Bei genügender Beteiligung richte ich für Mitglieder
 des D. u. O. A. V. u. des D. S. V. einen Sonderkursus
 mit Preisermäßigung ein.
 Sprechstunden:
 Barmen: Montags und Freitags von 12-2 Uhr,
 Berlinerstr. 10 1/2, Fernruf 4268,
 Remscheid: Montagabends von 7-1/2 Uhr, Hotel
 „Vereinshaus“.

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
 Barmen, Bredderstraße 37
 Gute Möbel
 äusserst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
 ohne jeden Kaufzwang
 erbeten

Theodor Schneider
 BARMEN

Sport-Schuhmacherei-
 Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet 1897 Gegründet 1897

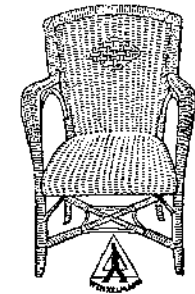


**Berg-, Jagd-, Ski-
 u. Wanderstiefel**
 in bester wasser-
 dicht. Ausführung
 auch in echt
 russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Driegenäht

Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
 Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
 Viele freiwillige Anerkennungen.

Was ich bringe ist gut!



Beweis:

Mein neuer, besonders
 bequemer

Peddigrohrsessel

Preis nur Mk. 14.50
 als Kindersesselchen Mk. 9.00

Adolf Winkelmann
 Eiberfeld, Friedrichstraße 29.
 Aufbewahrung bis Weihnachten.
 Freier Versand.



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EINZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL • PIANINOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.

Distrik Spinn, Barmen.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. B.

Vorsitzender: Jubilar C. Neugebauer, Barmen, Unterbörsenstr. 108, Fernruf 2744. Kassier: Julius Wied.
Barmen, Bismarckstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: I. B. Rich. Ribber, Sebanstraße 8, Fernruf 7456.
Süßenwarte: Prof. P. Slogobach, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257, W. Weisel, Barmen, Dedinghauser
Straße 177, Fernruf 971. Protokoll: Postfachamt Essen Nr. 24168 Sekt. Barmen.
Geschäftsstelle: Bismarckstraße 12, Sprechstunden: Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 11.

November 1927.

6. Jahrg.

Einladung zur 241. Sitzung

am Freitag, den 18. November 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums,
Bleichertstraße.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Staatsanwaltschaftsrat Reimer aus Breslau:

Vergfahrten in den Gröden Dolomiten.
(Mit Lichtbildern.)

3. Verschiedenes.

Die Sektionsmitglieder haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.
Den durch Mitglieder eingeführten Gästen ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Mark
gestattet.

Einladung zur 103. Wanderung

am Sonntag, den 13. November 1927.

Herren-Wanderung.

Abfahrt von Barmen-Hbf. 8,21, Barmen-N. 8,26, Remscheid 7,41 mit Sonntags-
karte Schwelm. Wanderung von Schwelm-Mollerkotten nach Wittenstein in der Heilen-
bede, weiter über Mühlinghausen ins Ennepetal und über den Bilsteinerberg ins Hasper-
bachtal nach Blesfen (3½ Std.). Nach der Rast über Wühl ins kleine Kettelbachtal, hinauf
zur Könsel, zum Waldhaus und Abstieg nach Haspe (2½ Std.). Rückfahrt 7,05 oder 5,18.
Gehzeit 6 Stunden. Rucksackverpflegung. Führer: Fischer.

Einladung zur 104. Wanderung

am Mittwoch, den 16. November 1927.

Eine Fahrt ins Blaue.

Abfahrt von Barmen-N. 7,01 (Anschluß von Barmen-Hbf. 6,52, von Remscheid 6,22)
mit Sonntagskarte Remlingrade. Wanderung zur Ennepesperre, Breckerfeld, Milspe.
Gehzeit 7 Stunden. Rucksackverpflegung. Führer: Spies.

Anmerkung: Die Sektionswanderungen werden meist als Tageswanderungen durch-
geführt. Nur bei Fahrten mit Ueberrnachtung ist eine Anmeldung nötig. Auch bei unsicherer Wetterlage
ist stets der jeweilige Führer zur Stelle. Die Gehzeiten betragen meist 7 Stunden im Durchschnitt,
die sich auf Vor- und Nachmittag verteilen. Genügende Rasten sind immer vorgesehen, sie finden bei
trockenem Wetter im Freien statt bei Rucksackverpflegung. Mit Mittagessen in Gasthöfen kann nicht
gerechnet werden, wohl wird bei schlechtem Wetter zur Hauptrast eine Wirtschaft aufgesucht. Die durch-
schnittliche Teilnehmerzahl betrug bisher 12 bis 15. Entsprechend der Mitgliedschaft nehmen an den
Wanderungen Damen und Herren teil. Versuchsweise ist die 103. Wanderung einmal als Herrenwan-
derung angelegt. Die 104. ist wieder eine allgemeine. Daß die Ausrüstung eine Sport- und wander-
mäßige, namentlich bezüglich des Schuhwerks, sein muß, ist selbstverständlich. Der Wanderwart.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes
Walter Erblich, Barmen, Mitglied seit 1901.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Alpenfest 1928.

Unser dieswintertliches Alpenfest soll am Sonnabend, den 1. Februar 1928, im Park-Restaurant (Luftkurhaus) gefeiert werden. Wir bitten um Vormerkung des Tages.

Neuanmeldungen für 1928.

Herr Helmut Kraus, Barmen übergetreten v. d. Sektion Oberfeld
 Dr. Richard Effner, Barmen " " " " Inhalt
 " Dr. med. Rud. Rajemeyer, Barmen " " " " Essen.
 Ferner als Familienmitglied Frau Betty Neugebauer.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Abmeldungen jahungsgemäß vor dem 1. Dezember erfolgen müssen.



Schuchardstraße 7.

Zünftige Ski-Kleidung

über 20 Modelle

Anzüge v. M. 48.- an. Kombinationen M. 36.-
 Eschen-Volks-Ski, kompl. M. 24.-
 " Jugend-Ski m. Stöcken M. 20.-
 Weltmeister-Sport- u. Sprung-Ski

Ski
Ski-Stiefel — **Ski-Socken**
 Pflegemittel, Zubehör, Literatur
 Auskunftsstelle über Trockenkurse,
 — Touren, Wetterberichte etc. —



Echte
**Münchner
 Lodenmäntel**
 Pelerinen
 f. Damen, Herren u. Kinder
 von Mk. 13.50—60.-

Seiden-
 Ölhaut-
 Mäntel

elegant und praktisch für Sport
 und Straße in den Farben
 blau, braun, grün, schwarz
 für Damen und Herren Mk 39.-
 Alle übrigen Wandergeräte
 und Bekleidungen auf Anfrage

Touristen-Flierl

Elberfeld, W. Rathenastr. 36

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen
 in größter Auswahl

S. & R. WAHL BARMEN

- 1926 Fr. Villy Scheib, Barmen, Große Friedrichstraße 17
 1925 Abraham von Scheven, Barmen, Albrechtstraße 11
 1914 Stadtbaumeister Hugo Schilling, Barmen, Schubertstraße 19
 1926 Gustav Schimmel, Barmen, Hessebergstraße 28
 1927 Fr. Ruth Schindelin, Barmen, Königstraße 82
 1903 Dr. med. Ernst Schlechtendahl, Barmen, Fleischerstraße 22
 1926 Fr. Selga Schlechtendahl, Barmen, Fleischerstraße 22
 1922 Fr. Gertrud Schlegelmilch, Barmen-N., Oberwallstraße 2
 1912 Stud.-Rat Wd. Schleppe, Langenberg, Frohnstraße 7 a
 1920 Ferdinand Schleutermann, Remscheid-B., Oberhörsfelder Straße
 1920 Frau F. Schleutermann, Remscheid-B., Oberhörsfelder Straße
 1924 Frau Willi Schlieper, Barmen, Sachsenstraße 17
 1927 Georg Schlieper d. J., Barmen, Sachsenstraße 17
 1924 Fr. Schlotter, Barmen, Rauentweth 23
 1924 Frau Marg. Schlotter, Barmen, Rauentweth 23
 1905 Prof. Conrad Schlotte, Barmen, Erholungstraße 50
 1919 Gerhard Schlotte, Barmen, Erholungstraße 50
 1921 Werner Schlotte, Barmen-N., Arndtstraße 45
 1921 Frau Macca Schlotte, Barmen-N., Arndtstraße 45
 1923 Fr. Auguste Schlud, Barmen-N., Bayernstraße 1
 1923 Walter Schlud, Barmen-N., Berliner Straße 81
 1920 Obering. Kurt Schmidt, Lpladen, Bahndalle 4
 1922 Frau Gerda Schmidt, Lpladen, Bahndalle 4
 1921 Fr. Marie Luise Schmidt, Remscheid, Rickerstraße 4
 1922 Dr. med. Willy Schmidt, Ronsdorf, Staubentalerstraße
 1922 August Schmidmann, Barmen, Amalienstraße 42
 1926 Karl Schmittmann, Barmen, Allee 166
 1924 Fr. Elisabeth Schmitz, Elberfeld, Südstraße 60
 1922 Fr. Hedwig Schmitz, Foche bei Solingen, Solinger Straße 47
 1922 Fr. Lise Schmitz, Lennep, Wetterauer Straße 6
 1910 Theodor Schmitz, Barmen, Reformierte Kirchstraße 2
 1923 Erwin Schmod, Elberfeld, Haarhausstraße 11
 1923 Otto Schmod, Elberfeld, Haarhausstraße 11
 1923 Kurt Schmod, Elberfeld, Haarhausstraße 11
 1924 Fr. Martha Schnabel, Barmen, Fischertaler Straße 79
 1923 Fr. Caroline Schneider, Cronenberg, Berghauser Straße 52
 1922 Dipl.-Ing. Ernst Schneider, Elberfeld, Oststraße 17
 1920 Theodor Schneider, Barmen, Leimbacher Straße 88
 1923 Fr. Johanne Schnell, Elberfeld-Sonnborn, Hauptstraße 164
 1921 Rudolf Schnell, Barmen-N., Oberwallstraße 5
 1926 Emil Schnutenhaus Barmen-N., Dehder Straße 75
 1923 Willy Scholle, Solingen, Schlidenweg 2
 1923 Frau Regine Scholle, Solingen, Schlidenweg 2
 1924 Alfred Schöler, Barmen, Fischertaler Straße 16
 1925 Heinrich Schöler, Barmen-N., Bergstraße 2
 1924 Stud.-Rat Dr. Gustav Schöttle, Solingen, Köfnerstraße 3
 1927 Gustav unten Schriever, Elberfeld, Kampstraße 21
 1923 Studien-Rat Prof. Friedr. Schröder, Barmen, Karadeststraße 12
 1923 Frau Elfriede Schröder, Barmen, Karadeststraße 12
 1923 Fr. Hanni Schröder, Remscheid, Nordstraße 196
 1923 Otto Schröder, Solingen, Hoffnungstraße 95
 1923 Frau Irma Schröder, Solingen, Hoffnungstraße 95
 1921 Rudolf Schröder, Duisburg, Johannerstraße 136
 1923 Frau Hanna Schröder, Duisburg, Johannerstraße 136
 1924 Rudolf Schulte, Gevelsberg, Hagener Straße 122
 1924 Frau Hermine Schulte, Gevelsberg, Hagener Straße 122
 1924 Carl Schulz, Hüdeswigen, Herweg
 1924 Otto C. Schulz, Barmen, Göttenstraße 6
 1925 Guido Schulz, Barmen, Auguststraße 20
 1925 Fr. Magdalene Schulz, Solingen, Köfner Straße 48
 1921 Werner Schumacher, Freiburg i. B., Schwimmbadstraße 46
 1926 Samuel Schutte, Barmen, Emilstraße 42a
 1926 Karl Schwarz, Barmen-N., Meyerstraße 27
 1925 Emil Leo Schwarze, Barmen, Hertinghauser Straße 65
 1925 Frau Elsa Schwarze, Barmen, Heddinghauser Straße 65
 1907 Dr. Otto Schwarzschild, Barmen, Mozartstraße 5
 1927 Reg.-Rat Walter Schweizer, Barmen, Albertstraße 23
 1923 Paul Schwiebert, Barmen, Krautsbergstraße 5
 1923 Frau Emmy Schwiebert, Barmen, Krautsbergstraße 5
 1906 Rudolf Seelopp, Barmen, Ottostraße 59
 1926 Rudi Seelopp, Barmen, Ottostraße 59
 1926 Dr. med. Wilhelm Selbach, Barmen, Lützenstraße 11

1923 Fr. Grete Semper, Hühnscheid, Weegerstraße 2
 1921 Studien-Rat Walter Seybold, Langenberg, Frohnstraße 4
 1920 Frau W. Siebourg, Barmen, Reichstraße 18
 1923 Helmut Siebourg, Barmen, Reichstraße 18
 1923 Ernst Siepermann, Barmen, Humboldtstraße 11
 1925 Walter Siepermann, Barmen, Eichenstraße 7
 1925 Hans Sietvert, Barmen, Schuchardtstraße 30
 1925 Dr. med. Frh. Simon, Barmen, Bartholomäusstraße 2
 1924 Hermann Simon, Barmen-N., Klipperstraße 46
 1925 Jozef Sitta, Niederichlema i. S., Papierfabrik
 1914 Staatsanwalt Fr. S. Sommer, Elberfeld, Kaiser Wilhelmallee 37
 1924 Louis Söhn, Barmen, Oberdörner Straße 68
 1922 Werner Söhn, Barmen, Unterdörner Straße 108
 1922 Frau Marg. Söhn, Barmen, Unterdörner Straße 108
 1914 Emil Spies, Barmen, Mendelssohnstraße 27
 1923 Friedrich Spies, Barmen-N., Schwarzbadstraße 93
 1897 Dr. Albert Spiser, Barmen, Hanfstraße 13
 1908 Dr. Hermann Sprenger, Offenbach, Buchrainweg 49
 1924 Alex. Sprungmann, Barmen-N., Heddinghäuser Straße 184
 1923 Kurt J. Steingraber, Krefeld, St. Antonstraße 48
 1925 Stud.-Rat Dr. Hans Stemler, Barmen, Emil-Nittershaus-Straße 1
 1925 Frau Emmi Stemler, Barmen, Emil-Nittershaus-Straße 1
 1923 Wilf Steph, Häßlinghausen, Glashütte
 1923 Frau Margret Steph, Häßlinghausen, Glashütte
 1925 Senatspräsident Hans Stiehl, Barmen, Vitorstraße 11
 1927 Bankdir. Hermann Stier, Barmen, Fischertaler Straße 88
 1923 Fr. Hanna Stod, Barmen, Schubertstraße 13
 1921 Martin Stolzmann, Solingen, Friedrichstraße 29
 1919 Harald Storch, Barmen, Brögeler Straße 6
 1921 Ferdinand Stöder, Elberfeld, Königstraße 81
 1921 Frau Laura Stöder, Elberfeld, Königstraße 81
 1927 Richard Stöpsgeshoff, Solingen, Dammstraße 6
 1924 Arnold Strauß, Barmen, Unterdörner Straße 135
 1927 Bernhard Stroth, Barmen, Berlinstraße 7b
 1927 Dr. Carl Strohmeyer, Solingen, Körnerstraße 48
 1927 Waldemar Strohmeyer, Barmen, Dickmannstraße 26
 1926 Prof. Richard Strond, Haag (Holland), Debelstraat 13
 1926 Frau Anna Strond, Haag (Holland), Debelstraat 13
 1922 Carl Strunk, Barmen, Reichstraße 41
 1922 Frau Gertrud Strunk, Barmen, Reichstraße 41
 1927 Helmut Strüwing, Barmen, Parabelstraße 8
 1921 Otto Strüwing, Barmen, Parabelstraße 8
 1927 San.-Rat Dr. G. Sussewind, Barmen, Königstraße 76
 1927 Frau G. Sussewind, Barmen, Königstraße 76
 1927 Hans Ernst Sussewind, Barmen, Königstraße 76
 1927 Fr. Hella Sussewind, Barmen, Königstraße 76
 1927 Fr. Ilse Sussewind, Barmen, Königstraße 76
 1911 Ing. Emil Tag, Barmen, Kampstraße 10
 1922 Erich Tann, Freiburg i. B., Belfortstraße 19
 1927 Fr. Elje Tann, Barmen, Zeughausstraße 69
 1927 Fr. Hilbe Tann, Barmen, Zeughausstraße 69
 1923 Rudolf Tapper, Solingen, Gazellenstraße 2
 1923 Frau Friede Tapper, Solingen, Gazellenstraße 2
 1924 Fr. Gertrud Teichmann, Remscheid, Blumenstraße 24
 1925 Hermann Terjung, Barmen, Neuenweg 49
 1923 Frau Helene Terjung, Barmen, Neuenweg 49
 1925 Albert Thallner, Amsterdam, Overtoom 499
 1924 Hermann Thiel, Sprochhövel, Kreuzstraße 4
 1924 Frau Fregard Thiel, Sprochhövel, Kreuzstraße 4
 1926 Dr. Wilh. v. d. Thülen, Elberfeld, Nellenbacher Straße 403C
 1922 Frau Herta v. d. Thülen, Elberfeld, Nellenbacher Straße 403C
 1926 Th. Tikemann, Gabelsberg, Goethestraße 25
 1913 Hermann Tillmann, Barmen, Ahornstraße 10
 1923 Max Tillmanns b. J., Barmen, Rauenwerth 27
 1923 Dr. Walter Tillmanns, Remscheid, Bismarckstraße 55
 1927 Frau Marg. Tillmanns, Remscheid, Bismarckstraße 55
 1923 Wilhelm Tillmanns, Remscheid, Bismarckstraße 55
 1922 Hans Tipp, Detroit (Mich.), 3978 Veniteau Avenue
 1901 Sulpiz Traina, Barmen, Unterdörner Straße 70
 1918 Paul Trepper, Barmen-N., Freudenbergsstraße 60
 1925 Emil Uehndahl, Barmen, Sebaldstraße 4
 1926 Hans Uellenberg, Barmen-N., Blankstraße 15

1926 Frau Eva Uellenberg, Barmen-N., Blankstraße 15
 1927 Alfred Uellhaus, Barmen, Kl. Fuhstraße 13
 1900 San.-Rat Dr. Uwald Robis, Barmen, Unterdörner Straße 110
 1924 Fr. Hanni Vogel, Hammigraß,hardt 122
 1927 Uwald Voelker, Barmen, Lützenstraße 28
 1908 Rechtsanwalt Dr. Adolf Wahl, Barmen-W., Bracken 20
 1901 Ernst Wahl, Barmen, Richard-Wagner-Straße 21
 1916 Frau Berta Wahl, Barmen, Richard-Wagner-Straße 21
 1924 Karl Hermann Wahl, Barmen, Richard-Wagner-Straße 21
 1924 Max Otto Wahl, Barmen, Richard-Wagner-Straße 21
 1924 Hans Rudolf Wahl, Barmen, Richard-Wagner-Straße 21
 1923 Willy Walbreder, Ronsdorf, Barmen Straße 54
 1923 Rechtsanwalt Paul Waller, Barmen, Untere Besenbuckstraße 18
 1924 Erwin Wasser, Barmen, Erdanstraße 46
 1922 Obergeneralarzt Dr. Weber, Barmen, Mettelstraße 38
 1924 Rudolf Weck, Ohlig, Friedenstraße 50
 1922 Richard Weisberg, Barmen-N., Leisingstraße 28
 1924 Hellmuth Weiß, Barmen, Auguststraße 28
 1923 Fr. Paula Frmg. Weitzel, Barmen, Unterdörner Straße 87a
 1924 Fr. Anna Weizner, Weiburg-Gau, Frau-Heilanstalt
 1924 Fr. Dr. Martha Wellmann, Remscheid, Elberfelder Straße 56
 1923 Luz Wenzel-Wöller, Barmen, Kampstraße 12
 1923 Frau Friede Wenzel-Wöller, Barmen, Kampstraße 12
 1924 Hermann Werner, Barmen, Emilienstraße 24
 1896 Justizrat Dr. Paul Weisenfeld, Barmen, Ettostraße 31
 1922 Fr. Erwin Wessel, Barmen-N., Heddinghäuser Straße 177
 1922 Werner Wessel, Barmen-N., Heddinghäuser Straße 177
 1913 Amtsger.-Rat Dr. G. Westen, Essen, Angerstraße 25
 1921 Ernst Westermann, Barmen, Loher Straße 8
 1927 Fr. Dr. med. Grete Westhoff, Barmen-N., Häßlinghäuser Schußstraße
 1921 Ernst Wewer, Barmen, Werther Straße 28
 1923 Ferdinand Weyel, Wohwinkel, Wiesenstraße 18
 1927 Hellmuth Wid, Elberfeld, Sandstraße 9
 1927 Dr. Dito Wide, Barmen-N., Dahler Straße 13
 1921 Paul Wide, Barmen, Carolinenstraße 2
 1910 Pastor Siegfried Wiebel, Barmen, Ev. Kirchstraße 11
 1908 Julius Wied, Barmen, Gemarkter Straße 12
 1921 Hugo Wiedenhoff, Burscheid, Altenberger Straße 10
 1922 Walter Wiedenhoff, Burscheid, Altenberger Straße 10
 1926 Walter Wiedenhoff, Remscheid, Reinslagener Straße 66
 1926 Kurt Wiedenhoff, Remscheid, Reinslagener Straße 66
 1921 Adolf Wiefel, Hühnscheid, Erzerstraße 32
 1926 Christian Wille, Barmen, Eichenstraße 39
 1924 Walter Wille, Barmen, Fürberstraße 28
 1926 Oberstud.-Dir. Ernst Wilmanns, Barmen, Parkstraße 13
 1926 Frau E. Wilmanns, Barmen, Parkstraße 13
 1926 Fr. Gertrud Wilmanns, Barmen, Parkstraße 13
 1926 Werner Wilmanns, Barmen, Parkstraße 13
 1922 Adolf Winkelmann, Elberfeld, Friedrichstraße 29
 1925 Frau Irene Winkelmann, Elberfeld, Friedrichstraße 29
 1927 Fr. Anni Winkelmann, Elberfeld, Friedrichstraße 29
 1927 Dr. Heinz Winkelmann, Barmen, Mendelssohnstraße 15
 1909 Rektor Otto Witte, Remscheid, Wilhelmstraße 25
 1902 Friedrich Wilhelm Wittenstein, Barmen, Allee 9
 1896 San.-Rat Dr. W. Wohlbe, Barmen, Meiner Werth 21
 1909 Bankdirektor Kurt Wolff, Barmen, Neuenweg 44
 1920 August Wortmann, Barmen, Ettostraße 37
 1914 Philipp Wöghelin, Barmen-N., Höfenstraße 35
 1922 Stud.-Dir. Eckart Wulf, Gajpe, Köhner Straße 49
 1923 Frau Clara Wulf, Gajpe, Köhner Straße 49
 1918 Dr. med. Hermann Wülfing, Ronsdorf, Lüttringhäuser Straße 24
 1922 Gustav Zander, Barmen, Rath. Kirchstraße 21
 1919 Alfred Zammer, Barmen, Körnerstraße 17
 1921 Kurt Zanner, Barmen, Parabelstraße 2
 1920 Rudolf Zanner, Barmen-N., Volbringener Straße 64
 1927 Pfarrer Alb. Zellekens, Cronenberg, Hauptstraße 98
 1924 Rudolf Zervos, Remscheid, Allee 11
 1910 Dito Zeyen, Barmen, Ringelstraße 8
 1926 Rudolf Zischaege, Barmen, Christlichstraße 25
 1926 Frau Martha Zischaege, Barmen, Christlichstraße 25

Unsere 100. Wanderung.

In auffallender Art war die 100. Wanderung in unserem „Blättchen“ angekündigt und dazu eingeladen worden. Die alten getreuen Wanderengenossen der Sektion hatten die Einladung mit Freuden begrüßt und sich trotz der „Warmer Regenwoche“ zur Wanderung eingelassen in der richtigen Erwägung, daß für einen echten Alpinisten das Wetter keine Hauptrolle spielen darf. Es waren 24 Wanderfreunde, darunter 7 unergründete Damen, die die verheißungsvolle Fahrt ins hohe Sauerland unternahmen. Bei der Eisenbahnfahrt über Hagen nach Gleisdorf machte der Himmel ein zwar trübes, aber regenfreies Gesicht. Gleisdorf zeigte sich in reichem Festschnee; indessen galt er nicht uns, sondern dem hochwürdigen Bischof, der zur Firmung anwesend war. Als wir den Wilzenberg hinaufstiegen, hielt Jupiter pluvius den Zeitpunkt für geeignet, uns einzufestigen; Sturm und Regen faßten uns von der Schlagseite. Das blieb so bis Grafschaft und auch der Heilige von Padua, der Schuhherr der Verlorenen und Verlassenen, der oben auf dem Wilzenberg in einer alten Kapelle unter mächtigen hohen Säulen sein Domizil aufgeschlagen hat, hielt das Wetter als für uns durchaus angemessen. Steil ging es nach Grafschaft hinab, das unten im Tale friedlich zwischen Wäldern und Weiden eingebettet liegt und dessen stattliches, altes Kloster der Landschaft eine besondere Note gibt. In Grafschaft hatte unser Führer, Herr Keele, seine Schutzbefehlsharen bald in geeigneter Weise im Gasthof oder anderwärts untergebracht. Dann ging zum Klosterkeller, der im Erdgeschloß des Klosters liegt. Weite, hohe mit Kreuzgewölben verzierte Hallen umfingen uns und eine kühle, weingeschwängerte Luft wehte uns entgegen. Es ging zuerst durch die Kellerei, die den größten Raum einnimmt. Ein kleines Trinkhäuschen nahm uns auf, das gleich am Eingang drei mächtige Weinfässer aufweist und dessen Wände bis hoch hinauf mit kräftigen, teilweise schon verwitterten Weinsprüchen bedeckt sind. Hier hat man Gelegenheit, an einfachen Tischen die Erzeugnisse an Ort und Stelle zu probieren. Wir sungen mit einer Sorte „Klostergarten“ an, versuchten andere Flaschen und machten mit Sekt den Schluß. Der Wein tat seine Wirkung. Bald hallten die hohen Gewölbe wieder von lustigen Wander- und Trinkliedern und der Jubel war groß, als die Nachzügler auch den Keller betraten und die Stimmung erhöhten. Der Wirt, ein geborener Wuppertaler, benutzte die Gelegenheit, einmal mit Leuten seiner Heimat in herber, bergiger Art „Watt zu lassen“. Gegen 8 1/2 Uhr ging zur Festtafel, die im Gasthof stattfand. Schon gleich nach der Suppe begrüßte unser Wanderwart, Herr Prof. Fischer, die getreuen Wanderengenossen in herzlicher Weise. Nach dem zweiten Gang entbot Herr Führer der Wandergruppe die Glückwünsche des Vorstandes zur 100. Wanderung, wobei er bedauerte, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Mitglieder sich an den Wanderungen beteilige. Er entschuldigte die Abwesenheit des 1. Vorsitzenden und des Kassenvorgängers, die durch eine Verbandsfeier an der Teilnahme verhindert seien. Er dankte unserem Wanderwart und allen Führern von Wanderungen für die treue, selbstlose Arbeit im Interesse der Sektion. Herr

Wählerin hatte es übernommen, Herrn Prof. Fischer besonders zu ehren und seine Arbeit um die Ausarbeitung und Durchführung der Wanderungen zu würdigen. Er überreichte ihm namens der Sektion einen mit dem silbernen Edelweiß und Widmung versehenen Wanderstab als Auszeichnung. Nach diesem ersten Teil der Feier kam die Freude zu ihrem Recht. Gesang und Tanz, Vorträge und eine humorvolle Damenrede sorgten für Abwechslung. Auch einige Mitglieder der Schuhplattlergruppe zeigten ihre Kunst. Die Besten suchten erst um 1/2 ihr Lager auf.

Anerkennend weckte um 7 Uhr am nächsten Morgen Herr Keele, da vor dem Frühstück noch der Ausflug nach dem Mühlensteich des Klosters erledigt werden sollte. Geschimpft hat mancher, daß er das warme Bett mit der kühlen Morgenluft vertauschen mußte, aber der Weg hat sich gelohnt. Der große stille Teich, umgeben von dunklen Tannen, alten Eichen und Buchen, von hochragenden Bergen begrenzt kann sich manchem kleinen Bergsee des Hochgebirges an die Seite stellen.

Nach dem guten Frühstück ging hinauf in die Berge über Winkhausen nach dem Knollen und weiter hoch am Abhange des Sorpetales entlang. Der Regen prasselte abwechselnd hart oder schwächer auf die Wanderer hernieder, die an diesem Tage wohl die einzigen in den stillen, weiten Wäldern des hohen Sauerlandes sein mochten. Über jede Abstützung der Tour wurde abgesehen, denn nicht das Wetter sollte uns bespielen, sondern umgekehrt sollte es sein. Manchmal gab es auch Ausblicke auf den fassigen Ast und den hohen Knochen. Als wir mittags gegen 1 Uhr in das obere Sorpetal hinabstiegen, setzte sich der Regen in Hagel um und wir mußten das kleine Wirtschaftshaus in Oberforpe zur Nacht aufsuchen, wo bei Kaffee und anderen Getränken der Körper für den Weitermarsch gestärkt wurde. Dann ging an den Klanten der Humm empor, hoch, immer höher. In 700 Meter Höhe hatte der Sturm unangenehm Spiel. Die Nebelbänke zogen durch das Tannendickicht gespenstisch und eifertig empor und der Regen peitschte auf den freien Flächen die dunklen spitzen Nadeln der ersten Nichten. Da befam mancher „Bembergs Seidene“ andere Färbung, doch tapfer hielten unsere Damen durch ohne Murren und ohne den Humor zu verlieren. Es ging durch endlosen regenfeuchten Wald auf Sieblinghausen zu. Als der Pfad sich senkte und der Regen eine Pause machte, brach auf einmal die Sonne durch die Wollenschicht und lachte aus vollem Halse über das tolle Menschenvolk, das bei solchem Wetter im hohen Sauerland herumstreift. Wir aber grüßten die Alte, die sich den ganzen Tag verdeckt hatte, mit Jubelruf und die Photographen, welche den ganzen Tag ihre Straßensackchen mitgeschleppt hatten, ohne zum Schuß zu kommen, trieben uns auf eine freie Berg- halbe hinauf, gruppiereten uns und machten zum Andenken an die Jubiläumswanderung einige Aufnahmen. Dann eilten wir auf schlechten, schlüpfrigen Abfängswegen hinunter nach Sieblinghausen, unterwegs noch einen kräftigen Spritzer einnehmend. In der warmen Wirtschaftsstube vergingen bei frühlichem Geplauder und Scherzen die Stunden bis zur Abfahrt des Tages. Die

meisten unterzogen den Nachschuß einer genauen Durchsicht und sorgten für eine Gleichrichtung des Reisegepäcks. Draußen aber ging der nicht ruhende Regen nieder, dessen Schauern uns auch bis zum Zuge begleiteten. Trotzdem und alleidem — schön war die 100. Wanderung doch, auch die Heimfahrt im D-Zuge. Allein darüber schweige ich.

Wir lenken Ihre besondere Aufmerksamkeit auf den der heutigen Nummer beiliegenden Werbe- zettel betr. Dr. Blohigs Alpenkalender. Ein Probe- stück liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Altbergische Wirtschaft
Friedrichs
BARMEN, Dörnerbrücke
 Bremme hell und Pilsner
 Münchener Löwenbräu
 Bürgerliche Speisekarte
 Gesellschaftsräume

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
 Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel
äußerst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
 ohne jeden Kaufzwang
 erbeten

Theodor Schneider
BARMEN

Sport - Schuhmacherei
 Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

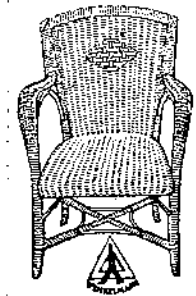
Gegründet 1897  Gegründet 1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel

in bester wasser- dicht. Ausführung auch in echt russisch Juchtenleder

Zwiegenäht -- Oriegeinäht
 Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
 Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
 Viele freiwillige Anerkennungen.

Was ich bringe ist gut!



Beweis:
 Mein neuer, besonders bequemer

Peddigrohrsessel
 Preis nur Mk. **14.50**
 als Kindersesselchen Mk. **9.00**

Adolf Winkelmann
 Eilberfeld, Friedrichstraße 29.
 Aufbewahrung bis Weihnachten.
 Freier Versand.



VOX

**SPRECHMASCHINEN
UND SCHALLPLATTEN**

EAZIG IN IHRER VOLLKOMMENHEIT

IBACH

FLÜGEL • PIANOS

AUCH ZUR MIETE

BARMEN-NEUERWEG



Photo-Spezial-Haus • Rathaus-Drogerie

Emil Jansen

Fernruf 430 u. 4107. **BARMEN** Wertherstraße 8.

Erstes und ältestes Fachgeschäft
für alle Gebiete der

Photographie

Kinematographie

Projektion

Fachmännische Leitung.

Chemikalien - Drogen

für

Wissenschaft und Industrie.

© 1927 Rhein. Verlagsanstalt.



Mitteilungen

der Sektion Barmen

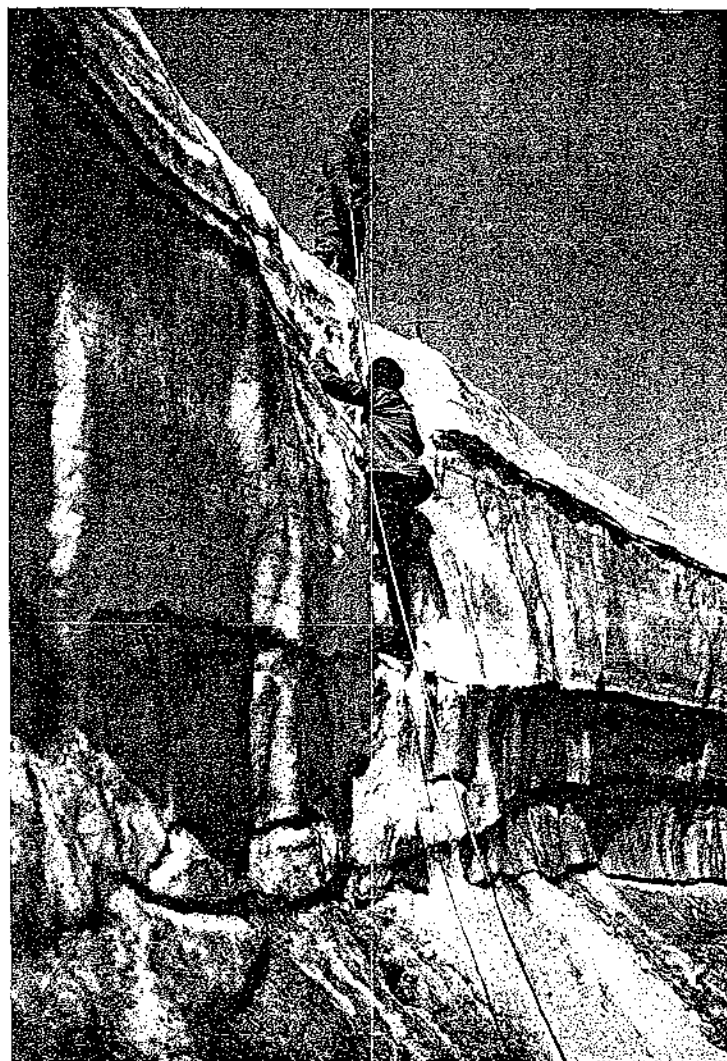
des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins E. V.

Vorsitzender: Direktor E. Neugebauer, Barmen, Unterströfche 108, Fernruf 7744. Kassenvort: Julius Wied,
Barmen, Gemartlerstr. 12, Fernruf 8421. Schriftwart: i. B. Rich. Ribber, Sedanstraße 83, Fernruf 7458.
Hüttenwart: Prof. P. Riosbach, Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 4257, W. Weffel, Barmen, Heddinghauser
Straße 177, Fernruf 971. Girokonto: Postsparkasse Essen Nr. 24188 Sekt. Barmen.
Geschäftsstelle: Gemartlerstraße 12, Sprechstunden Mittwoch morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Nr. 12.

Dezember 1927.

6. Jahrg.



Illustrationsprobe aus Dr. Blodigs Alpenkalender

Phot. J. Gobereil-Thalwil

ERSTEIGUNG EINER EISWAND

An unsere Mitglieder!

Zu Erinnerung an das so wohlgelungene Fest unserer Sektion im vergangenen Winter ist von vielen Seiten der Wunsch laut geworden, auch in diesem Winter ein Fest zu feiern. Ein bescheidenes — eingedenk der Mahnung des Sparkommissars und Parker Gilberts — aber ein frohes, buntes Fest soll es doch werden, ein

Volks- und Trachtenfest

zu dem sich der Vorstand entschlossen und für das ein Festausschuß sich gebildet hat. Die prächtigen Räume des Parkrestaurants (Barmer Luftkurhaus) sollen den festlichen Rahmen geben, in den sich das farbenreiche wogende Bild einfügen wird. Volkstrachten unserer Alpenländer, Dirndl und Buben, Touristen und Sommerfrischler werden willkommen sein, während Festgäste im Gesellschaftsanzuge nicht am Plage sind. Unsere Schuhplattlgruppe hat das ganze Jahr hindurch fleißig geübt und wird ihre Künste zeigen, frohe alpenländische Lieder werden erklingen, eine fleißige Musikbande wird zu lustigen Tänzen aufspielen, vor allem aber glauben wir rechnen zu dürfen auf die lebensfrohe, tanzlustige Jugend, auf das Erscheinen und Mitun der arbeitsamen Aeltern, die einen frohen Abend im lebenslustigen Kreise verbringen sollen. Eine Tombola, zu der Stiftungen herzlich willkommen sind, wird Gelegenheit geben, das Glück zu versuchen, wer feins hat, den werden Herzen von unwandelbarer Treue trösten!

Ueber allem soll das erprobte Motto vom letzten Fest stehen:
„Viel Freude um nicht zu teures Geld!“

Darum merkt den

4. Februar 1928

schon heute vor.

Die Eintrittspreise sind in derselben Höhe wie im vorigen Winter festgesetzt, also *M* 3.50 für Mitglieder und *M* 6.— für eingeführte Gäste. Besondere Einladungen nebst Anmeldebüsten gehen unseren Mitgliedern anfangs Januar durch die Post zu.

Und dann — kommt — strömt herbei — tanzt — seid fröhlich!

Daß alles wieder den guten harmonischen Verlauf nimmt, dafür werden Sorge tragen unser treubewährter Gemeindepolizeidiener h. c. von St. Jacob und

Der Festausschuß.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung
am Montag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, in der Restauration Friedrichs,
an der Börnerbrücke.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Kassenprüfer.
4. Festsetzung der Beiträge für 1928.
5. Vorstand's-Ergänzungswahlen. Es scheiden jahresgemäß mit Ablauf des Jahres aus die Herren San.-Rat Dr. Jonghaus, Prof. Moltzsch und Wied. Ferner sind Ersatzwahlen vorzunehmen für die Herren Walter und Prof. Schlotke.
6. Verschiedenes.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Einladung zur 105. Wanderung

am Sonntag, den 11. Dezember 1927.

Rund um Hülkeswagen.

Abfahrt mit Sonntagstarke Winterhagen ab Barmen Hbf. 7.50, Barmen-N. 7.56, Remscheid 8.17. Rückfahrverpflegung. Gehzeit 7--8 Stunden. Führer: Fr. Spies.

Neuanmeldungen für 1928.

Frl. Gertrud Wallis, Barmen-L. vorgef. v. H. Fr. Spies u. Frl. Kraemer
Herr Karl Rinn, Barmen " " Reje u. Frl. Rinn
Frl. Johanne Ehlig, Solingen " " Flocke u. Wielhöp
Ferner als Familienmitglied Frau Unse Wöhrlin.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 4 Wochen an den Vorstand zu richten.

Jahrbücher 1927.

Die diesjährigen Jahrbücher sind bereits eingetroffen und können von den Bestellern, also allen Mitgliedern, die in diesem Jahre 15 Mark Beitrag gezahlt haben, auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Mitglieder aus Remscheid erhalten die Bücher bei Herrn Herrn. Planhardt, Bismarckstraße 30. Den auswärtigen Mitgliedern werden die Bücher gegen vorherige Einwendung von 50 Pfg. für Porto zugestellt.

Bericht über die 240. Sitzung am 25. Oktober 1927.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einigen kurzen geschäftlichen Mitteilungen und gab vor allem seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Sektion im verflohenen Sommer von Unglücksfällen verschont geblieben sei.

Dann erteilte er das Wort Herrn Prof. F. Jesta aus Reismar. Dieser begann die Reihe der diesjährigen Winterveranstaltungen mit seinem Vortrage „Die Hohe Tatra, ein osteuropäisches Hochgebirge“. Der Vortragende sagte sein Thema als gründlicher Kenner der Tatra auf breiter Basis an. Er gab Geschichtliches über die vor 800 Jahren in dieses Gebiet eingewanderten Deutschen, die aus unserer rheinischen Heimat stammten und zeigte ihre Siedlungen sowie diejenigen der im nördlichen Teile des Gebirges wohnenden Slawen. Etwa 40 000 Deutsche sind noch heute Bewohner der Tatra, ihre Zahl war früher bedeutend größer. Sitten, Gebräuche, Sprache, Beschäftigung, Kulturkreis und Sagen wurden interessant geschildert. Wie das Hoch-

gebirge für Heilverfahren benutzt wird, wie es vor allem ein Gebiet für Alpinisten ist, in dem die Kletterer auf ihre Rechnung kommen, da dort noch Erstbesteigungen ihrer Art, wie es endlich als ein ideales Skigebiet anzusehen ist, das alles wurde in feisender Weise erörtert. Unterstützt wurde der Vortrag durch prachtvolle Lichtbilder. Trotz der Länge des Vortrages folgten die Hörer den Darlegungen mit der größten Aufmerksamkeit und sie dankten durch starken Beifall. Der Vorsitzende unterstrich den Dank noch besonders. Er schloß sich auch der Aufforderung an, die der Redner an die Bergsteiger richtete, daß sie nämlich die Tatra einmal auf ihr Reiseprogramm setzen und ein Gebiet aufsuchen möchten, das schon vor 200 Jahren das Ziel von Bergsteigern war, das leichte und schwierige Bergfahren ermöglicht und in dem man in guten, von Deutschen geführten Gasthäusern verhältnismäßig billige Unterkunft findet.

Das Huterertal.

Wir entnehmen der F. Z. die folgende anschauliche Schilderung der Bewohner des Defereggentals, unseres Arbeitsgebietes.

Gewiegte Touristen und Alpinisten werden vielleicht die Köpfe schütteln. Unmöglich, ein Huterertal zu finden! — Und doch ist es einer der schönsten Erdenflecke in dem Südböszipsel von Tirol, umjäumt von den Firnen der Dolomiten der Rieserfernergruppe, des Großvenediger und Großglockner. Eine herrliche Nachstraße, die von Sienz im Zirkole auswärts nach Matrei führt, zweigt unterwegs zur Linken „bei den Huden“ in einen steil ansteigenden Taleinschnitt ab, der entlang einem schäumenden Wildbach von Ost gegen West zieht. Auf kühnen Serpentinien, hat neben schwebelichten Felsen die Gasse es aufwärts, wildromantische Szenen mit entzückenden hochalpinen Ausblicken husehen vorüber, in wenigen Minuten klettert das Auto höher, immer höher aus dem Felsal in eine neue Talsohle hinauf, die schon nach kurzer Fahrt bis zu 1600 Meter Höhe ansteigt, während die einschließenden Berge rechts und links die Zweitausendergrenze der Schneeregion überschreiten. Es ist eines der höchstgelegenen Täler Tirols, zugleich eines der seltsamsten, das auf der Landkarte den Namen „Defereggental“ führt, im Volksmund aber das „Huterertal“ heißt, weil aus ihm vor mehr als hundert Jahren die Gisse der Hutmacher oder „Huterer“ hervorgegangen ist. Die großen Dynastien der in aller Welt verzweigten Futindustrie stammen nämlich aus dem Defereggental, wo sie aus kleinen Anfängen einer Art von Hausierertum durch klugen Geschäftssinn und Anpassungsfähigkeit, durch zäheste Willenskraft und gegenseitige Unterstützung sich zur weltmarktbeherrschenden Großindustrie entwickelt hat.

Schon 1549 wird von „Krämerlein aus dem Töfrotentale“ berichtet: Kleinhändler mit selbst-erzeugten Holzwaren, Seiden, Linnen und Geweben durchzogen damals truppweise das deutsche Reich, kamen bis Holland, Polen, Rußland, Ungarn, südwärts in die Lombardie, nach Venedig, auf den Baltik, ja sogar bis nach Ägypten, wo sich einer die „Krämerlein“, mit Namen Sautner, in Alexandria niederließ und den Kontinent mit Orientwaren belieferte. Manche hatten Glück in der Fremde, ließen Weib und Kinder nachkommen und siedelten sich an, ohne darum aufzuhören, Deferegger zu bleiben. Die meisten aber kehrten nur mit geringem Ertrag wieder in ihr Heimatal zurück. Da derselbe einfindiger Kopf auf den Gedanken, die magern Einzel-erträge durch Zusammenschluß mehrerer gewinnbringender zu gestalten. Schon 1600 schlossen „auf der Ladstät“, woher der Familienname der Ladstätter stammt, einige Deferegger Familien ihr „guet Tiroler Hartgels“ (Silbertaler) zusammen, machten damit größere Einkäufe und zogen daraus bessern Gewinn. Andre ahmten das Beispiel nach, bis 1770 urkundlich das ganze Tal sich zur „Deferegger Kumpanei“ zusammenschloß, deren Handel sich auf „Teuschland, Schwyz, Pohlnd, Hungarn und Welschland“ erstreckte, eine nur aus Defereggern bestehende Handels-gesellschaft, deren Statut für damalige Zeiten noch einzig dastehende Einrichtungen besaß, die geradezu als Vorläufer moderner sozialer Einrichtungen bezeichnet werden können. Alle Mitglieder hießen „Kamerats“ (Kamerad), hatten

gleiche Rechte und die mit Handschlag und Schwur zu leistende Verpflichtung, „überall, wo Schwur mit Leib und Leben, mit Hab und Gut in Treuen einander beizustehen“, und „joll einer krank werden und nimmer mittun können, ober joll in der tot erciden, geht Alles in die Kumpanei zurück, die dafür zu sorgen hat“, also das Urbild unserer heutigen Kranken-, Invaliditäts- und Sterbeversicherungskassen, aufgebaut auf kommerzieller Grundlage. Durch Einkauf fremder Artikel (Schwarzwälder Kuckuck, Schweizer Seide und dergleichen) gegen die eigenen Tal-erzeugnisse, durch Ein- und Verkauf in großzü-giger Weise brachte es die „Kumpanei“ zu der-artigen Wohlstand, daß Deferegger bald als reichstes Tiroler Land gilt, bis die napoleonischen Kriege ein jähes Ende bereiteten. Aber auch in diesen schicksalsschweren Tagen zeigte sich wieder das echte Defereggentum. Besser als Worte kenn-zeichnet es die Darstellung einer Szene auf einer meißnerhaft ausgeführten Bronzeplatte am Granitsockel des Heidenentmals von 1809, das am Straßenkopf bei Jotten im Defereggental steht. Andre Hofer ist längst in Mantua er-schossen, Tirol völlig in Händen der Franzosen. Nur ein Häuflein Deferegger, das „letzte Auf-gebot“, mit Heugabeln und Schmiedehämmern bewaffnet, kennt in wildem Bauernstolz in die Gebetsrunder der Franzosen, die, einen Hinter-halt besüchtend, stüßig werden und — das Fels-räumen. So wird das Tal wieder frei vom Feinde und blieb es als letztes von Tirol, obgleich nur zwei Gestunden weit, in Matrei, eine ganze Division des Marschalls Bertrand bereit stand.

Hatte sich auch die „Kumpanei“ in der Kriegs-zeit aufgelöst, ihr Geist blieb bestehen und wirkte sogar bis in fernere Zeiten fort. Deferegger Vurschen, die in der österreichischen Armee in Lostana stationiert waren, hatten dort in freien Stunden die italienische Strohhutfabrikerei er-lernt, die sie nach der Militärdienstzeit auch in ihrem Heimatal weiter ausübten. Williger als die echten italienischen Venezianer und Florentiner fanden die im Defereggental erzeugten Strohhüte, deren Material von Schmugglern aus Italien beschafft wurde, reißenden Absatz und brachten wiederum reichen Gewinn und der-artigen Wohlstand, daß es schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Deferegger eine ganze Reihe von Strohhutfabrikanten gab, die nimmehr da und dort in den größeren Städten Hauptgeschäfte und Zweigniederlassungen grün-deten. Auch der alte „Kumpanei“-Geist lebte wieder auf: geriet der eine oder der andre in geschäftliche Bedrängnis, betrachteten es die „Huterer“ als Ehrenpflicht, obwohl gegenseitige Konkurrenten, einander zu helfen. Und das war auch notwendig; denn als die Strohhüte durch Filz- und Wolleuhüte verdrängt wurden, mußte blickschnell die bisherige Erzeugung in die neue Modehutindustrie umgestellt werden. Wie im Weltkrieg die auf die gefährlichsten Punkte ge-stellten Tiroler Standschützen immer ihr Sprüch-lein bereit hatten: „Mir werd'n scho b'machen“, so „dermachten“ es damals auch die Deferegger „Huterer“, die reichen Familien schossen das Geld vor, die armen gaben ihre Arbeitskräfte, ihr Wissen und Können als Angestellte und Arbeiter.

Allorten entstanden Fabriken, von Defereggern erbaut, geleitet und betrieben, überall erwachten neue Geschäfte und Zweigstellen, deren die Deferegger „Huterer“ in allen Großstädten des Reichs heute nicht weniger als 142 besitzen, die sich auf die bekannten Hofstädte der Gräber Ladstätter, Ladstätter u. Söhne, B. Ladstätter, Stemberger, Melcher, Oberwäber, Erlesbacher, Kröll, Kleinkircher, Teglicher, Unterkircher, Sautner und Leitner verteilen. Viele von ihnen stehen nicht nur untereinander, sondern, da sie in ihren Betrieben grundsätzlich nur Deferegger beschäfti-gen, auch mit ihren Angestellten, vom Prokuristen bis zum letzten Arbeiter, in näherem oder ent-ferntem Verwandtschaftsverhältnis. Alle aber fühlen sich als Deferegger durch jeltene Heimat-treue und unverbrüchliche Freundschaft mitein-ander verbunden, die so weit geht, daß jeder, ob hoch, ob nieder, ob arm, ob reich mit voller Sicherheit auf ausgiebigste Förderung von seiten seines Lands-

manns zählen darf, eine Hechtlichkeit mit dem Worte „Huterer“, was den Defereggern die scherz-hafteste Bezeichnung „Huden mit Gamsböcken“ eingetragen hat, womit auch auf den Geschäftssinn und die zähe Widerstandskraft angespielt wird. Wer im Sommer ins Defereggental kommt, staunt über die stattliche Zahl elegant gekleideter Fremden, wie sie der besuchteste Kurort nicht aufzuweisen hat, eine Zahl, die nie abnimmt, weil die einen gehen und die andern kommen. Noch mehr aber verblüfft es, alle diese Sommer-gäste, die alle Welt biszen, im unverständlichen Defereggerdialekt reden zu hören. Es sind die zahlreich versippten „Huterer“, die Magnaten der Futindustrie und ihre Angestellten, die oft von weither kommen, um wenigstens einmal im Jahr ihr geliebtes Heimatsdorf oder eine ent-legene Alm, auf der sie geboren wurden, wieder-zusehen.
Dr. Berg.

Schrifttum.

Gröden und seine Berge. Ein Buch der Er-innerung und Dankbarkeit von Gams West, Schriftleiter der Zeitungen des D. u. Ost. Alpenvereins. Preis \mathcal{L} 5.50. Verlag F. View-mann, M.-G., München.

Gams Wirth ist ein deutscher Bergsteiger-treuer kein Fremder. Seine neueste, von Liebe und Begeisterung durchflammte Schrift, die in dankenswerter Weise eine Lücke im alpinen Schrifttum ausfüllt, entführt den Leser ins Herz Südtirols, in die Dolomiten um Gröden, in die Heimat des Minnesängers Oswald von Wolkenstein. Wie kaum ein anderes Alpengebiet verfügt gerade dieses Bergsteigerzentrum „Gröden“ über eine überaus weitreichende Scala alpiner Be-tätigungsmöglichkeiten. Das prachtvolle, auf Kunstbruderpapier gedruckte Werk ist aber nicht allein ein Bergsteigerbuch ersterer Art, es erfüllt auch einen anderen, großen sittlichen Zweck, indem es berufen ist, den Leser hinzuweisen auf die Notwendigkeit, dieses herrliche deutsche Land und seine Bewohner, in Kultur und Sprache deutsch und deutschgeformt, nach guter, alter Art zu betonen und anzuhäufeln, um das stärkere Eindringen und Fußfassen des Welschtums zu verhindern und die deutsche Sache gebührend zu unterstützen.

Mit zündendem Idealismus und der ihr eigenen farbenreichen Sprache erzählt Wirth von diesem Dolomitenparadiese, das — es ruhet bitter und wehmütig — Deutsche einst erschlossen und weggem gemacht haben. Waren es doch die Dolomiten von Gröden, wo die klassische deutsche Felsklettere ihren hervorragenden Auf gründete und ihre schönsten Blüten trieb.

Als blutjunger Himmelsflüchter stand Wirth auf dem Gipfel des Langkofels, bezwang er die große Furchetta, der damals berühmte Schmittlammer der Fünffingersteige wurde von ihm in jedem Ansturm genannt. Seiner alten Bergheimat „Gröden und seinen Bergen“ blieb er dann in fast ständiger, fünfundzwanzig-jähriger Beschäftigung treu und verband sich mit ihr innerlich zu ungetrennter Gemeinschaft. Als der Krieg hereinbrach, übertrug man ihm das Kommando des f. u. l. Militärbergführerkorps, der in Gröden stationiert war. Daß das ganze Tal

von jeglicher Zerstörung verschont wurde, ist ein Verdienst Wirths.

Mit den drei Hauptgebirgsgruppen des Tales, den Geislerköpfen, der Sella und Langkofel-gruppe mocht um der Verfasser genau bekannt. Der Reizung ist bald gebannt durch die Wucht der Schilderung dieser grandiosen Felswelt, der keiner aber findet köstliche Erinnerungen in dem Buche, mit denen er vertraut ist, als habe er sie selbst erlebt. Fahrtenberichte leichter Hoch- und Felskourten (Sass Rigais, Plattkofel) wechseln mitesselnden Schilderungen klassischer Turm-, Wand- und Kaminklettereien (große Furchetta, große Furchetta, Wildnieder Turm, S. Sellatum, Mittagssahn, Langkofel, Zahnkofel, Fünffingersteige u. a.). Von winterlichen Skifahrten (Sereba) wird berichtet, kurz, es ist ein Buch, mit einer reichhaltigen Beilage neuer, bisher nicht veröffentlichter Eigenaufnahmen des Verfassers versehen, welches auch wegen seiner besonderen Eigenschaften als Führer durch die Gröden Dolomiten größte Beachtung verdient, wenn auch nicht jedes einzelnen Berges Grödens Erwähnung getan wird. Die bekanntesten und berühmtesten unter den Gröden aber vermisst man nicht. Deshalb ist dringend zu wünschen, daß das Buch reichen Zuspruch findet und daß die Tendenz durchschlägt, für den Besuch der gigantischen, unvergleichlichen deutschsüdtiroler Dolomiten, der Kronjuwelen der Alpen, zu werden und neue Jünger zu finden.
E. Sch.

Wagners Führer durch das Etschtal mit Einfluß der gesamten Dolomiten und des Gardasees, mit 10 Kartenbeilagen und 4 Stadt-plänen. Wagner'sche Universitätsbuchhandlung, Jansbrud. Preis für den Ganzleinenband \mathcal{L} 8.50.

Das Alpengebiet zwischen den Zillertalern und dem Gardasee, dem Delfer und den Venezianischen Alpen umfaßt dieser neueste Wagner'sche Spezialführer, ein Gebiet, in dessen Herzen als stärkster Anziehungspunkt die unvergleichlichen Dolomiten thronen. Wer die Absicht hat, dieses herrliche Bergparadies anzusehen, sollte es nicht verkümmern, sich von diesem ausgezeichneten südtiroler Führer beraten zu lassen. Um den ungeheuren Stoff bewältigen zu können,

richtet sich der Verlag die Mitarbeit heimischer Kenner des Landes, was besonderes Augenmerk verdient. Der reichhaltige Inhalt dieses Führers ist übersichtlich gegliedert, auch die reichliche Beigabe von vorzüglichen Karten und Plänen in Verbindung mit wertvollen Verzeichnissen von Sommerfrähen, Berggasthäusern, Schutzhütten, ausführlichen Reisebeschreibungen auf Gipfel, Pässe und See, alles mit ausführlichen Höhen-

angaben versehen, gibt jedermann, dem besonnenen Touristen, dem Hochtouristen und auch dem Gipfelstürmer dankenswerten Aufschluß über das, was Südtirol, kein Land, keine Leute, keine Berge und Seen an unsagbaren Schönheiten offenbart, so daß es das Ziel vieler Sommerfräher und Bergsteiger werden sollte, nicht zuletzt auch im Hinblick auf das schwer um seine Existenz kämpfende Deutschtum. E. Sch.

Beachten Sie bitte bei Bedarf die hier anzeigenden Firmen



Schuhardstraße 7.

Zünftige Ski-Kleidung
über 20 Modelle

Anzüge v. M. 48.- an. Kombinationen M. 36.-
Eschen-Volks-Ski, kompl. M. 24.-
" Jugend-Ski m. Stöcken M. 20.-
Weltmeister-Sport- u. Sprung-Ski
Ski-Stiefel — Ski-Socken
Pflegemittel, Zubehör, Literatur
Auskunftsstelle über Trockenkurse,
— Touren, Wetterberichte etc. —

Das führende Wintersporthaus Touristen-Flierl
Eiberfeld, Walter-Rathenastr. 36
Liefert sportgerecht sowie anerkannt billig und gut:
Eschen-Ski m. kräftiger Hultfeldbindung RM. 16,50 und 19,50 / Ski-Anzüge und Kostüme RM. 18.—, 28.—, 39.—, 49,50 und höher / Ski-Stiefel, Handarbeit, zwiegenäht, Lederfutter v. 33.— RM. an.
Verlangen Sie kostenlos meine Wintersportpreislste.

Sport- und Touristen-Kleidung und -Ausrüstung

für Herren u. Damen in größter Auswahl

S. & R. WAHL BARMEN

Verlobungs- Vermählungs- Geburts-Anzeigen
liefert Schnell zu mäßigen Preisen
Buchdruckerei
Oscar Born
Höhnestraße 24/26

Altbergische Wirtschaft Friedrichs
BARMEN, Dörnerbrücke
Bremme hell und Pilsner
Münchener Löwenbräu
Bürgerliche Speisekarte
Gesellschaftsräume

Möbelwerkstätten
Wilhelm Monzel
Barmen, Bredderstraße 37

Gute Möbel äusserst preiswert!

Besichtigung meiner
Ausstellung
ohne jeden Kaufzwang erbeten

Theodor Schneider BARMEN
Sport - Schuhmacherei
Leimbacherstraße 88 -- Fernsprecher 6324

Gegründet 1897 Gegründet 1897

Berg-, Jagd-, Ski- u. Wanderstiefel
in bester wasserdicht. Ausführung auch in echt russisch Juchtenleder
Zwiegenäht -- Driegenäht
Maßanfertigung in eigener Werkstatt.
Sämtliche Reparaturen prompt und billigst.
Viele freiwillige Anerkennungen.

Was ich bringe ist gut!

Beweis:
Mein neuer, besonders bequemer
Peddigrohrsessel
Preis nur Mk. 14.50
als Kindersesselchen Mk. 9.00

Adolf Winkelmann
Eiberfeld, Friedrichstraße 29.
Aufbewahrung bis Weihnachten.
Freier Versand.